

GESCHÄFTSBERICHT 2009

des Kirchenrates

Geschäftsbericht 2009 des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen

Titelbild: Margreth Edlin, Schaffhausen
Gestaltung und Druck: Kuhn-Druck AG, Grafischer Betrieb, Neuhausen am Rheinfall

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	1
SONNE DER GERECHTIGKEIT, GEHE AUF ZU UNSERER ZEIT	3
NAMEN, DATEN, FAKTEN	6
ALLGEMEINES	9
1. Kirchenrat	9
2. Sekretariat, Zentralkasse, Fachstellen	10
3. Synode	11
BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN DES KIRCHENRATES	13
1. Vertretung der Kantonalkirche und Beziehungen nach aussen	13
2. Kirchgemeinden, Staat	17
3. Gesetzgebung, Erlasse und Weisungen	21
4. Diakonie	22
5. Kirchliche Frauenarbeit und Frauenanliegen	27
6. Erziehung und Unterricht	29
7. Jugendarbeit	33
8. Minoritäten	36
9. Soziales, Industrie und Arbeitswelt	37
10. Erwachsenenbildung	39
11. OeME: Ökumene, Mission, Entwicklungszusammenarbeit	41
12. Information und Medien	46
13. Theologie	50
14. Aus- und Weiterbildung von Pfarrern und Pfarrerinnen	54
15. Pfarrerinnen und Pfarrer sowie übrige Mitarbeitende, Konvent	58
PENDENTE AUFTRÄGE	60
FINANZEN	63
1. Erläuterungen zur Jahresrechnung 2009 der Zentralkasse	64
2.1 Erfolgsrechnung der Zentralkasse 2009 nach Kostenstellen	67
2.2 Erfolgsrechnung der Zentralkasse 2009 nach Kostenarten	77
2.2 Zusammenfassung Erfolgsrechnung der Zentralkasse 2009	80
2.3 Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 2009	81
3. Finanzausgleich 2009	82
4. Weitere Rechnungen	83
5. Rechnung zur Kenntnisnahme	86
6. Anträge	87
BEHÖRDEN UND KOMMISSIONEN	91
1. Bevölkerung und finanzielle Leistungen im Jahr 2009	99
2. Statistik über kirchliche Handlungen 2009	100
3. Schaffhauser Zuwendungen 2009	101



Konfreise nach Genf (Schleitheim), im Reformationsmuseum

SONNE DER GERECHTIGKEIT, GEHE AUF ZU UNSERER ZEIT

(Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der Deutschen Schweiz, Nr. 795)

Gedanken zum vergangenen Jahr von Kirchenratspräsidentin Dr. Silvia Pfeiffer

*«Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit,
dass sie deine Stimme hört,
sich zu deinem Wort bekehrt.»*



Reformator Johannes Calvin

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Calvin-Jubiläums zum 500. Geburtstag des Reformators. Zufall oder Vorsehung? Im Calvin-Jahr wurde die These Max Webers vom inneren Zusammenhang der protestantischen Ethik mit dem Geist des Kapitalismus erneut thematisiert. Max Weber (1864 bis 1920), einer der Klassiker der Soziologie als Wissenschaft, geht von der Annahme aus, dass der Kapitalismus dem neuzeitlichen Menschen eine Lebensführung aufzwingt, die sich nicht aus der ökonomischen Entwicklung allein und dem Wunsch nach einem guten Leben erklären lasse. Er sieht in der Erwählungslehre Calvins den Ursprung kapitalistischen Denkens. Calvin und seine Nachfolger glaubten, Gott habe die Gläubigen zum ewigen Leben erwählt, die Ungläubigen jedoch zur ewigen Verdammnis bestimmt. Weber führt nun aus, dass der spätere Calvinismus aus der Verunsicherung durch die Erwählungslehre (erwählt oder verdammt?) das Streben nach persönlichem Wohlergehen gefördert habe als äusseres Zeichen der Erwählung. Das Gebot der innerweltlichen Askese aber verbot den Gläubigen, die Früchte ihres Fleisses und beruflichen Vorwärtstrebens zur Schau zu tragen und zu geniessen. Also verbargen sie den erworbenen Reichtum und steckten die Gewinne wieder in ihren Betrieb, so dass sich der Besitz, d.h. das Kapital, immer weiter vermehrte und immer neue Investitionsmöglichkeiten gefunden werden mussten. Der Geist des Kapitalismus hatte sein Haupt erhoben.

So einfach ist Webers These natürlich nicht und so vereinfacht lässt sie sich auch nicht aus Calvins Lehre von der doppelten Prädestination ableiten. Und diese allein macht auch nicht die Theologie Calvins aus. Calvin hat – so die Forschung – der modernen Demokratie wesentliche Impulse gegeben und die Entwicklung der Demokratie in der angelsächsischen Welt massgeblich geprägt. Gleichwohl: Im Calvin-Jahr hat sich einiges ereignet, was die Rückbesinnung auf den Genfer Reformator und die reformatorischen Wurzeln bei Zwingli notwendig macht. Aber Rückbesinnung allein genügt nicht. Es bedarf einer Vorwärtsstrategie der christlich-ethischen Werterhaltung mit Rückhalt bei den Reformatoren. Es braucht eine Besinnung auf die ewig gültigen Massstäbe, die Christus gesetzt hat. Es braucht christliches Handeln in dieser Welt, im Hier und Jetzt. Viele sind aufgewacht nach dem Kollaps der globalisierten Finanzmärkte, in deren Gefolge die Wirtschaft zu trudeln

begann. Der Ruf nach Bescheidenheit, nach Masshalten, nach ausgleichender Gerechtigkeit wird immer lauter. Die Kirchen besinnen sich auf ihr Wächteramt: Halbierung der Armut, Klimagerechtigkeit, Ausgleich zwischen den Ländern des Nordens und des Südens, zwischen den Ländern des Westens und des Ostens. Die Kirchen mischen sich ein in den Disput um gerechte Wirtschaftsverhältnisse, um Beschränkung der Gewinnmaximierung bei Banken und Bankern, um angemessene Boni, die der Nachhaltigkeit verpflichtet sind; sie plädieren für Grenzen des Wachstums, die dem Menschen und der Schöpfung Raum und Odem lassen, selbstbestimmt und in Würde zu leben; sie setzen der globalisierten Welt die globalisierte Gerechtigkeit entgegen.

Auch die Schaffhauser Kirchen haben sich auf den Weg gemacht: «Der liebe Gott und das liebe Geld», heisst das Thema des traditionellen Kronenhofkurses, eine sehr informative, gut besuchte Veranstaltungsreihe des Verbandes der städtischen Kirchgemeinden in der Zwinglikirche. Die drei Landeskirchen ehren zusammen mit Kanton und Stadt den Schaffhauser Theologen, Sozial- und Wirtschaftsethiker Arthur Rich, mit einem Gedenkgottesdienst in Hemmental und einer Feier im Park-Casino Schaffhausen. Arthur Rich, der sich für eine sozial verantwortbare Marktwirtschaft eingesetzt hat, wie der Titel der gleichnamigen Biografie des Schaffhauser Historikers Walter Wolf heisst, war ein Mahner in seiner Zeit. «Das göttliche Wort soll über alle Menschen herrschen». Dieses Zwingliwort aus der Schrift «Von göttlicher und menschlicher Gerechtigkeit» wird zum Leitsatz Arthur Richs, zum Plädoyer für



Silvia Pfeiffer, Kirchenratspräsidentin

eine Wirtschaft, die menschengerecht und zugleich sachgemäss ist, weil nicht wirklich menschengerecht sein kann, was nicht sachgemäss ist; und nicht wirklich sachgemäss, was dem Menschengerechten widerspricht. Dieser sozialetische Grundsatz steht unter dem Pauluswort: «Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Die grösste unter ihnen aber ist die Liebe.» (1. Korinther 13, Vers 13). Daraus leitete Arthur Rich seine theologische Ethik ab: Humanität aus Glauben, Hoffnung, Liebe.

Sonnenaufgang? Hat die Sonne der Gerechtigkeit ihre Bahn betreten?

*«Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehen,
wo sie unter Tränen säen.»*

(Kirchenlied Nr. 795)



Calvin-Ausstellung (Hemmental)

NAMEN, DATEN, FAKTEN

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

In der Ochseschüür, dem Sitz des Schaffhauser Kirchenrats, an der Pfrundhausgasse 3 in der Schaffhauser Altstadt, gab es mehrere personelle Wechsel. Als Nachfolger von Pfarrer Beat Wanner als Kirchenratssekretär konnte der Jurist und langjährige Berater des Kirchenrats, Jürg Uhlmann gewonnen werden. Auch in den angrenzenden Büros des Stadtverbands gab es Wechsel. Susanne Brühwiler und Robert Wäckerlin heirateten und zogen in den hohen Norden, um dort in Nordschweden eine Ferienpension zu gründen. An ihre Stelle trat Susanne Müller als neue Geschäftsführerin des Stadtverbandes und als Assistentin Marlies Steinacher, unterstützt von Heidi Bolli. Auch die Mitarbeiterinnen im Bereich Sozialdiakonie von Münster und St. Johann wechselten, so dass nun viele neue Gesichter im Haus anzutreffen sind.

Nachdem bereits 2007 in der Kirche St. Johann in Schaffhausen eine Ordination gefeiert werden durfte, war am 29. März 2009 eine weitere Ordination angesagt:



Ordination von Kurt Müller am 29. März 2009 (wn)

Der in Schaffhausen als Chefarzt Geriatrie bekannte Kurt Müller wechselte ins Pfarramt und schloss die früher begonnene theologische Ausbildung ab. Die ein-

drückliche Ordinationsfeier im St. Johann wurde mit einem Abendmahl verbunden.

Am 25. August fand die Inpflichtnahme von fünf neuen Kirchenstandspräsidentinnen und -präsidenten statt. Der Einladung des Kirchenrats in die Ochseschüür folgten (vgl. Foto v.l.) Susanna Kraft (Trasadingen), Gisela Hiltbrunner (Op-



Inpflichtnahme von fünf neuen KirchenstandspräsidentInnen durch den Kirchenrat in der Ochseschüür

fertshofen-Altendorf-Bibern-Hofen), Monika Bersier (Hallau), Christa Kübler-Tenger (Siblingen) und Walter Linsi (Osterfingen). Sie versehen jeweils ein Doppelamt als Kirchenstands- und Kirchgemeindepäsident/innen. Neu begonnen hat ebenfalls Felix Leu-Piccolin als Kirchgemeindepäsident. Bei einem Apéro stellten sich die Mitglieder des Kirchenrats und einige Mitarbeitende den neu Gewählten vor. Bei den Zurücktretenden fallen mit besonders langen Amtsdauern zwei Präsidenten auf: Nach 33 Jahren in Kirchenstand, Kirchenrat und als Kirchenstandspräsident in Siblingen trat Werner Leupp zurück. Zur Kirche hat ihn sein Interesse an spirituellen und theologischen Fragen geführt. Nach 38 Jahren im Kirchenstandspräsidium von Trasadingen ist Kaspar Buchmann zurückgetreten. Das wichtigste Geschäft seiner Amtszeit war der Zusammenschluss zur Pastorationsgemeinschaft von Trasadingen mit Wilchingen und Osterfingen.

Schliesslich galt es in der Wintersynode, von der Synodepräsidentin Lotti Uehlin-

ger Abschied zu nehmen. Der Vizepräsident Paul Zuber rückte nach und für sein Amt konnte Gisela Hatt gewonnen werden. An derselben Synode wurde auch der neue Finanzreferent gewählt, der Heinz Schmid per 1. Mai ablösen wird. Der bewährte Bankfachmann Jakob Vögeli wurde von beiden Synodefракtionen empfohlen und ehrenvoll gewählt.

HÖHEPUNKTE IM JAHR

Der Reformierte Weltbund bereitete auf europäischer Ebene die Generalversammlung im Sommer 2010 in Grand Rapids (USA) vor und wählte dafür das aus europäischer Sicht zentral gelegene Tagungszentrum Rüdlingen. Der Schaffhauser Kirchenrat liess es sich nicht entgehen und empfing am 10. März die europäischen Delegierten des Reformierten Weltbunds an ihrem Tagungsort. Die Präsentation der kirchlichen Arbeit im Kan-



Reformierter Weltbund zu Gast in Rüdlingen

ton Schaffhausen warf auch einen Blick auf das internationale kirchliche Engagement im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

Bereits kündigte sich die nächste kirchliche Delegation an: Der Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK hält jeweils seine jährliche Retraite bei einer Kantonalkirche der Ratsmitglieder ab. Da die Schaffhauser Kirchenratspräsidentin auch Vizepräsidentin des Rates SEK ist, wurde die Munotstadt als Tagungsort beehrt. Der Rat tagte in der Ochseschüür, nächtigte im Hotel Kronenhof und wurde vom Kirchenrat zu einer Besichtigung der international renommierten Hallen für neue Kunst mit anschliessendem Nachtessen im Pfrundhauskeller eingeladen. Die Führung durch die Direktorin Christel Rausmüller



Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes tagt im Mai in Schaffhausen und besucht die Hallen für neue Kunst: v.l. Direktorin Christel Rausmüller, eine Aufsichtsperson, Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer, Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel, SEK-Ratspräsident Pfr. Thomas Wipf.

machte die moderne Kunst zu einem Erlebnis. Kunst könne Menschen bewegen und Werte wie Toleranz fördern, erklärte sie. Das verbinde die Kunst mit den Zielen der Kirche. In ihrer Ansprache betonte die Kirchendirektorin Rosmarie Widmer Gysel, wie wichtig es sei, dass Kirchen in einer Zeit von persönlicher Desorientierung ethische Werte stärkten und Visionen entwickelten. Aufgrund ihres Departements Bildung ist die Regierungspräsi-

dentin auch für die Kirchen zuständig. Stadtpräsident Thomas Feurer, Ständerat Peter Briner und weitere Schaffhauser Prominenz begrüsst die Gäste.

Ein weiterer Höhepunkt war das Bachfest im Juni mit den Konzerten, aber auch mit eindrücklichen Kantatengottesdiensten. «Gott feiern – Menschen helfen» lautete das Motto der Schaffhauser Kirche. Der erste Teil kam in den Kantatengottesdiensten voll zum Tragen. In elf berührenden Feiern wurde das Verständnis für die Musik von Johann Sebastian Bach, aber auch für die Botschaft des Evangeliums wach gerufen und vertieft. Es beteiligten sich an den Kantatengottesdiensten die Steiner Kantorei, die Kirchenchöre Beringen, Wilchingen und Marthalen, der Kammerchor der Kantonschule, die Schaffhauser Madrigalisten, die Kirchenchöre St. Maria und St. Konrad, die Münsterkantorei, der Kammerchor Schaffhausen, der Kammerchor Zürcher Unterland und die Neuhauser Kantorei. Die Gottesdienste fanden statt in Stein am Rhein, Wilchingen, Münster, Thayngen, Marthalen, Beringen, St. Maria



Abschluss des Bachfests mit Kantatengottesdienst im Münster

und St. Johann. Die Feiern waren gut besucht und erhielten grosses Lob.

BESONDERE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Die Aussprachesynode am 14. März galt der Frage «Jugend und Kirche – wie weiter nach der Konfirmation?» Rund 70 Synodale der Evangelisch-reformierten Kirche haben sich zu dieser Aussprachesynode im HofAckerZentrum in Schaffhausen-Buchthalen getroffen. Es sprachen Jugendliche aus Dörflingen, dazu wurden Jugendprojekte aus der Region vorgestellt und auswärtige Referenten stellten Thesen zur Jugendarbeit auf. Sie verlangten einen Perspektivenwechsel in der Kirche, der dem Stil von jungen Menschen mehr Raum gibt und verstärkt regionale Zusammenarbeit sucht. Geht es nach dem Wunsch der Aussprachesynode, sollen dafür auch Finanzen freigestellt werden.

Die Erneuerung der Homepage ist auf breites Interesse gestossen. Die Internetkommission hat intensiv am äusseren Auftritt gefeilt. Im Juni gab es zwei Orientierungsveranstaltungen zu den neuen Möglichkeiten, die die Homepage für Kirchgemeinden bietet. Sie wurden gut besucht und bis Ende Jahr sind bereits 12 Gemeindeportale angemeldet worden. Am 24. Juni lief die neu gestaltete Homepage www.ref-sh.ch vom Stapel und bereits hatten sich zwei Testgemeinden eingearbeitet. Im August fanden zahlreiche Schulungen statt für verschiedene Anwendungsbereiche, was den Auftritt nach aussen und die kircheninterne Arbeit anbelangt. So kann ref-sh.ch auch als interne Dokumentenablage, für die Sitzungsvorbereitung, als Veranstaltungsagenda und für die Raumplanung genutzt werden.



Homepage-Kurs im Zentrum Zwinglikirche

Die Tagung zu Krisenkommunikation fand regen Zuspruch. Teams aus neun Kirchgemeinden und aus dem Kirchenrat liessen sich vom Kommunikationsfachmann Martin Peier für den Krisenfall coachen. Personelle Konflikte, die nach aussen getragen werden, aber auch Unfälle und Versagen in Jugendlagern wurden als praktische Übungsbeispiele gewählt.

Schliesslich verhielt sich der Kirchenrat vorbildlich in Sachen Pandemie, auch wenn die wirklich grosse Krise die Schweiz glücklicherweise nicht erreichte. Der Kirchenrat besprach sich mit dem Kantonsarzt und gab bereits Anfang Juli den Kirchgemeinden eine Empfehlung ab, damit sie sich rechtzeitig vorbereiten konnten. Manche Kirchgemeinden nutzten dies, um Einzelkelche fürs Abendmahl anzuschaffen, andere waren bereits dafür eingerichtet.

Eine andere Welle erfasste hingegen auch die Schaffhauser Kirche und verlangte vom Islambeauftragten zahlreiche Stellungnahmen: Die umstrittene Anti-Minarettinitiative. Der Kirchenrat hatte sich darauf vorbereitet und trat mit einer Stimme auf. Er folgte mit seiner Stellungnahme der Empfehlung des Schweize-

rischen Evangelischen Kirchenbunds. Die Kirchenmitglieder waren jedoch frei, sich anders verhalten zu lassen, denn die Evangelisch-reformierte Kirche unterstützt die Meinungsvielfalt.



Islambeauftragter Joachim Finger beim Schaffhauser Fernsehen

ALLGEMEINES

Berichterstatter: Kirchenratssekretär Jürg Uhlmann

1. KIRCHENRAT

In unveränderter Zusammensetzung trat der Kirchenrat zu 17 Sitzungen zusammen. Unter anderem beriet er über

- die kirchlichen Rechtsgrundlagen, u.a. in den Bereichen Personal, Finanzen und Archivwesen
- Umstellung auf den neuen Kontenplan
- IT-Security-Fragen
- die Zukunft des Begegnungszentrums Rüdlingen

Visitationen haben stattgefunden in

- Buchberg-Rüdlingen
- Beringen
- Dörfingen
- der Eglise Française
- Gächlingen
- Herblingen
- Lohn-Stetten-Büttenhardt

Ressortverteilung

- Silvia Pfeiffer, Präsidentin
Vertretung nach aussen, Kirchgemeinden, Synode, Staat, Personalfragen
- Pfarrer Matthias Gafner, Vizepräsident
Erziehung und Unterricht, Kredit für Gottesdienstkultur
- Heinz Schmid, Finanzreferent
Finanzen
- Sabine Dubach
Diakonie, Klinikseelsorge, Frauenarbeit
- Pfarrer Matthias Eichrodt
Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer, Theologie
- Pfarrer Frieder Tramer
Erwachsenenbildung, Soziales, Spezialseelsorge, Medien
- Marcelina Zürcher
Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit, Minderheiten



Kirchenrat: v.l. Heinz Schmid, Silvia Pfeiffer, Frieder Tramer, Sabine Dubach, Matthias Eichrodt, Marcelina Zürcher, Matthias Gafner

2. SEKRETARIAT, ZENTRALKASSE, FACHSTELLEN

SEKRETARIAT

Nach sechseinhalb Jahren ist auf den 30. April 2009 Pfr. Beat Wanner von seinem Amt als Kirchenratssekretär (40%) zurückgetreten. Seine Funktion hat am 1. Mai 2009 Jürg Uhlmann übernommen, der bereits am 1. April seine Arbeit aufgenommen hatte, damit ein nahtloser Übergang erfolgen konnte. Die 50%-Stelle der Assistentin des Kirchenratssekretärs wurde wie letztes Jahr von Maja Ouwerkerk versehen.

ZENTRALKASSE

Wie im Vorjahr wirkte Elisabeth Schelling mit einem Pensum von 70% als Rechnungsführerin, teilweise unterstützt von Lisa Wieser.

FACHSTELLEN

Erwachsenenbildung / Weltanschauungsfragen (10%): Joachim Finger
Katechetik (insgesamt 60%):

- Medien- und Materialstelle für Religionsunterricht: Lukas Huber
- Dritt- und Viertklassunterricht: Johanna Tramer;
- Monika Nägeli erhöhte ihr Pensum per 1. Januar 2009 von 10 auf 20%;
- Mittel- und Oberstufe: Karin Baumgartner-Vetterli
- administrative Arbeiten: Sonja Tanner
- Barbara Häggi

Kind und Jugend (50%): Armin Elser

Kommunikation (50%): Doris Brodbeck

OeME (40%): Doris Brodbeck

**Abschied von
Kirchenratssekretär
Beat Wanner**



**Abschied von Beat
Wanner im Team
(hinten Lisa Wieser)**



Neuer Kirchenratssekretär Jürg Uhlmann mit Assistentin Maja Ouwerkerk

3. SYNODE

SOMMERSYNODE VOM 25. JUNI 2009

Nach einem Kurzgottesdienst, gestaltet von Pfarrerin Kati Rechsteiner und Organistin Stefanie Senn, eröffnete Synodepräsidentin Lotti Uehlinger die Tagung in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Dörflingen. Geschäftsbericht und Rechnungen wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. Zum stellvertretenden Abgeordneten in die Abgeordnetenversammlung des SEK wurde Jürg Uhlmann, Schaffhausen, gewählt.



Sommersynode in Dörflingen

Vorschläge für weiteres Vorgehen nach der Aussprachesyndode

Als Ergebnis der Diskussion über den Bericht über die Aussprachesyndode wird der Kirchenrat mit der Ausarbeitung einer Vorlage beauftragt, welche die Schaffung eines Stellenpools Jugendarbeit mit jährlichen Kostenfolgen von ca. CHF 150'000.– zum Inhalt hat.

Anpassung des kirchlichen Rechts

Der Rechtssetzungsprozess der Synode beschränkte sich auf eine Konkretisierung des Begriffes «Steuererträge» in einem neu geschaffenen § 15bis im Kirchensteuerdekret.

WINTERSYNODE VOM 25. NOVEMBER 2009

Nach einem von Pfr. Peter Vogelsanger gehaltenen Kurzgottesdienst in der Kirche Herblingen versammelte sich die Synode im Speisesaal des Altersheims La Résidence in Schaffhausen-Herblingen. Beschlossen wurden ein neues Personalgesetz, welches das bisherige Personaldekret und ein neues



Wintersynode in Herblingen: Gisela Hatt wird ins Vizepräsidium gewählt

Wahlgesetz, welches das bisherige Wahldekret ersetzen soll.

Teilrevisionen wurden beschlossen beim Besoldungsdekret, wo insbesondere die Lohnklassenumschreibung für die Mitarbeitenden der Kantonalkirche ohne den Status einer Pfarrperson verankert wurde, und beim Dekret über den Finanzausgleich, wo es aber lediglich um einer Harmonisierung der in der Kirchenrechtsordnung verwendeten Begriffe ging.

Der Voranschlag der Zentralkasse mit einem Aufwandüberschuss von CHF 84'000.– sowie jener des Kirchenboten wurden genehmigt.

Markante Veränderungen brachten die Wahlen mit sich. Für die zurücktretende Synodepräsidentin Lotti Uehlinger wurde Paul Zuber zum Präsidenten gewählt. Seine Stelle als Vizepräsident wird durch die neu ins Büro gewählte Gisela Hatt, Hemmental, übernommen. Schliesslich wählte die Synode Jakob Vögeli, Schaffhausen-Buchthalen, auf den 1. Mai 2010 zum neuen Finanzreferenten des Kirchenrates für den auf den 30. April 2010 zurücktretenden Kirchenrat Heinz Schmid.



Wintersynode: v.l. Wahl von Jakob Vögeli und Kurt Zuber, Rücktritt von Lotti Uehlinger und Heinz Schmid



Reformationssonntag:
Frauen im Gespräch mit Calvin (Neunkirch)

BERICHTE AUS DEN ARBEITS- BEREICHEN DES KIRCHENRATES

1. VERTRETUNG DER KANTONALKIRCHE UND BEZIEHUNGEN NACH AUSSEN

Referentin: Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer, Schaffhausen

KIRCHE MIT PROFIL?

Immer wieder wird nach der reformierten Identität gefragt: Wer sind wir Reformierten? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Die Frage stellt sich auch in der Ökumene. Dort besonders. Die Katholiken haben sehr viel einfachere Antworten als die Reformierten: Sie haben ein geistliches Oberhaupt, ein Lehramt, das die Fragen nach dem römisch-katholischen Glauben beantwortet. Auch nicht immer ganz einfach. Wir haben drei massgebende Reformatoren: Luther, Zwingli, Calvin. Alle drei unterscheiden sich und machen so die eine Wahrheitsgewissheit der Freiheit eines Christenmenschen nicht ganz einfach. Die Reformierten befassen sich zur Zeit mit der Frage des Bekenntnisses. Gemeinsam oder einsam? Beliebig oder verbindlich? Gewählt, erwählt oder auserwählt? Die Fragen sind immer wieder zu stellen, zu beantworten im Dialog, im Diskurs unter uns, mit andern Kirchen und Religionsgemeinschaften.

«HOCKED AB, MAJESTÄT!»

Eine Kirche mit Profil ist für mich eine «männliche» Kirche, die auch von einer Frau geleitet werden kann. «Männlich» meint, dass sich die Kirche nicht scheut, dem Zaren von Russland Befehle zu erteilen, weil es ihre Verantwortung verlangt. Beim Besuch des Rheinfalls hatte sich der Zar mit seiner Entourage im Weidling des Herrn Mändli zum Felsen unter dem Fall rudern lassen. Mändli hatte die Herrschaften ermahnt,

schön sitzen zu bleiben, da die Rudertour sonst gefährlich werden könnte. In nächster Nähe der tobenden Wasser konnte sich der Zar nicht mehr auf der Sitzbank halten und erhob sich zu seiner majestätischen Grösse und rief: «Ah, c'est superbe!». Worauf Mändli trocken bemerkte: «Hocked ab, Majestät!»

(nach Walter Lüthi (1901 – 1982), Münsterpfarrer Bern)

Kirche mit Profil muss der Beliebigkeit Schranken setzen, ohne die Kirche der Freiheit in ihrem pluralistischen Volkscharakter dogmatisch einzukerkern. Zur Vielfalt der synodalverfassten, demokratisch strukturierten, reformierten Kirche gehört die Freiheit des Wortes. Es gehört dazu die Vielfalt von Gottesdienstformen: die bedürfnisgerechten Angebote in den Kirchgemeinden für alle Altersgruppen, die ein lebendiges Gemeindeleben ausmachen, die spirituelle, meditative und intellektuelle Glaubenserfahrungen ermöglichen; es gehört wesentlich dazu der sorgfältige liturgische Umgang mit den Sakramenten. Im Zentrum einer reformierten Kirche mit Profil steht Jesus Christus und seine Botschaft als Bekenntnis in Zeugnis und Dienst. Deshalb sage ich zu mir und zu andern: «Hocked ab, Majestät!»

Treffen der Ostschweizer Kirchenpräsidenten und Treffen der Abgeordneten des SEK

Zweimal trafen sich die Kirchenratspräsidentinnen und Kirchenratspräsidenten der Kantone Graubünden, Appenzell, Glarus, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen zum gegenseitigen Informations- und Meinungs austausch sowie Austausch von in den einzelnen Kirchen ausgearbeiteten Unterlagen. Im Vordergrund standen Ausbildungsfragen im Bereich der Sozialdiakonie, der Kirchenmusik und der Religionspädagogik sowie Fragen der Neugestaltung des schulischen Religionsunterrichts und des konfessionellen Unterrichts. Wichtige Geschäfte der Abgeordnetenversammlung wurden ebenfalls vorbesprochen.

Rat SEK tagte in Schaffhausen



Die eigentliche Vorbereitung der AV-Geschäfte geschah in den Vorbereitungstreffen der AV-Delegierten. Dort werden Stellungnahmen oder allfällige Anträge der Ostschweizer Kirchen vorbereitet.

1.1 SCHWEIZERISCHER EVANGELISCHER KIRCHENBUND (SEK)

Berichterstatlerin: Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer, Schaffhausen

Von den vielen Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes, Positionspapieren zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen, Theologischen Studien sei hier nur eine kleine Auswahl erwähnt.

Taufe im evangelischen Verständnis

Der Rat SEK empfiehlt seinen Mitgliedkirchen, die formalen Voraussetzungen für eine Taufe kirchenrechtlich zu regeln sowie Formulierungen für die Kirchenordnung zu prüfen, die den Zusammenhang von Taufe und Kirchenmitgliedschaft verdeutlichen. Zur Taufe eines Mündigen gehöre der Besuch eines Vorbereitungskurses und der Eintritt in die reformierte Kirche. Bei der Taufe von Kleinkindern sollte mindestens ein Elternteil Mitglied der evangelischen Kirche sein. Zudem brauche es eine angemessene Vorbereitung der Eltern auf die Taufe und ihre Verpflichtung auf christliche Erziehung. Voraussetzung für die Wahl der Paten soll sein, dass mindestens

ein Pate oder eine Patin einer christlichen Kirche angehört. Mit diesen Empfehlungen hat der SEK der AV das Positionspapier «Die Taufe in evangelischer Perspektive» vorgelegt. Erreicht werden soll durch die angefachte Diskussion ein gemeinsames Verständnis von Lehre und Praxis der Taufe. Die Taufe ist immerhin ein Sakrament neben dem Abendmahl und ein gemeinsames Taufverständnis Teil des ökumenischen Verständnisses: Gegenseitige Anerkennung der Taufe zwischen Reformierten und Katholiken.

Klimagerechtigkeit

In einem Brief an die Schweizer Delegation zur Weltklimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009 äussert sich der SEK wie folgt: Klimapolitik muss sachgerecht und menschengerecht sein: Sie muss den wissenschaftlichen Konsens zum Klimawandel respektieren und die Rechte der Hauptbetroffenen verteidigen. Dabei sind die Lasten gerecht zu verteilen. «Die Schweiz steht diesbezüglich eindeutig in der Pflicht», heisst es im gemeinsamen Brief der drei Landeskirchen. Am 29. November läuteten die Kirchenglocken rund um den Globus – jede zu ihrer Zeit. Auch in Schaffhausen in ökumenischem Gleichschritt um 15.00 Uhr.

Vertrauen in unser Hilfswerk HEKS

In seiner Antwort auf eine Interpellation zur «Petition für ein politisch engagiertes und prophetisches HEKS» hat der SEK dem HEKS sein Vertrauen ausgesprochen und an die Mitgliedkirchen appelliert, die Diskussion in konstruktive Bahnen zu lenken. Anlass für die Petition, die HEKS einen schleichenden Kurswechsel vorwarf, d.h. nicht mehr für die christlichen Werte und damit nicht mehr anwaltschaftlich für die Bedürfnisse der Bedürftigen einzustehen, war die Wahl des Chefs Nestlé Schweiz AG in den Stiftungsrat HEKS. Nach der klaren Stellungnahme des SEK an der AV im Juni 2009 zugunsten unseres Hilfswerkes, glätteten sich die Wogen. «Wir sind HEKS!» so Thomas Wipf. «Als Vertreterinnen und Vertreter



HEKS-Herbsttreffen in Zürich

der Evangelischen Kirchen der Schweiz sind wir mit verantwortlich für unser Hilfswerk». Die AV erteilt dem HEKS die Mandate für seine Tätigkeiten. Jeder Kurswechsel wäre somit erkennbar und auch von den Mitgliedkirchen zu verantworten. Der SEK-Rat hat die theologischen, sozialetischen und kirchenpolitischen Grundsätze für die Mandatsausübung zu verantworten und nimmt deshalb durch ein Ratsmitglied in den Stiftungsrat HEKS Einsitz (aktuell: Silvia Pfeiffer).

Freiwilligenarbeit

Die Frauenkonferenz des SEK befasste sich im Oktober mit der unentgeltlich geleisteten Betreuungs- und Pflegearbeit in der Schweiz, die vorwiegend von Frauen und zu einem grossen Teil von in den Kirchen engagierten Frauen geleistet wird.

Mehr als drei Viertel gesellschaftlich unverzichtbarer Pflege- und Betreuungsarbeit wird unbezahlt von Frauen geleistet. Solche «Care Ökonomie» bleibt jedoch in den offiziellen Statistiken unsichtbar. Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise werden die Budgets der sozialen Dienstleistungen und des Gesundheitssektors knapper. Was heisst das für die Kirchen und deren diakonischen Einrichtungen?

8,4 Milliarden Stunden unbezahlter Arbeit wurden 2004 in der Schweiz geleistet. Dies entsprach 64% des Bruttosozialproduktes. Demgegenüber standen 6,9 Milliarden Stunden bezahlter Arbeit. Die Zahlen sprechen für sich. Die Erhöhung des Rentenalters für Frauen wird vermutlich dazu beitragen, den Zeiger der Waage Richtung bezahlter Arbeit zu bewegen.

Calvin und die Demokratie

Mit Max Webers These haben wir begonnen: Die Verbundenheit der protestantischen Ethik mit dem Geist des Kapitalismus. Der Calvinismus ist aber auch zum Vorbild demokratischer Staatsführung und Machtteilung geworden. Für viele Calvin-Kenner liegt die Stärke Calvins im demokratischen Ansatz, in der Beschränkung der Mächtigen. Der Würzburger Professor, Klaas Huizing, hat es so ausgedrückt: «Die Transparenz ist ein produktiver Ansatz, heute an Calvin anzuschliessen. Wenn diese Idee politisch auch im Finanzsektor durchgesetzt worden wäre, wären wir nicht in die Krise geschlittert.» Bundesrat Moritz Leuenberger betonte in seiner Festansprache anlässlich des 500. Geburtstages Calvins im Temple de la Fusterie in der Calvinstadt: Für ein gelingendes Miteinander braucht es mehr als Beliebigkeit, nämlich Arbeit, Einsatz und Solidarität. «Dieses Ziel wurde vor 500 Jahren reformiert und wir rufen es uns heute wieder in Erinnerung.» Der Kreis schliesst sich.

1.2 KONKORDATSKONFERENZ

*Berichterstatterin: Kirchenratspräsidentin
Silvia Pfeiffer, Schaffhausen*

Im Hinblick auf die Pensionierung der beiden Beauftragten des Konkordats für die Ausbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer wurden die Strukturen nochmals überprüft und leicht angepasst. So gibt es neu einen Stellenleiter (Pfr. Thomas Schaufelberger/Nachfolge Hans Strub), für das Lernvikariat inkl. Aus- und Weiterbildung in den ersten Amtsjahren, der Ansprechperson für das Büro des Konkordats ist und an den Bürositzungen teilnimmt. Gewählt wurde ferner eine Beauftragte für das ekklesiologisch-praktische Semester (EPS) der Studierenden, Pfarrerin Denise Schlatter mit einem 50%-Pensum (Nachfolge Hansruedi Pfister). Sie ist dem Stellenleiter Thomas Schaufelberger unterstellt. Fazit: Die Aufgabenbereiche sind klar abgegrenzt, die Linienfunktion ist geklärt. Durch die künftige Entflechtung von EPS und KEA (Kommission für entwicklungsorientierte Eignungsabklärung) werden Interessenkonflikte vermieden.

1.3 DEUTSCHSCHWEIZERISCHE KIRCHENKONFERENZ (KIKO)

*Berichterstatter: Finanzreferent Kirchenrat
Heinz Schmid, Neuhausen am Rheinfall*

Im Jahr 2009 fanden zwei ordentliche Kirchenkonferenzen statt. Die finanziellen Unterstützungen an Institutionen erfolgten im bisherigen Rahmen.

Katechetische Kommission KAKOKI

Die Schaffung einer Geschäftsstelle wurde am 20. Oktober 2009 gutgeheissen. Die Anstellung (20 Prozent) des neuen Geschäftsführers erfolgt durch die Evang.-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen per 1. Januar 2010. Die in der KIKO vertretenen Kirchen sichern in Solidarhaftung die Finanzierung der KAKOKI zu, basierend auf dem jährlich genehmigten Budget.

Diakonieverband

Der Diakonieverband Schweiz wird per Mitte 2010 aufgelöst. Die für 2010 gesprochenen Mittel (CHF 120'000) zur Auflösung des Verbandes werden von der KIKO bereit gestellt. Für die Zukunft der internationalen (Eurodiaconia) und ökumenischen Vernetzung sowie für den nationalen Austausch über Diakoniewerk, soll zusammen mit dem SEK eine gute zukunftsorientierte Lösung gefunden und verwirklicht werden.

Öku Kirche und Umwelt

Die KIKO-Beiträge werden im gleichen Umfang (CHF 30'000) geleistet wie bisher. Das Anliegen ist wichtig, öku kommt gut an und wird von der Öffentlich-

keit positiv wahrgenommen. Der neuen Leistungsvereinbarung (1.1.2010 bis 31.12.2013) wird zugestimmt. Die gewünschte Aufstockung der Subvention ist indessen mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der meisten Mitgliedkirchen schwer möglich und wird abgelehnt.

Schule für Diakonie Greifensee

Die Schule führt zurzeit ihren letzten Ausbildungsgang durch. Dieser wird im Sommer 2010 eingestellt. Die KIKO rechnet damit, dass die Schule danach schliesst und sie ab 2011 keine Beiträge mehr an Greifensee auszurichten hat. Seitens der Schule sind jedoch Bestrebungen im Gange, eine Weiterführung von diakonischen Ausbildungsgängen (z.B. Höhere Fachschule für Gemeinwesen und Diakonie nach dem integrierten Modell) aufzubauen. Gespräche über kirchenpolitische und andere Einschätzungen sind im Gange.

Ablehnung

Vereinigung evangelischer Spitalseelsorge: Das Wiederwägungsgesuch für eine «Evaluation Spitalseelsorge» wurde erneut abgelehnt.

Auf das Finanzgesuch für die Erarbeitungskosten eines «Kirchlichen Registers» von Edyoucare, internationale Fachstelle für Gewaltprävention, beschloss die KIKO «Nicht Eintreten».

Terminkoordination von Versammlungen

Das Anliegen von L. Kundert, kirchliche Versammlungen zu koordinieren, wurde von der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz begrüsst. Die nächsten LGBK-Konferenzen sollen künftig am Nachmittag im Anschluss an die KIKO stattfinden.

1.4 KATECHETISCHE KOMMISSION DER DEUTSCHSCHWEIZERISCHEN KIRCHEN-KONFERENZ (KAKOKI)

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Gafner, Pfarrer, Hallau

Die Katechetische Kommission der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KAKOKI) traf sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen in Zürich. Im Sommer wurde die seit Jahren angestrebte Einrichtung einer Geschäftsstelle von der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz bewilligt. Die Stelle wurde mit Pfr. Martin Schmidt, Kirchenrat St. Gallen, mit 20% besetzt. Die Arbeitsgruppe der KAKOKI für die religiöse Bildung Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat ihre Arbeit gemäss Leistungsauftrag weitergeführt. Erneut ist ein ökumenischer Ausbildungskurs für den heilpädagogischen Religionsunterricht geplant und durchgeführt worden. Das neue Konzept für die Zeitschrift *reli* mit der zugehörigen Homepage *reli.ch* ist umgesetzt worden. Der Schweizerische Evangelische Kir-

chenbund SEK und die KAKOKI arbeiten nun enger zusammen. Die KAKOKI erarbeitete eine Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum Lehrplan21 im Rahmen von HarmoS.

1.5 KONFERENZ DER KIRCHEN AM RHEIN

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Die Vollversammlung der Konferenz der Kirchen am Rhein – Regionalgruppe der GEKE (Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa), hat sich am 4. Mai in der Europastadt Straßburg mit dem Thema «*Religionsfreiheit als Menschenrecht in Christentum und Islam*» befasst. Vor dem Hintergrund der im europäischen Kontext zunehmenden kulturellen und religiösen Vielfalt ist die Religionsfreiheit als Grundlage des friedlichen Zusammenlebens und der Koexistenz der Angehörigen verschiedener Religionsgemeinschaften von zentraler Bedeutung. In einer Erklärung wurde festgehalten: «Die Konferenz der Kirchen am Rhein versteht die Menschenrechte als gemeinsame Grundlage und zugleich Herausforderung für Religionsgemeinschaften und Zivilgesellschaften in Europa. Die Mitgliedskirchen der Konferenz der Kirchen am Rhein verpflichten sich, im Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften, in diesem Fall dem Islam, zu klären, welchen Beitrag sie gemeinsam zum Verständnis und zur Verwirklichung der Menschenrechte leisten können.

Die Konferenz der Kirchen am Rhein tut dies bewusst in Kontinuität zur Liebfrauenberg Erklärung 2004, der Erklärung des Exekutiv Ausschusses der GEKE «Nicht mit Gewalt, sondern allein mit dem Wort für die Wahrheit streiten» von 2006 und der 48. Konferenz, die 2008 unter dem Thema «*Die Kirchen und der Islam – Welcher Dialog für welche Zukunft*» stand.

Am Reformationswochenende waren die Mitgliedskirchen der KKR zum ersten französischen Protestantentreffen «*Protestants en fête*» nach Strassburg eingeladen. Mehr als 15'000 Personen aus Landes- und Freikirchen kamen aus ganz Frankreich zu dem Treffen, das von der Fédération protestante de France als Miniversion des deutschen Kirchentages konzipiert wurde. Insgesamt gibt es in Frankreich nur 800'000 Protestanten, die je zu einem Drittel der Eglise réformée de France, der protestantischen Kirche Elsass-Lothringen, sowie verschiedenen Freikirchen angehören.

2. KIRCHGEMEINDEN, STAAT

Referentin: Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer, Schaffhausen

2.1 KIRCHENSTANDSPRÄSIDIEN (Stand 31.12.2009)

Beggingen:	Thomas Schudel, Linde 172
Beringen:	Hedi Findlay, Zimmerberg 26 Beat Egli, Höhenweg 10 (Kirchgemeindepräsident)
Buch:	Vreni Ruh, Lindenweg 11 Karl Hug, Im Hard 81 (Kirchgemeindepräsident)
Buchberg-Rüdlingen:	Jakob Keller, Bruggweg 3, 8454 Buchberg
Burg:	Jürg Vetterli, Rhyhof, 8259 Rheinklingen
Dörflingen:	Cyril Tappolet, Unterbergstrasse 18
Gächlingen:	Beatrix Niklaus, Brüelstrasse 17 Peter Wäckerlin, Hanenbuelstrasse 5 (Kirchgemeindepräsident)
Hallau:	Monika Bersier, Bahnhofstrasse 111
Hemmental:	Gisela Hatt, Gehrenhalde 45 Felix Leu, Hauptstrasse 36 (Kirchgemeindepräsident)
Löhningen:	Rudolf Spörndli, Stalden 16
Lohn-Stetten-Büttenhardt:	Andreas Ehrat, Im Winkel 2, 8235 Lohn
Merishausen-Bargen:	Nicole Russenberger, Hohlgasse 18, 8232 Merishausen
Neuhausen am Rheinfall:	Marthi Hildebrand, Rosenbergstrasse 90 Stephan Rawyler, Schöneggstrasse 11 (Kirchgemeindepräsident)
Neunkirch:	Christoph Freitag, Taufgarten 30
Oberhallau:	Willi Surbeck, Hinterdorfstrasse 31
Opfertshofen:	Gisela Hiltbrunner, Dorfstrasse 15, 8242 Bibern
Osterfingen:	Walter Linsi, Dorfstrasse 63
Ramsen:	Verena Götte, Bahnhofstrasse 276
Schaffhausen-Buchthalen:	Christine Steurer, Pilatusstrasse 47, 8203 Schaffhausen Reto Dubach, Unterer Schulweg 5 (Kirchgemeindepräsident)
Schaffhausen-Herblingen:	Marcel Wagner, Trüllenbuck 32, 8207 Schaffhausen Andreas Glattfelder, Stettemerstrasse 119 (Kirchgemeindepräsident)
Schaffhausen-Münster:	Alfred Schweizer, Präs. a.i., Herrenacker 9 ab 1.1.2010 Felix Ott, Präs. a.i. Buchthalerstrasse 51
Schaffhausen-St. Johann:	Walter Isler, Alpenstrasse 7
Schaffhausen-Steig:	Otto Bolliger, Hohlenbaumstrasse 19
Schaffhausen-Zwingli:	Heinz Lacher, Mattenweg 6
Schleitheim:	Andreas Tenger, Bahnhofstrasse 11
Siblingen:	Christa Kübler-Tenger, Rosenacker
Stein a/Rh.-Hemishofen:	Hannes Gasser, Blaurockstrasse 28
Thayngen-Barzheim:	Ernst Gamper, Lunastrasse 1, 8200 Schaffhausen Paul Zuber, Chlenglerweg 54 (Kirchgemeindepräsident)
Trasadingen:	Susanna Kraft, Chäppli 256
Wilchingen:	Peter Hauser, Dorfstrasse 14
Eglise française:	Edith von Dach, Sonnenstrasse 19, 8200 Schaffhausen
Präsident des Vorstandes des Verbandes der evang.-ref. Kirchgemeinden in der Stadt Schaffhausen:	Beat Stöckli, Artilleriestrasse 12, 8200 Schaffhausen

2.2 PRÄSIDENTENKONFERENZ

Berichterstatter: Kirchenratssekretär Jürg Uhlmann, Schaffhausen

Im Jahr 2009 fand keine Präsidentenkonferenz statt.

2.3 ARBEITSGRUPPE GOTTESDIENSTKULTUR

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Gafner, Pfarrer, Hallau

Der Kredit für Gottesdienstkultur innerhalb der Schaffhauser Kirchgemeinden wurde im Berichtsjahr mit einem Anteil von CHF 13'500.– für die Kantaten-Gottesdienste am 23. Internationalen Bachfest Schaffhausen im Mai 2009 verwendet. Weitere Beiträge gingen an einzelne Chorprojekte. Der Kredit wurde nicht ausgeschöpft. Da nur Projekte unterstützt werden, die im Rahmen eines Gottesdienstes eine Aktivität ergeben, mussten einige Gesuche, zum Beispiel um Unterstützung von Konzerten, abgelehnt werden.

2.4 VERBINDUNGEN ZUM KANTONALEN FÜHRUNGSSTAB (KFS)

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Gafner, Pfarrer, Hallau

Der Kantonale Führungsstab (KFS) ist modular aufgebaut. Das heisst, dass eine Kerngruppe von 11 Personen besteht, unter der Leitung von Regierungsrat Heinz Albicker, und die einzelnen Dienststellen wie zum Beispiel auch die Seelsorge je nach Situation, dem Ereignis entsprechend aufgebildet und eingesetzt werden. Verbindungsperson zum Kantonalen Führungsstab ist der Berichterstatter. Er hat die Aufgabe, im Fall eines Gross-Ereignisses, bei dem der Kantonale Führungsstab die Seelsorge anbieten will, die Verbindung zur reformierten Pfarerschaft sowie auch zur katholischen Seelsorge herzustellen und die nötigen Seelsorgeeinsätze zu organisieren. Im Jahr 2009 gab es keine Einsätze, jedoch einen Kontakt zur Überprüfung der Organisationsstrukturen.

2.5 WESENTLICHE, GRÖSSERE BAUAUFGABEN IN KIRCHGEMEINDEN

Beggingen:

Pfarrhaus-Renovation, ca. CHF 355'000.00

Beringen:

Realisiert: Renovation des Kirchgemeindehauses. Kosten bis Dezember 2009: CHF 602'200.00

Buch:

Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus, Küchenaussentür und Treppenhausisolierung, ca. CHF 9'300.00



Kirchgemeindehaus Beringen

Lohn-Stetten-Büttenhardt:

Realisiert: Innenrenovation der Kirche: Fr.19'800.00

Löhningen-Guntmadingen:

Mesmerhaus-Sanierung: CHF 10'000.00

Merishausen-Bargen

Neuanschaffung einer Orgel: ca. CHF 300'000.00

Neunkirch

Renovierung der Bergkirche. Für die ersten Bauarbeiten mussten im Berichtsjahr an die politische Gemeinde eine Teilzahlung in der Höhe von CHF 87'000.00 geleistet werden, die Gesamtinvestition der Kirchgemeinde beträgt rund CHF 900'000.00.

Oberhallau

Neue Fenster am Pfarrhaus: CHF 11'709.00

Realisiert: Fassade erneuert am Ökonomie-Gebäude des Pfarrhauses CHF 12'294.00

Schaffhausen – Steig

Umbau von Küche und WC

2.6 KIRCHGEMEINDEN MIT ZUSÄTZLICHEN STELLENPROZENTEN: BERICHTE

Neuhausen am Rheinflall

Berichterstatter: Pfarrer Lukas Mettler; Pfarrer Bernhard Wintzer, Pfarrerin Birgit Wintzer

10 % zusätzlich für Neuhausen – Bericht 2009

Nebst der kontinuierlichen Seelsorgetätigkeit in den Altersheimen und im diheplus wurden in diesem Jahr konkrete Projekte angegangen, mit dem Ziel die Gemeinschaft untereinander zu fördern und die Jugendarbeit weiter auszubauen.

Unter dem Jahresthema «Träume» wurde in möglichst vielen Gruppen diesem Thema nachgegangen. So gab es zum Beispiel Anfang Jahr eine Erwachsenenbildungsreihe zum Thema, die über die Kerngemeinde hinaus grossen Anklang fand. Der Höhepunkt war

aber sicherlich das Gemeindefest. Gerade für Neuhausen am Rheinfluss mit seiner disparaten Struktur hat ein solches Gemeindefest eine wichtige gemeinschaftsstärkende Funktion. Unter dem Motto «ein traum(haftes) Fest» fand ein gelungenes Fest unter Beteiligung aller Generationen statt. Besonders war auch die Beteiligung vieler bereits konfirmierter Jugendlicher. Diese waren auf besondere Weise motiviert, denn der Erlös des Gemeindefestes kam ihrem Jugendlager in Dänemark zugute. Dieses Jugendlager wurde in Kooperation mit Armin Elser von der kantonal-kirchlichen Jugendstelle von unserer Sozialdiakonin Priska Rauber verantwortet und durchgeführt.

Nach den Jugendgottesdiensten haben die Jugendlichen weiter die Gelegenheit, mit Bernhard und Birgit Wintzer in den Jugendtreff zu gehen. Wie bisher treffen wir uns zweimal im Jahr in einer 110%-Gruppe und verschicken Neuzuzüglerbriefe. Die Neuzuzügler besuchen wir auf Anfrage.

Um vermehrt kirchenferne Senioren anzusprechen, haben wir einen Seniorenrat gegründet. Als erstes Projekt wurde das «Kafi am Sonntag» lanciert, das jeweils am ersten Sonntag des Monats nachmittags geöffnet hat. Weitere generationenübergreifende Projekte sind in Planung.

Damit sich die Bewohner der Heime weiterhin als Teil der ganzen Kirchgemeinde erfahren, feiern wir jedes Jahr drei Gottesdienste mit ihnen in der Kirche. Dies erfordert jeweils einen Grosseinsatz von Freiwilligen, der sich aber gewiss lohnt, da diese Feiern rundum sehr geschätzt werden. Die regelmässigen Gottesdienste in den drei Heimen und die seelsorgerische Begleitung ist anspruchsvoll.



Gemeindefest in Neuhausen (zvg)

Schaffhausen-Herblingen

Berichterstatter: Andi Glattfelder (Kirchgemeindepräsident) und Marcel Wagner (Präsident Kirchenstand)

Die Dynamik im Stadtquartier Herblingen ist nach wie vor ungebrochen. Die Wohnbautätigkeit nimmt nicht ab. Neu steht auch der Neubau des Stadions bevor. Es entstehen weiterhin neue Arbeitsplätze und Lehrstellen. In Herblingen wird gewohnt, gearbeitet und die Freizeit verbracht. Die Synode hat beschlossen, die kirchliche Präsenz in solchen Wachstumszonen hoch zu halten. Aus diesem Grund hat sie zehn zusätzliche Pfarrstellenprozente in Herblingen eingesetzt.

Die Kirchgemeinde folgt den Überlegungen der Synode und finanziert aus eigenen Mitteln weitere zehn Pfarrstellenprozente sowie eine 50%-Stelle Gemeindediakonie. Damit hält sie eine hohe Präsenz in den verschiedenen Institutionen (Altersheim, Schulen, Quartierarbeit, Spitex usw.) aufrecht. Das vielseitig genutzte Kirchgemeindehaus bietet Raum nicht nur für das rege Gemeindeleben, sondern auch für viele Quartieraktivitäten, die wir so unterstützen können: Kultur-Koch-Abende, Sprachkurs, Mütter-Väter-Beratung, Yoga, English-Speaking-Group, Cevi usw. Der gegebene Personalbestand und die Räumlichkeiten ermöglichen es, die kirchliche Präsenz in den meisten Lebensbereichen im Quartier aufrecht zu erhalten. Ziel der Kirche muss sein, dass Lebensfreude nicht nur im neuen Stadion, sondern auch in der Gemeinde zu spüren ist.

Sibilingen

Berichterstatter: Manuel Kleefoot-Köchli, Pfarrer

Im Mittelpunkt der zusätzlichen Tätigkeiten im Pfarramtsbereich für das Jahr 2009 stehen zwei «Veranstaltungen», nämlich

1. das «Café Pfarrhaus» – ein wöchentlicher Treff zwischen Oktober und Mai immer am Dienstag ab 13.30 Uhr im Pfarrhaus Sibilingen. Zu diesen Anlässen backt der Pfarrer frischen Kuchen (von Cakes über Plattenkuchen bis hin zu Bisquit-Rollen) und begrüsst dann zwischen 3 und 12 Damen und Herren aus dem Dorf zum Kaffeenachmittag. Früher war die Zeit auf 15.00 Uhr begrenzt, inzwischen hat sich ein Bedürfnis von 3 Stunden pro Anlass herauskristallisiert. Bei dieser Gelegenheit werden einerseits natürlich die zwischenmenschlichen Beziehungen gestärkt. Andererseits aber ist dieses Zusammenkommen auch eine unschätzbare Informationsquelle für den Pfarrer, aus der sich neben Gesprächsterminen mit den Teilnehmer(-innen) auch dann Termine mit anderen Gemeindegliedern ergeben.

2. Die Konzertreihe «Musik in der Kirche St. Michael zu Sibilingen SH», die sich im Jahre 2009 zu einer fest etablierten Institution gemauert hat. Die Kon-

zertreihe lockt Gäste aus dem Bereich Stadt Schaffhausen und Klettgau an und sorgt fast immer für «ausverkaufte» Veranstaltungen. Und: Dank einer gemässigten Ausgabepolitik und eines kleinen Finanzpolsters ist die Konzertreihe seit ihres Beginns 2007 selbsttragend.

Der Plan, Jugendliche im Oberstufenalter und junge Erwachsene im Nach-Konfirmations-Alter zu Veranstaltungen zusammenzubringen, ist leider nicht umsetzbar, weil sich die «Freizeit-Lebensmitte» der jungen Menschen von Siblings wegverlagert – dorthin, wo ihre Schulkollegen bzw. ihre Freundinnen/Freunde sind, also zuerst nach Neunkirch und später dann nach Schaffhausen.

Thayngen-Barzheim

*Berichterstatter: Ernst Gamper,
Kirchenstandspräsident*

Das Jahr 2009 stand in der Kirchgemeinde unter dem Thema «Brücken bauen». Brücken bauen hat viele Dimensionen – Brücken zwischen Generationen, zu Jugendlichen, zu kirchendistanzierten Menschen, zu Senioren, zur politischen Gemeinde usw. Ich habe diesen Bericht nach einigen Aspekten dieses Themas gegliedert, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Brücken zwischen Generationen

An der Feier «Fiire mit de Chline», nehmen neben den Kindern auch Eltern und/oder Grosseltern teil. Der anschliessende Apéro ermöglicht Begegnung und schafft wertvolle Kontakte unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Am Vater-Kind Wochenende nahmen 23 Personen teil. Das Wochenende ist ein besonderes Erlebnis für Väter mit ihren Kindern und schafft wertvolle Verbindungen auch unter den Vätern. Etliche Teilnehmer haben sonst nur wenig Verbindung zur Kirchgemeinde.

Die Sylvesterfeier schafft Raum für gemeinsames Feiern für alle Altersstufen und ermöglicht so gemeinsame Erlebnisse. Gemeindeglieder begegnen sich in einem anderen Rahmen und Beziehungen werden gefestigt.

Die Vorbereitungen für das Gemeindegottesdienstwochenende 2010 sind seit einiger Zeit im Gang. Unter dem Thema «Zäme gohts besser» soll auch dort ein Ort der Begegnung geschaffen werden.

Brücken zu Jugendlichen

Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird der Unterricht in der 4. Klasse angeboten und damit auf dem bereits bestehenden 3.-Klass-Unterricht aufgebaut. Hier werden wichtige biblische Grundlagen vermittelt, gerade auch für Kinder, deren Eltern der Kirche nicht nahe stehen.

Die Sonntagsschule arbeitet nach einem neuen Konzept, das mehr Raum für Spiele und die kreative Verarbeitung der biblischen Geschichte schafft.

Im Juni 2009 wurde erstmals ein Höhlenwochenende für Jugendliche durchgeführt.

Die Kinderwoche in den Frühlingsferien wurde von rund 90 Kindern besucht und ist ein wichtiger Baustein in der Kinderarbeit geworden.

24 Jugendliche und 5 erwachsene Gemeindeglieder wirken in dem Team – Jugendgottesdiensten mit. Sie bringen ihre Ideen und Begabungen in die Gestaltung der Jugendgottesdienste ein und erhalten dadurch eine vertiefte Beziehung zur Kirche.

Brücken zu Senioren

PfarrerIn Sabine Aschmann hielt im Januar 2009 2 Vortragsabende zu den Themen «Umfassend Frieden finden am Lebensende» und «Lebensfreude in Zeiten des Älterwerdens».

Anstatt im Gemeindesaal im Adler wurde ein Seniorennachmittag im Alterswohnheim durchgeführt, was zu einer deutlich höheren Teilnehmerzahl führte. Wir prüfen, diese Möglichkeit vermehrt zu nutzen.

Der Gesprächskreis 55+ hat sich etabliert und findet bewusst nicht in kirchlichen Räumlichkeiten sondern in einem Dorfrestraurant statt. Die Schwelle für kirchendistanzierte Menschen ist deshalb eindeutig niedriger. Die Gespräche sind offen und behandeln unterschiedlichste Themen rund um Glauben und Kirche.

Brücken zur politischen Gemeinde

PfarrerIn Sabine Aschmann arbeitet nach wie vor im Vorstand des Spitexvereins Thayngen und Pfarrer Matthias Küng in der Jugendkommission der Gemeinde mit. Damit engagiert sich die Kirchgemeinde in wichtigen Bereichen des sozialen Lebens.

In all den verschiedenen Angeboten sind viele Mitarbeiter/innen beteiligt und deren Begleitung kommt eine hohe Priorität zu, in der unsere Pfarrpersonen stark eingebunden sind. Die zusätzlichen 10 Stellenprozente ermöglichen es unseren Pfarrpersonen, diese Aufgaben neben den vielen anderen Aufgaben des Pfarramts wahrzunehmen.

3. GESETZGEBUNG, ERLASSE UND WEISUNGEN

Referentin: Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer, Schaffhausen

3.1 ERLASSE UND RUNDSCHREIBEN

Der Kirchenrat hat an Pfarrämter, Kirchenstände, Synodale und GPK 2 Erlasse und 4 Rundschreiben versandt:

RS 501.110	Dekret über die kirchliche Unterweisung, Änderung vom 26. November 2008
RS 602.210	Dekret über die Kirchensteuer, Änderung vom 25. Juni 2009
R 260	Februar 2009: Karfreitags- und Osterkollekte, Personelle Veränderungen, Bericht der Betttagsaktion, Erwachsenenbildungskonferenz: Calvin, Stand der Vernehmlassungen zu Personalgesetz und Wahlgesetz
R 261	Juli 2009: Einführung kirchlicher Unterricht im 4. Schuljahr, Synodebericht, Kirchgemeinden: Wechsel und Jubiläen, Sozialdiakonie Berufsbild gutgeheissen, Aussprachesyndode
R 262	September 2009: Wort der Kantonalkirche zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, Kollektenplan 2010, Betttagsaktion, Reformationskollekte, Aktionen der kirchlichen Hilfswerke
R 263	Dezember 2009: Jugendmusical «Freunde fürs Leben», Synodebericht, Dank an Lotti Uehlinger, Willkomm an Jakob Vögeli, Kantonalkirche unterstützt zwei Musikprojekte («Tournée von Les Messagers» und «Bartimäus»), Mitteilung aus dem Kirchenrat, Informationen aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen

3.2 RECHTSETZUNG/JURISTISCHE KOMMISSION

Berichterstatte(r)in: Manuela Hardmeier, Siblingen

Die Juristische Kommission tagte 2009 in neuer Besetzung. Anstelle von Beat Wanner wirkte der neue Kirchenratssekretär, Jürg Uhlmann, in der Kommission mit. Die Kommission bearbeitete in insgesamt 8 Sitzungen verschiedene Erlassentwürfe zuhanden des Kirchenrates bzw. der Synode. Zu erwähnen sind u.a. die Auswertung der Vernehmlassungen zum neuen Personalgesetz und zum Wahlgesetz und die entsprechende Überarbeitung der Entwürfe. Beide Gesetzesentwürfe sind schliesslich in der Wintersynode einstimmig verabschiedet worden. Ebenfalls von der Synode beschlossen wurden drei Dekretsänderungen: Einer zum Teil umfassenden Revision unterzogen wurden das Besoldungsdekret, das Dekret über den Finanzausgleich und das Dekret über die Kirchensteuern. Im Weiteren befasste sich die

Juristische Kommission mit der Neugestaltung der Tauf- und Konfirmationsurkunden, der Regelung des Nutzungsrechts der Kirche Hemmental und mit der Vernehmlassung zur Änderung der Verbandsordnung des Stadtverbandes. Der Entwurf für das kirchliche Datenschutzgesetz wurde von der Kommission in einer ersten Lesung beraten, das Gesetz kann voraussichtlich in der Sommersynode 2010 dem Kirchenparlament unterbreitet werden. Ebenfalls für die Sommersynode 2010 vorgesehen ist die Verabschiedung der Geschäftsordnung für die Synode. Schliesslich wurden verschiedene rechtliche Abklärungen zuhanden des Kirchenrats durchgeführt sowie Anfragen anderer Kantonalkirchen zur rechtlichen Praxis im Kanton Schaffhausen beantwortet.

4. DIAKONIE

Referentin: Kirchenrätin Sabine Dubach, Schaffhausen

Wenn ich jeweils in nicht kirchennahen Kreisen von meinem Amt als Kirchenrätin berichte und ich nach meinem Zuständigkeitsbereich gefragt werde, fällt natürlich logischerweise das Wort Diakonie. Das Wort Diakonie wird aber vielerorts nicht verstanden und bedarf jeweils einer Erklärung. Der Begriff Diakonie, der sich aus dem altgriechischen diakonia (Dienst) herleitet, bezeichnet – besonders im Protestantismus – die Gesamtheit der karitativen Unternehmungen, die sich aus dem Evangelium herleiten. Die Kirche braucht die Diakonie, um den Worten konkrete Taten folgen zu lassen. Damit meine ich das Zugehen auf die Menschen, die auf der Schattenseite stehen, Anwalt der Armen werden, die Diakonie der Vermittlung und der sozialen Dienste, aber auch den Einsatz für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Partizipation und Menschlichkeit. Die nachfolgenden Berichte betreffen ausnahmslos diakonische Dienste zugunsten unserer Mitmenschen. Als Beispiel des diakonischen Handelns erwähne ich etwa den Ilgenpark in Ramsen, der vielen nach meinen Erfahrungen unbekannt ist. Der Ilgenpark in Ramsen bietet ungefähr 30 Frauen und Männern, denen aufgrund ihrer Mehrfachbehinderungen keine

selbstständige Lebensführung möglich ist, einen für sie angepassten Lebensraum mit räumlich getrenntem Wohnen und Arbeiten. Seit Jahren gestalten Lotti Raidler von der reformierten Seite und Sonja Eberle von der katholischen Seite regelmässig religiöse Feiern. Bei meinem letzten Besuch im Ilgenpark durfte ich wiederum miterleben, wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Ilgenparks mit Sehen, Hören, Fühlen, Spielen in die Geschichte von Zachäus eingeführt wurden. Mit einfachsten Mitteln verstehen es die beiden Katechetinnen, diese Menschen anzuregen, sie teilhaben zu lassen und die Feier zu etwas Besonderem werden zu lassen, sei es beispielsweise, dass sie mit Spielfiguren – in der auf einem Tisch gestalteten Stadt Jericho – Jesus nahe kommen.

Dies ist für mich gelebte Diakonie, die natürlich im Verborgenen geschieht, weit weg vom Puls des Geschehens. So Wertvolles wie im Ilgenpark geleistet wird, ist dies ebenso in allen anderen von der evang.-ref. Kirche des Kantons Schaffhausen unterstützten und begleiteten sozialdiakonischen Diensten. Ich lade Sie herzlich ein, die nachfolgenden Berichte zu lesen.

4.1 DIAKONIEKONVENT

Berichterstatterin: Bettina Hitz-Bovey, Sozialdiakonin KG Burg, Vorsitzende Diakoniekonvent, Stein am Rhein

Das Berichtsjahr 2009 war geprägt von personellen Wechseln in 4 Kirchgemeinden, d.h. die Hälfte aller im Diakoniekonvent zusammengeschlossenen Sozialdiakoninnen und Mitarbeitenden Sozialdiakonie sind neu in ihren Kirchgemeinden und Ämtern. Der Schaffhauser Diakoniekonvent behandelte seine ordentlichen Geschäfte in der Frühlings- und Herbstsitzung. In weiteren Sitzungen wurden die Vernehmlassungen zum Wahl- und Personalgesetz besprochen und verabschiedet. Nach Annahme des verbindlichen Berufsbildes im Mai 2009 kann das Pflichtenheft für Sozialdiakonin/Sozialdiakon / Mitarbeitende Sozialdiakonie für die Schaffhauser Kantonalkirche vorgelegt und in den betreffenden Kirchgemeinden angepasst werden.



Diakoniekonvent beim gemeinsamen Mittagessen vor dem Kronenhof

Der traditionelle Konventsausflug – einmal mehr im Oberen Kantonsteil durchgeführt – diente vor allem dem Kennenlernen der neuen Kolleginnen. Vor der eigens für uns angebotenen Stadtführung auf den Spuren besonderer Frauen der letzten Jahrhunderte musste die Vernehmlassung vom Dachverband SDM über eine verbindliche Namensgebung Sozialdiakonin/Sozialdiakon sowie die damit nötig werdende Umbenennung des Dachverbandes erarbeitet werden. Weiterbildung wurde von den Sozialdiakoninnen und Mitarbeitenden der Sozialdiakonie individuell in verschiedenen Kursen absolviert. Die Konventsmitglieder nehmen teil an Tagungen und Angeboten von BENEVOL und anderen Veranstaltern und besuchen die Treffen «Forum der Sozialtätigen» des Kantons Schaffhausen. Spitalpfarrer Walter Weber führte am Herbstkonvent in die Spitalseelsorge ein und gab wertvolle Anregungen zum Besuchsdienst am Krankenbett.

4.2 BERATUNGSSTELLEN FÜR PARTNERSCHAFT UND SCHWANGERSCHAFT

Berichterstatterin: Caroline Tresch-Saxer, Schaffhausen und Maya Kaufmann, Schaffhausen

Per 1. Juni 2009 wurden die Beratungsstellen für Ehe-, Partnerschafts- und Lebensprobleme sowie die Beratungsstelle für Schwangerschaft und Familienplanung unter dem neuen Namen Beratungsstelle für Partnerschaft und Schwangerschaft zusammengefügt. Damit einher ging ein neuer Öffentlichkeits- und Internetauftritt. (www.partnerschaft-schwangerschaft-sh.ch)

Partnerschaft

Im Berichtsjahr suchten 130 Paare und Einzelpersonen die Beratungsstelle auf, was zu 550 Gesprächen führte. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden liegt bei rund 40 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Fallzahlen sowie die Konsultationen erfreulicherweise zu. Die Beratungsvergütungen blieben jedoch weiterhin tief, was wie im letzten Jahr darauf hinweist, dass viele Ratsuchende in engen finanziellen Verhältnissen leben. Gefunden wird die Stelle meist im Telefonbuch oder Ratsuchende werden von Bekannten, Freunden darauf aufmerksam gemacht. Frauen kommen häufiger als Männer (243 vs. 122 Konsultationen) wobei die Männer im Berichtsjahr deutlich häufiger vertreten sind als letztes Jahr (122 vs. 64 Konsultationen). Der Schwerpunkt der Stelle liegt auf der Paarberatung. Auf der Beratungsstelle tätig sind Maya Kaufmann Stahel mit 35 Stellenprozent und Caroline Tresch mit 65 Stellenprozent.

Schwangerschaft

52 Paare und Einzelpersonen nahmen die Angebote der Beratungsstelle in Anspruch und insgesamt fanden 194 Gespräche statt. Es wurden 35 Gesuche um finanzielle Unterstützung, Kinderbetten und Ferien gestellt, welche einen grossen administrativen Aufwand bedeuten. Die Fallzahlen nahmen im Vergleich zum letzten Jahr ab, wobei die Komplexität und die Dauer der Begleitungen zunahm. Zudem entsprechen die aktuellen Zahlen der Stelle, welche mit 20 Stellenprozenten dotiert ist. Inhaltlich wurden Ratsuchenden Informationen rund um Schwangerschaft und Kleinkindzeit vermittelt und Paare sowie Alleinerziehende wurden durch diese Zeit psychosozial begleitet. Viele Ratsuchende kamen, weil finanzielle Probleme sie plagten. Es wurden Eltern aus anderen Kulturen beraten und begleitet und es wird ihnen geholfen mit Informationen sicherer zu werden. Auf der Beratungsstelle tätig ist Maya Kaufmann Stahel.



Schwangerschaftsberatung: v.l. Maya Kaufmann Stahel und Caroline Tresch-Saxer (zvg)

4.3 BENEVOL SCHAFFHAUSEN (FACHSTELLE FÜR FREIWILLIGENARBEIT)

Berichterstatlerin: *Elsbeth Fischer-Roth, Schaffhausen*

Die Fachstelle berät Kirchgemeinden, Organisationen und Vereine wie auch Freiwillige in allen Bereichen von freiwilligen Einsätzen. Wichtig dabei ist die Beratung von Verantwortlichen für die Freiwilligen in den einzelnen Organisationen, denn neben der Suche nach neuen Freiwilligen ist es ebenso wichtig, die bereits im Einsatz stehenden Freiwilligen gut zu begleiten und zu unterstützen. Für neue Freiwilligeneinsätze konnten rund 100 Freiwillige gewonnen werden. Das einjährige «Seminar für soziales Lernen und Handeln» haben 19 Frauen besucht. Sie holen sich in diesem Seminar das Rüstzeug für anspruchsvolle Freiwilligenarbeit. Weitere Bildungsangebote von BENEVOL Schaffhausen für Freiwillige sind der Einführungskurs für den Besuchsdienst, der Kurs für Besuche bei Menschen mit Gedächtnisstörungen sowie der Kurse für Vorstands- und Behördenmitglieder (Kassierkurs, Datenschutz).

4.4 SEELSORGE

a) Seelsorge am Psychiatriezentrum Breitenau Schaffhausen

Berichterstatlerin: *Ariane Van der Haegen, Pfarrerin, Schaffhausen*

Nach dem Ausscheiden von Pfarrerin Esther Schweizer habe ich im Januar 2009 die Seelsorge im Psychiatriezentrum, in dem ich seit 2001 als Seelsorgerin arbeite, auf reformierter Seite allein übernommen. Es wird aber weiterhin in einem ökumenischen Team gearbeitet.

Schwerpunkt der Arbeit ist nach wie vor die seelsorgerliche Betreuung der Patientinnen und Patienten. Jeden zweiten Samstag findet ein reformierter Gottesdienst statt. Erfreulicherweise hat der Gottesdienstbesuch zugenommen. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war ein Abend zum Thema «Angst und Hoffnung – ein musikalisch-poetischer Dialog», den ich als Seelsorgerin im Rahmen der Veranstaltungen zum Tag der psychischen Gesundheit, zusammen mit dem Patientenrat, der Pianistin Stefanie Senn und dem Digeridoo-Spieler Markus Bolli organisiert habe.

b) Seelsorge in den SPITÄLER Schaffhausen, Kantonsspital

Berichterstatler: *Walter Weber, Pfarrer, Schaffhausen*

Im Zentrum der Tätigkeit der Spitalseelsorge standen wieder die Krankenbesuche und die regelmä-

sigen Gottesdienste, an denen sich im Schnitt ca. zwanzig Kranke und Teilnehmer von aussen beteiligten. Es wird zunehmend schwieriger, alle Patientinnen und Patienten zu besuchen, da deren Aufenthaltsdauer im Spital immer kürzer wird.

Die Zusammenführung der drei Krankenanstalten zu einer Firma weckte bei vielen Angestellten Unsicherheit und Ängste vor Entlassung. Dies machte auch in diesem Bereich vermehrte Seelsorgegespräche nötig.

Daneben gehörten Unterricht bei den Auszubildenden in Krankenpflege, ein Kurs für das Pflegepersonal, drei Vorträge und ein Kurs in einer Kirchgemeinde zur Tätigkeit des Spitalseelsorgers.

Beglückend war wiederum die Zusammenarbeit mit den ca. 45 Freiwilligen.

Katholischerseits wurde unser Seelsorgeteam um die junge Theologin Sandra Hart (20% Pensum) bereichert.

c) Seelsorge im Geriatriezentrum

Berichterstatlerin: *Britta Schönberger, Pfarrerin, Schaffhausen*

Seit dem 01. Januar 2009 ist Britta Schönberger zu 30% für die Seelsorge im Pflegezentrum angestellt.

Dienstzeiten: Montag und Mittwoch am Vormittag und alle 2 Wochen Gottesdienst am Samstag 9.45 bis 10.30 Uhr, anschliessend Auswertung beim Kaffee mit dem Abholteam.

Besuch aller Stationen, Gruppengespräche und Einzelgespräche. Ein Mal im Monat eine Andacht in der geschlossenen Station.

Am 31. Mai 2009 einen Festgottesdienst mit der Heilsarmee und der Zwingligemeinde, mit Elke Rüegger.

Am 22. Dezember 2009 einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst, mit Chika Okafor und einem Laientheater.

Vier Mal im Jahr gesungliche Darbietung im Gottesdienst von der Sängerin Adriana Schneider.

Enge Zusammenarbeit mit dem Abholteam für den Gottesdienst und einen gemeinsamen Ausflug mit ihnen, 2009 Schifffahrt ins Katharinental.

Sehr gute Kooperation mit dem Pflegepersonal und kollegialen Austausch mit der Spitalseelsorge.

Die Gottesdienste werden grösstenteils von Erkrankten und ihren Angehörigen besucht. 4 bis 6 Personen kommen aus dem Quartier. Der Gesamtbesuch bewegt sich zwischen 25 bis 30 Personen

**4.5 «DIE DARGEBOTENE HAND»,
«TELEFON 143», WINTERTHUR-
SCHAFFHAUSEN-FRAUENFELD**

Berichterstatter: Siegfried Ritzmann, Barzheim

Die teilsamtlich und freiwillig Mitarbeitenden haben während über 9'600 Stunden die PC- und Telefonberatung rund um die Uhr betreut. Erfreulicher Weise melden sich immer wieder neue Leute für den unentgeltlichen Dienst am Mitmenschen und leisten einen wertvollen, sozialen Einsatz an unserer Gesellschaft.

Die E-Mailberatungen haben von 285 im Vorjahr auf 469 zugenommen. Die Zahl der ernsthaften Telefongespräche ist von 9'923 auf 11'537 gestiegen. Mit den 2'118 Schweige-, Jux- und Fehlanrufen gibt dies total 13'655 Kontakte für den Telefondienst.

Aus dem Kanton Schaffhausen ist eine erneute Zunahme zu verzeichnen. Rund 2'100 Personen haben die Telefonnummer 143 für Beratungen benützt.

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 241'646.– ergab die Rechnung für das Jahr 2009 einen Vorschlag von CHF 7'808.–. Das Vermögen hat sich damit auf CHF 175'451.– erhöht.

Unsere Bemühungen für Unterstützung mit Beiträgen von den politischen Schaffhauser Gemeinden kommen nur langsam voran. Ein Gesuch liegt jetzt beim Kantonalen Sozialamt zur Prüfung, ob Beiträge aus einem von den Gemeinden geäußerten Pool möglich sind.

Wir können dazu die DH an der kantonalen Sozialreferentenkonferenz im Mai 2010 vorstellen und hoffen auf einen positiven Bescheid.

4.6 NOTFALLSEELSORGE

Berichterstatter: Walter Weber, Pfarrer, Schaffhausen

Das Schaffhauser Notfallseelsorgeteam leistete in sechs Fällen Hilfe.

Zum ökumenischen Team gehören von den Spitalern Schaffhausen die Seelsorgenden Ariane van der Haegen, Britta Schönberger, Chika Okafor und Walter Weber, sowie Peter Vogelsanger (Herblingen) und Beat Kaufmann (Neuhausen, kath.).

Sie wurden fast immer durch den Rettungsdienst und die Polizei Schaffhausen zur Betreuung von Unfallopfern und Angehörigen plötzlich Verstorbener aufgeboten.

Sie waren laut Aussagen der Betroffenen und der Aufbietenden gerade als Pfarrer und Pfarrerinnen eine echte Hilfe.

In guter Zusammenarbeit mit den Angehörigen des Schaffhauser Rettungsdienstes konnten die Alarmierung und die Abläufe der Notfallseelsorge effektiver gestaltet werden.

**4.7 STIFTUNG SCHÖNBÜHL, ALTERS-
UND PFLEGEHEIM SCHAFFHAUSEN**

Berichterstatterin: Ute Diem, Präsidentin des Stiftungsrates, Stetten

**STIFTUNG SCHÖNBÜHL, LEBEN IM ALTER,
SCHAFFHAUSEN**



Öffnung des
Adventsfensters im
Altersheim Schönbühl
(zvg)

Unsere Türen sind offen

Dank der neuen Infrastruktur und unseren motivierten Mitarbeitern hat sich das Schönbühl zu einem Ort der Begegnung der Generationen entwickelt. Mitgetragen und ermöglicht wurde dies auch durch die Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spender für die Projekte «Therapiegarten» und «Raum für Begegnungen»: Der Schönbühlgarten mit dem Kinderspielplatz und der Trotte mit Kleintiergehege und Volière, Brunnen und lauschigen Plätzchen sowie das neue Restaurant mit der grossen Terrasse am Biotop sind attraktive Treffpunkte von Alt und Jung, Gross und Klein, Bewohnern, Angehörigen und auswärtigen Gästen. Besonders Freude bereiten unseren Bewohnern die Besuche der Kinder des Spielhaus Kronenhalde nicht nur im Garten sondern auch in ihren Wohngruppen. Die vielen Veranstaltungen im Restaurant für unsere Bewohner sind beliebt und gut besucht.

Die Auslastung in den Wohngruppen betrug auch im 2009 wieder erfreuliche 99%. Die Pflagetage bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

**4.8 RELIGIÖSE, ÖKUMENISCHE FEIERN
IM ILGENPARK, RAMSEN**

Berichterstatterin: Lotti Raidler, Ramsen

Die religiösen Feiern finden zweimal im Monat statt, mit je einer Gruppe von ca. 23 Teilnehmer/innen. Die 15 Bewohner/innen, mit meist mehrfacher Behinderung, sind begleitet von ihren Betreuer/innen. Dazu kommen unsere treuen drei freiwilligen Helferinnen zur Unterstützung. Mit Freude werden diese jedesmal erwartet.

Mit meiner kath. Kollegin, Sonja Eberle zusammen, gestalten wir unsere Feiern nach den Möglichkeiten unserer Bewohner.

In der ersten Hälfte des Jahres wagten wir uns an das schwierige Thema: Sterben – Tod – Trauer. Mit Säen von Weizenkörnern gestalteten wir dies anschaulich. Wieviele Personen wir damit erreicht haben, bleibt ein Geheimnis.

In der zweiten Jahreshälfte begleitete uns die Geschichte des Zachäus hautnah. Sich selbst mal als Zachäus fühlen, im glänzenden Gewand und dickem, schwerem Geldbeutel – da leuchten die Augen unserer Bewohner.

Im Mittelpunkt stehen, angenommen sein, so wie ich bin – das soll in unseren Feiern zum Tragen kommen.



Begegnung im Ilgenpark Ramsen (zvg)

4.9 RELIGIÖSE, ÖKUMENISCHE FEIERN IM UNGARBÜHL, SCHAFFHAUSEN

Berichterstatterin: Lotti Raidler, Ramsen

Nicht mehr wegzudenken ist unsere Montagabendfeier, die einmal im Monat stattfindet. Die Besucherzahlen haben sich leicht erhöht, von ca. 20 auf ca. 25 – ein grosser Kreis.

Mit meiner kath. Kollegin, Käthi Halbherr, zusammen, gestalten wir auf vielfältige Art und Weise diese Feiern.

Betreuungspersonal des Ungarbühls begleitet die Bewohner und unterstützt uns, wo nötig.

Jede/r bereichert mit seiner Besonderheit unsere Feiern. Spontanes Reden – Umhergehen – Freude ausdrücken – andächtiges Zuhören – lautstarkes Singen – alles hat Platz zur Ehre Gottes.

5. KIRCHLICHE FRAUENARBEIT UND FRAUENANLIEGEN

Referentin: Kirchenrätin Sabine Dubach, Schaffhausen

VON FRAUENARBEIT ZUR GENDERSTRATEGIE

In den letzten Jahren hat im Bereich der Frauen- und Gleichstellungsarbeit eine neue Entwicklung stattgefunden. Frauenstellen werden zu Genderstellen umgewandelt oder verschwinden im Zuge von Gendermainstreaming-Prozessen. Frauenarbeit und Frauenpolitik werden zunehmend in Frage gestellt, während das Genderthema eher auf Akzeptanz und Interesse stösst, meines Erachtens sich aber immer mehr von einer breiteren Basis entfernt und nicht mehr selbstverständlich verstanden wird. «Gendergerecht unterrichten», «gendergerechte Sprache» usw. In unterschiedlichsten Zusammenhängen begegnen wir dem Begriff Gender. Was bedeutet der Begriff Gender eigentlich? Seit den 1970er-Jahren werden die Unterschiede und Beziehungen von biologischem (sex) und sozialem Geschlecht (gender) untersucht. Das soziale Geschlecht entsteht durch die Normen und unterschiedlichen Rollen, die Frauen und Männern in unserer Gesellschaft zugewiesen werden. Gender Mainstreaming wird seit den 1990er-Jahren als Strategie propagiert, um die strukturellen Ursachen der Frauendiskriminierung zu beseitigen. Mainstream bedeutet «Hauptstrom» und «Mainstreaming» bedeutet, etwas zum Hauptstrom zu machen. Gender Mainstreaming hat also zum Ziel, Männer und Frauen und ihre unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen gleichermaßen ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, denn es gibt keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit. Es hat sich gezeigt, dass alle Bemühungen zur Gleichstellung der Frau nur bedingt Wirkungen zeitigen, solange die Sensibilisierung für die Geschlechterproblematik einseitig nur bei den Frauen ansetzt. Der Gender-Ansatz stellt die strukturellen Ursachen geschlechtsspezifischer Diskriminierung ins Zentrum und spielt in verschiedenen Themengebieten eine Rolle. Zu zwei Themenbereichen, die uns als Kirche unmittelbar betreffen möchte ich folgende Fragen in den Raum stellen:

Finanzpolitik/Budgets: Welche Leistungen eines Kirchenbudgets kommen direkt Frauen/Männern zugute? Welche Auswirkungen haben Ausgaben und Ausgabenkürzungen auf das Erwerbseinkommen von Frauen und Männern? Welche Arbeiten werden von Frauen und von Männern ausgeführt, und sind diese bezahlt oder unbezahlt?

Theologie: Kommen historische geprägte Perspektiven von Frauen und Männern bei Themen des Glaubens und der Theologie zum Ausdruck? Wie werden Aussagen gemacht zu Frauen und Männern? Und wie weit hat Theologie, Ethik und religiöse Symbolik die gesellschaftliche Konstruktion der Geschlechter geprägt?

Diese und andere Fragen gilt es zu beantworten, um die Weiterentwicklung von uns allen und der Kirche in gute Bahnen zu leiten. Frauenspezifische Anliegen dürfen nicht in Vergessenheit geraten.



5.1 KIRCHENRÄTLICHE FRAUENKOMMISSION

Berichterstatlerin: Barbara Erdmann, Pfarrerin, Buchberg-Rüdlingen

Einmal monatlich fand das Abendgebet mit Meditationstanz im Münster statt, zum Jahresthema «Schöpfungsgeschichte» gestaltet von Verena Stamm und Pfarrerin Doris Brodbeck. Am traditionellen Frauenfilmabend führte ein Dokumentarfilm nach Papua Neuguinea, Portraits von drei Frauen brachten uns dieses Land, aus dem die Liturgie des Weltgebetstages 2009 kam, näher. Das Synodalinnen-Treffen im Juni führte dieses Jahr nach Diesenhofen, zur schwarzen Madonna in der Barockkirche St.Katharinental; ein anregender und spannender Abend. Der Kochkurs «Essen und Trinken in biblischer Zeit» konnte noch ein drittes Mal durch-



Ausflug der Frauenkommission ins Katharinental

geführt werden. Frauen der Gemeinden SH-Buchthalen und Neunkirch, sowie die Mitglieder der kirchenrätlichen Frauenkommission gestalteten kreative und festliche Gottesdienste. Die kirchenrätliche Frauenkommission konnte zwei Rücktritte von langjährigen Mitgliedern wiederum mit zwei neuen Frauen besetzen; die 6 Mitglieder trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen.

5.2 EVANGELISCHE FRAUENHILFE SCHAFFHAUSEN

Berichterstatlerin: Angela M. Christen, Schaffhausen

Die Kurse der EFSH in den Bereichen Lebenshilfe, Erziehung, Religion und Musisches waren gut besucht und stiessen auf reges Interesse. An der Frühjahrs-Zusammenkunft im Mai wurde von den einzelnen Gemeindeteams Rückschau auf die Winterveranstaltungen gehalten. Ausserdem berichtete Maya Kaufmann Stahel, Sozialarbeiterin und systemische Therapeutin, aus ihrer Tätigkeit bei der Beratungsstelle Schwangerschaft und Familienplanung. Der Nägelifonds, der von uns geäufnet wird, unterstützt diese Beratungsstelle mit einem ansehnlichen Betrag. An der GV im August verabschiedeten wir unsere Präsidentin, Liliane Amsler und das Vorstandsmit-

glied Erika Bühlmann Wildberger. Als Präsidentin ad interim stellt sich Rosmarie Fehrlin und als Vizepräsidentin Daniela Orefice zur Verfügung. Ausserdem wirken im Vorstand mit: Ursula Walter, Kassierin, Elisabeth Frei, Geschäftsstellenleiterin, Angela Christen als Aktuarin und als unsere Schnuppergäste Astrid Ulrich und Susanne Kind. Im vergnüglichen Teil der GV stellte Dorothee Brennwald aus Henggart, Kabarettistin und Alleinunterhalterin besinnliche und humorvolle Verseschichten zu ganz verschiedenen Lebenssituationen vor.

Im November luden wir die Teamfrauen aus den Gemeinden zu unserem Ausflug ein und zwar nahm uns der Münster-Pfarrer, Matthias Eichrodt, auf eine «spirituelle Nachtführung» durch das nächtliche Münster mit.

Der Vorstand traf sich zu 4 Vorstandssitzungen, einer Kursprogrammsetzung, einer Reiraite und verschiedenen Arbeitssitzungen.

5.3 WELTGEBETSTAG IM KANTON SCHAFFHAUSEN

Berichterstatlerin: Sonja Scheuermeier, Büssingen

Am 14. Januar trafen sich 59 Frauen aus dem Kanton Schaffhausen und der näheren Umgebung im Zentrum Zwinglikirche zur Vorbereitung des Weltgebetstages. Frauen aus Papua-Neuguinea haben die Liturgie erarbeitet. Papua-Neuguinea ist ein Inselstaat mit 600 Inseln und 800 verschiedenen Sprachen und Kulturen. Das Thema der Liturgie «In Christus viele Glieder – ein Leib» widerspiegelt die Situation des Inselstaates. Drei Bibelgruppen arbeiteten an den Bibeltexten. Im Plenum machten die Teilnehmerinnen mit Dias und dazu passenden Texten eine Reise durch das ihnen unbekannte Land anhand eines Bodenreliefs. Trotz reicher Bodenschätze und einer wunderbaren Fauna und Flora gehört Papua-Neuguinea zu den armen Ländern.

Lieder aus Papua-Neuguinea, der Weltgebetstags-Tanz und der Friedens-Tanz Shalom wurden eingeübt. Trommeln leiteten ein zur Feier eines Teiles der Liturgie als Abschluss der Tagung.



Weltgebetstagsvorbereitung zu Papua Neuguinea

6. ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

Referent: Kirchenrat Pfarrer Matthias Gafner, Hallau

VON DER EINSAMKEIT DES UNTERRICHTENS

Die Unterrichtsanstrengungen in den Kirchgemeinden durch Katechetinnen und Pfarrpersonen, wie auch auf kantonaler Ebene an den Sonderschulen und an der Rudolf-Steiner Schule, sind vielfältig und gross. Wie viel Energie wird da darauf verwendet, um Kinder und Jugendliche einzuladen, sie zu einer regelmässigen Teilnahme zu bewegen, den Kontakt zu den Eltern zu pflegen, Unterrichtslektionen vorzubereiten, Jugendgottesdienste durchzuführen, Einsätze bei Rosenverkauf, Suppezmittag und Spieltag zu koordinieren, Exkursionen und Lager zu organisieren und durchzuführen. Wir dürfen nicht unterschätzen, was da an Energie in die Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen einfliesst.

Die einzelne Pfarrerin, der Pfarrer, die Katechetin findet sich dabei mit ihrer/seiner Gruppe von Schülern und Schülerinnen oft allein vor. Unterricht zu gestalten und Gottesdienste zu feiern ist oft ein unspektakuläres Geschäft, das am frühen Morgen oder an einem Freitagabend abseits der vielbegangenen Wege stattfindet. Das hat zwar eine hohe Qualität, mit einer Gruppe von Kindern oder Jugendlichen allein in einem geschützten Rahmen arbeiten zu können. Das ist eine Aufgabe, die ihre unschätzbaren Höhepunkte hat, aber auch ihre Tiefpunkte. Es ist wichtig, dass das Alleinsein mit der Klasse immer wieder durchbrochen wird. Schulbesuche durch das Kirchenstandsmitglied, das für den Unterricht und den Jugendgottesdienst zuständig ist, wie auch durch eine Person von der Fachstelle Katechetik im 3.-Klass-Unterricht und durch die KKV (siehe unter Ziff. 6.1) im Präparanden- und Konfirmandenunterricht, sind wichtig. Sie dürfen nicht fehlen. Es geht dabei nicht nur um die Begleitung der Unterrichtenden, sondern auch darum, die Arbeit der Unterrichtenden zu beachten, sie in ihrem Wert zu schätzen und dabei auch den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass hinter dem Unterricht eine Kirche als Organisation steht, die den Unterricht ernst nimmt und für seine Qualität etwas unternimmt.

Weitere Möglichkeiten, um die Einsamkeit des Unterrichtsgeschäfts zu durchbrechen, bestehen darin, dass man Personen einlädt, die von ihrer Tätigkeit erzählen. Die Mesmerin, die Kirchenstandspräsidentin, der Totengräber, das ehemalige Sektenmitglied, der Förster, der Biologe, der in der Nähe ein Vogel-schutzprojekt betreut, können wertvolle Erfahrungen einbringen. Ihr Besuch und ihre Mitgestaltung des Unterrichts, vernetzen diesen mit dem Leben und der Umwelt, in der wir uns bewegen. Das lässt die hohe Bedeutung, die der Unterricht hat, hervortreten.

Und nebenbei, was den Erfolg all dieser Bemühungen betrifft: Von Jesus wird erzählt, dass er Simon Petrus, es war an einem frühen Morgen, aufgefordert habe, mit ihm im Schiff ins Tiefe hinaus zu fahren. Das war auf dem See Genezareth. Simon Petrus klagte Jesus, er hätte die ganze Nacht durch nichts gefangen. Ermuntert durch Jesus wirft er die Netze dann doch noch einmal aus. Jetzt werden sie so prall voll von Fischen, dass ein weiteres Schiff zu Hilfe kommen muss, um den Fang zu bergen. Auf die Situation im Unterricht übertragen, dürfen wir feststellen: Es sind in unseren Kirchgemeinden unzählige Boote im Wasser. Sie sind alle am fischen. Und da, wo man das Gefühl hat, man fische allein und mit kleiner Fangquote, da darf man sich durch den Meister ermutigt fühlen, es nochmals zu versuchen, allenfalls auf der anderen Seite des Schiffs.

6.1 KOMMISSION FÜR UNTERRICHT UND JUGENDGOTTESDIENST (KKU)

Berichterstatterin: Beatrice Heieck-Vögelin, Pfarrerin, Schaffhausen - St. Johann

Im vergangenen Jahr 2009 mussten erneut Mitglieder für die Kommission gewonnen werden.

Dank der Zusage von Matthias Küng (Pfarrer in Thayngen) und Matthias Ernst (Lehrer) ist die Kommission seit dem zweiten Halbjahr nun wieder vollständig besetzt und kann ihre Besuche in allen Gemeinden durchführen. Die Kommission sieht ihre Aufgabe darin, möglichst in allen Gemeinden Besuche durchzuführen oder wenigstens telefonisch nachzufragen, ob eine Begleitung erwünscht sei und bietet gerne und kompetent – falls nötig – ihre Hilfe an.

Im vergangenen Jahr fanden 13 Besuche statt, die in den 3 stattgefundenen Sitzungen besprochen wurden.

6.2 HPS-GRANATENBAUMGUT (VORHER BLANKENSTEIN): ÖKUMENISCHER RELIGIONSUNTERRICHT

Berichterstatterin: Susanna Leu-Sutter, Wil bei Rafz

Im Frühling durften wir mit drei Schülern eine feierliche Konfirmation mit einer Taufe in der Zwinglikirche mit Pfarrerin Karin Baumgartner erleben. Ein Festtag, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

In diesem Jahr sind wir mit den Oberstufenklassen auf die verschiedenen Religionen eingegangen und haben deren Häuser, Rituale, Festtage und Gebrauchsgegenstände, Bücher und anderes kennengelernt.

Wir begleiten auch einen Konfirmanden in seiner Gemeinde und nehmen wenn möglich an Aktivitäten in seiner Konfklasse teil (Besuch in der Synagoge). Mit den jüngeren Schülern in drei Klassen arbeiten wir am Thema Freundschaft und wollen bei jedem persönliche Schwächen und Stärken herausfinden und diese lernen zu akzeptieren, respektiv auszubauen. Gemeinsam sind wir richtig stark, weil jede und jeder etwas besonders gut kann!

Mit meinen katholischen Kolleginnen ergibt sich so eine fruchtbare Zusammenarbeit, die wir gemeinsam mit Klassenlehrern, Schulleitern, Pfarrämtern und Eltern pflegen.

6.3 HPS-SANDACKER (PESTALOZZIHEIM)

Berichterstatterin: Rosmarie Diaz, Beringen

Der Religionsunterricht wurde von einem Schüler der Oberstufe besucht. Im ersten Halbjahr alle zwei Wochen in einer Doppellektion und im zweiten Halbjahr wöchentlich in einer Lektion.

Die einzelnen Bitten des Gebets «unser Vater» wurden intensiv, auch anhand verschiedener biblischer Geschichten, besprochen. Wir erspürten, dass in diesem Gebet elementare Bereiche des menschlichen Lebens angesprochen werden.

Wir lernten Abraham und Sara kennen und erfuhren etwas von der Kraft, die ein Segen mit auf den Weg geben kann.

Wir erfuhren wie Josef nach Ägypten kam.

Die kirchlichen Feiertage wurden im Laufe des Jahres besprochen. Es wurde zum Beispiel darüber gesprochen wie die Menschen zur Zeit Jesu lebten und warum sie auf den Erlöser warteten. Wir hörten von der Geburt Jesu und wie die Botschaft von Engeln an die Hirten überbracht wurde.

6.4 ÖKUMENISCHE MEDIEN- UND MATERIALSTELLE FÜR RELIGIONSUNTERRICHT UND RELIGIÖSE ERZIEHUNG IM DIDAKTISCHEN ZENTRUM (DZ) SCHAFFHAUSEN

Berichterstatter: Lukas Huber, Pfarrer, Oberhallau

In Zusammenarbeit mit dem römisch-katholischen Theologen Eduard Ludigs wurden im Berichtsjahr 134 Medien aus dem religionspädagogischen Bereich für das Didaktische Zentrum angeschafft und teilweise mit Hilfsmitteln und Dokumentationen ausgerüstet. Es handelt sich dabei um Bücher für alle Unterrichtsstufen, um Filme und CD-ROMs. www.ref-sh.ch/dz gibt eine Übersicht über das frisch angeschaffte Material und hält nützliche Links und Materialien bereit.

Wichtig ist Lukas P. Huber, dass das Material auch bekannt und gebraucht wird. Er besuchte darum die Pfarrkapitel, um dort das neue Material am DZ zu präsentieren, wobei die Pfarrfrauen und Pfarrer die neuen elektronischen Medien und Filme an mehreren Laptops gleich ausprobieren und schauen konnten. Auch die angehenden Katechetinnen haben einen Morgen im Didaktischen Zentrum verbracht.

Daneben gehört die aktive Mitarbeit in der Fachstelle Katechetik und in der kirchenrätlichen Kommission für Unterweisung (KKU) zu den Aufgaben des Stelleninhabers. Lukas Huber hat im Berichtsjahr auch fünf Mal zur «Selbsthilfegruppe Konf-Unterricht» eingeladen.

6.5 KATECHETISCHE ARBEITSSTELLE

Berichterstatterin: Karin Baumgartner-Vetterli, Pfarrerin, Schaffhausen

Alle Mitarbeitenden der Fachstelle Katechetik haben sich im Geschäftsjahr 2009 zu 5 Sitzungen getroffen, um die in den verschiedenen Bereichen laufenden Projekte zu diskutieren. Armin Elser gewährleistet die Information über die Aktivitäten der Fachstelle

Jugend und die Zusammenarbeit mit ihr. Pfr. Matthias Gafner vertritt den Kirchenrat, Pfr. Lukas Huber ist der Verantwortliche im DZ, Barbara Häggi ist für die LehrerInnenweiterbildung zuständig, Monika Nägeli und Pfarrerin Johanna Tramer obliegt der Unterricht in der 3. und 4. Klasse mit der Aus- und Weiterbildung der Katechetinnen, Sonja Tanner managt die vielfältigen Sekretariatsaufgaben, in den Bereich von Pfarrerin Karin Baumgartner gehören der 5.- und 6.-Klass-Unterricht, die Konfirmandenarbeit, neu das Fiire mit de Chliine und die Belange des Heilpädagogischen Religionsunterrichts. Sie ist als Leiterin der Fachstelle erste Ansprechperson für katechetische Belange und die Kommunikation nach Ausen. Für die Beiträge für das mixx, die viermal jährlich erscheinende Zeitschrift sind alle verantwortlich.

Hinter dieser Auflistung steht eine Diskussion über das interne Organigramm der Fachstelle. Regelmässige Klärungen und die damit verbundene Auslegung sind nötig, wo viele Leute mit kleinen Pensen zusammenarbeiten. Monika Nägeli wurde eine Erhöhung ihrer Anstellung von 10 auf 20% zugesprochen. Damit ist die grosse Arbeit im Bereich der 3.- und 4.-Klass-Katechetik besser dotiert. Ebenfalls in den formalen Bereich gehörte die Suche nach einem Logo, das zu unserer Fachstelle passt. Dieses liegt nun vor. Geschaffen hat es Barbara Häggi.

Beide LehrerInnenweiterbildungskurse konnten leider mangels Interesse nicht durchgeführt werden, weder die von Kathrin Hasler angebotene «Schreibwerkstatt zum Thema Kindheit», noch der von Joachim Finger vorbereitete Kurs zu «Religion zwischen Heil und Verführung». Der Vergleich mit ähnlich gelagerten Angeboten in der LehrerInnenweiterbildung zeigt eine ähnliche Situation. Raum zur Nutzung von Nicht-Pflicht-Angeboten scheint spärlich vorhanden. Demgegenüber steht die Anfrage nach einer Wiederholung des Kurses zur Sektenthematik mit Joachim Finger, der auf grosses Interesse gestossen war. Neu in Vorbereitung ist ein Angebot zum Thema «Krisenbewältigung».

Der Arbeit an den Stoffplänen gingen lebhaftere Diskussionen unter der PfarrerInnenenschaft einerseits und zwischen Katechetinnen und PfarrerInnenenschaft andererseits voraus. Sie zeigten, wie engagiert man mit eigenen Konzepten verbunden ist. Für jene, die an diesem Projekt arbeiteten, erwies sich die Grenze der Möglichkeiten in einer kleinen Fachstelle deutlich. Nach sorgfältiger Abklärung fiel der Entscheid, für die 4. Klasse das Lehrmittel der Zürcher Kirche zu übernehmen. Dieses ist nicht nur sehr ansprechend, sondern wurde auch mit allen dafür notwendigen, professionellen Möglichkeiten erarbeitet. Die Kurse für die Katechetinnen für die Arbeit mit diesem Buch haben angefangen. Der Entscheid für einen

5.-Klass-Lehrplan ist noch nicht definitiv gefallen, aber er geht von der selben Basis aus.

Am Vorkurs für die neue Katechetinnenausbildung nahmen 8 Katechetinnen teil. Es ist erfreulich, dass damit erneut ein Katechetinnenausbildungskurs zustande gekommen ist. Mit Befriedigung stellen wir fest, dass auch ausserkantonale Gemeinden unsere Ausbildung anerkennen.



Der 3.-Klass-Unterricht hatte dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. An der Jugendkonferenz am 28. Oktober 2009 feierten wir dankbar, blickten zurück und formulierten vorausschauend neue Anliegen.

Neben den laufenden Geschäften ist ein Ziel im Jahr 2010 die Verbesserung der Kontakte mit den Sonderschulen und den dort unterrichtenden Katechetinnen im Rahmen unserer Fachstelle.

**20 Jahre
3.-Klass-
Unterricht (zvg)**

6.6 KANTONALER SONNTAGSCHULVERBAND

Berichterstatlerin: Hanna Stettler, Pfarrerin in Gächlingen

Im Jahr 2009 bot der Sonntagschulverband zwei Kurse und eine Exkursion an: Der Kurs «En Freude-schrei» mit Regula Salathé gab wertvolle Anregungen zum Singen mit Kindern und wurde von 25 Teilnehmerinnen besucht. Am dreiteiligen Kurs «Der rote Faden in der Bibel» mit Pfarrerin Hanna Stettler sowie an der Exkursion zum Sinnorama in Winterthur nahmen jeweils 9 Frauen teil.

Nach dem Jahrestreffen wurden alle anwesenden Sonntagschul- und Kolibri-Leiterinnen als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement zu einem gemütlichen Nachtessen im Hotel Kronenhof eingeladen. 2009 nahmen 61 Kinder mit 25 engagierten Leiterinnen und Leitern an den spannenden, von der Kantonalkirche subventionierten Lagern teil. Das Teenslager musste wegen der kleinen Teilnehmerzahl in eines der Kinderlager integriert werden. Der Vorstand freut sich, dass in den meisten Gemeinden eine Sonntagschule besteht und dadurch zahlreichen Kindern die biblischen Geschichten nahe gebracht werden. Er hofft, dass in den Gemeinden, wo zur Zeit keine Sonntagschularbeit existiert, die Sonntagschule bald wieder aufblühen wird.



summercamp Saanenmoeser



summercamp Surcolin

summercamp Flüehli



7. JUGENDARBEIT

Referent: Kirchenrat Matthias Gafner, Pfarrer, Hallau

REDET KLARTEXT MITEINANDER

Auf einer Liste von «150 Arten, wie du jungen Menschen zeigen kannst, dass sie dir wichtig sind», herausgegeben von der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau, figurieren folgende Empfehlungen: Nimm sie (die jungen Menschen) wahr. Zeig ihnen Anerkennung. Lerne ihre Namen. Versuche sie zu verstehen. Erinner dich an ihre Geburtstage. Schau ihnen in die Augen, wenn du mit ihnen sprichst. Setze Grenzen, die ihnen Sicherheit geben. Redet Klartext miteinander. Erwarte ihr Bestes, aber erwarte keine Perfektion. Baut etwas miteinander.

Dieser Auszug aus der Liste zeigt, welche konkrete Gestalt das Ernstnehmen von jungen Menschen hat. Nun stellt sich die Frage, wo in unserer Kirche Kontakte mit dieser Qualität zu Stand kommen. Wo finden Begegnungen mit jungen Menschen statt, bei denen sie erleben, dass sie jemandem aus der Kirche wichtig sind? Wo bauen sie etwas miteinander? Und die nachfolgende Frage ist sogleich: Wer kann dies in unserer Kantonalkirche tun, ihre Namen lernen, ihre Geburtstage kennen, ihnen in die Augen sehen? Dafür

braucht es gute Kontakte. In einem Lager zum Beispiel können solche «Arten, wie du jungen Menschen zeigen kannst, dass sie dir wichtig sind» zum Tragen kommen. Auch ein Projekt, bei dem zum Beispiel ein Musical einstudiert und aufgeführt wird, ist eine Gelegenheit dazu. Was dem Lager und der Arbeit im Rahmen eines Projektes aber fehlt, ist die Kontinuität. Junge Menschen über längere Zeit ernst zu nehmen, das verlangt nach Formen der Gemeinschaft, die das Lager, den Event und das Projekt überdauern.

Die Aussprachesynode unserer Kirche im Frühjahr 2009 hat die Frage, wie wir in unseren Kirchgemeinden mit den jungen Menschen nach der Konfirmation Kontakt halten können, zu beantworten versucht. Sie sieht den Ort, wo Kontakte mit der oben genannten Qualität stattfinden können, in den Kirchgemeinden. Die Personen, die diese Kontakte gestalten, sind gut beraten, wenn sie möglichst viele der 150 «Arten, wie du jungen Menschen zeigen kannst, dass sie dir wichtig sind» beachten.

7.1 FACHSTELLE FÜR KIND UND JUGEND

Berichterstatter: Armin Elser, Schönenberg

Der Fachstellenleiter Armin Elser hat in diesem Jahr auch wieder verschiedene Angebote bereitgestellt, die unterschiedlich genutzt wurden. Leider mussten im Berichtsjahr zwei Veranstaltungen mangels Anmeldungen abgesagt werden. Die anderen Vier konnten mit einer guten Teilnehmerzahl bis zu 40 Teilnehmenden stattfinden. Ein grosser Erfolg für die

Fachstelle für Kind und Jugend war in diesem Jahr das Einüben und die Aufführungen des Musicals «Freunde fürs Leben». 30 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 20 Jahren waren mit grossem Einsatz dabei. Bei den vier Aufführungen, verteilt auf den Kanton, konnten wir ca. 1200 Zuschauer begrüssen. Leider mussten wir auch zwei Angebote für Jugendliche aufgeben. Die Filmabende und die Juju-Gottesdienste werden in Zukunft nicht mehr stattfinden, da die Organisatoren der evang.-ref. und der katholischen Jugendarbeit mehrheitlich ohne Besucher da standen.

7.2 KOMMISSION FÜR KIND UND JUGEND (KOKIJU)

Berichterstatterin: Kati Rechsteiner, Pfarrerin, Dörfingen

Ein weiteres Jahr mit verschiedenen Aktivitäten liegt hinter uns. Folgende Projekte, Veranstaltungen und Weiterbildungen konnten durchgeführt werden: Jugendlager gemeinsam mit Neuhausen, «wie kommuniziert man in Krisensituationen», Besuch im Sinnorama in Winterthur und als Höhepunkt ist dieses Jahr sicher das Musical im Herbst zu verzeichnen.

Nach der Aussprachesynode mit dem Thema «Jugend und Kirche – wie weiter nach der Konfirmation?» hat unsere Kommission an der Sommersynode den Auftrag erhalten, ein Konzept zu erarbeiten, das baldmöglichst der Synode wieder vorgelegt werden kann. Dieser Auftrag hat uns beschäftigt und dafür haben wir unsere Kommission auch erweitert durch folgende Personen: Frieder Tramer, Birgit Wintzer und als beratende Stimme Konradin Winzeler. An der nächsten Sitzung sollte dann der Antrag soweit gediehen sein, dass wir ihn an den Kirchenrat weiterleiten können. Die Synode wird dann entscheiden, wie die Weichen gestellt werden können. Wir haben die Hoffnung, dass da einiges geschehen wird und darf. Fortsetzung folgt...



Musical: Freunde fürs Leben (zvg)



Krisenkommunikationstagung mit Martin Peier, Doris Brodbeck und Armin Elser (v.l.).



Aussprachesynode zum Thema «Jugend und Kirche – wie weiter nach der Konfirmation?» (links: Synodepräsidentin Lotti Uehlinger)



Aussprachesynode im HofAckerZentrum in Buchthalen

7.3 VEREIN FÜR JUGENDPROBLEME UND SUCHTMITTELFragen (VJPS)

Berichterstatte: Marcel Jenni, Geschäftsführer, Schaffhausen

Die Reorganisation «Betreuung Abhängiger in der Region Schaffhausen» ist soweit abgeschlossen. Suchtberatungen finden unter der «Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung» an der Neustadt 17 statt. Bei Anliegen zu Gesundheitsförderung und Prävention ist die Vorstadt 44 die richtige Adresse. Die Suchtberatung wurde im 2009 von 275 Klient/innen mit insgesamt 1500 Sitzungen genutzt. Gut $\frac{2}{3}$ waren Männer. Die Hauptproblemsubstanzen waren 72% Alkohol, 13% Heroin/Kokain, 9% Cannabis, 6% anderes. Verschiedenste Dienstleistungen wie FiaZ-Kurse, Antabusgaben, Finanzverwaltungen, Cannabiskurse und verschiedene Gruppenangebote runden das Angebot ab.

Die Gesundheitsförderung und Prävention erreichten 1140 Kund/innen. Dem Thema «Glücksspielsucht» wurde vermehrt das Augenmerk geschenkt. Eine eigene «Glücksspielsucht-Seite» auf der Website VJPS wurde aufgeschaltet.

Die Gassenküche bereitete 9495 Mahlzeiten zu – knapp 300 Mahlzeiten mehr als im Vorjahr.

Der Tagesraum TASCH betreute 147 Klientinnen und Klienten mit insgesamt 14'287 Kontakten. Der Spritzenrücklauf betrug 100%.

8. MINORITÄTEN

Referentin: Kirchenrätin Marcelina Zürcher, Beringen

8.1 CHIESA EVANGELICA VALDESE SCHAFFHAUSEN

Berichterstatterin: Carmela Cimini-Taraborrelli

Die Gemeinde traf sich bis Ende Juni, jeden zweiten und vierten Samstag im Monat, um 18.00 Uhr, im grossen Saal des Kirchgemeindehauses «Ochseschüür» zum Gottesdienst.

Diese wurden von den Pfarrern Christian Gysin aus Basel, Matthias Rüschi aus Zürich und vom Laienprediger Rinaldo Taraborrelli aus Schaffhausen gehalten.

An der Jahresversammlung vom 14. März 2009 haben die Gemeindeglieder beschlossen, nach der Sommerpause die Gottesdienstfeiern bis auf weiteres einzustellen.

Der Grund dafür liegt einerseits in der stark abnehmenden Zahl der Gemeindeglieder und andererseits in der Tatsache, dass Herr Pfarrer Gysin per Ende 2009 pensioniert wurde.

Die Gemeindeversammlung hat jedoch beschlossen, dass sowohl die Adresse, die Kontaktpersonen als auch die seelsorgliche Tätigkeit, die Jahresversammlung und die finanzielle Verwaltung der Chiesa in Schaffhausen bestehen bleiben. Dies, in der Hoffnung, eines Tages – durch Neuzuzüger, ItalienerInnen dritter Generation oder andere – die Gottesdienste und festlichen Gemeindeaktivitäten wieder aufnehmen zu können.

Die bestehende Gruppe der Chiesa besucht nun die Gottesdienste und andere kirchliche Anlässe in den jeweiligen Quartierkirchen und einmal im Monat den Gottesdienst in italienischer Sprache in der Waldenser-Kirche von Zürich. Die Mitglieder der Chiesa werden auch wie bis anhin an allen Kirchenkonferenzen in Italien und in der Schweiz teilnehmen.

8.2 EGLISE REFORMÉE FRANÇAISE DE SCHAFFHOUSE

Berichterstatter: Christoph T. Waldmeier, Pfarrer, Winterthur

2009 ist das Gemeindeprogramm für französischsprachige ProtestantInnen im Kanton Schaffhausen im gewohnten regionalen Rahmen weitergeführt worden. So teilten sich die «Eglise» in Schaffhausen inklusive ihr Sprengel in Kreuzlingen und die «Eglise» in Winterthur die pastoralen Dienste. In Vorbereitung auf die geplante Erneuerung der Zusammenarbeit der französischsprachigen Gemeinden in den Kantonen Schaffhausen und Zürich haben neben dem Pfarrer von Winterthur auch die Pfarrer von Zürich vermehrt Predigtendienste in Schaffhausen übernommen. In der Regel fanden zwei Gottesdienste monatlich statt, wovon je ein Gottesdienst als Journée missionnaire, Journée de l'Eglise, ökumenischer Familiengottesdienst zur BFA-Kampagne gemeinsam mit der Münstergemeinde und der christkatholischen Gemeinde, als Feldgottesdienst mit der Gemeinde von Winterthur und mit Grillfest für Familien in Rüdlingen, und als Weihnachtsfeier mit der Chorale romande de Winterthur.

8.3 PROTESTANTISCH-KIRCHLICHER HILFSVEREIN SCHAFFHAUSEN

Berichterstatterin: Eva Gysel, Wilchingen, Vereinspräsidentin

Die italienischsprachige Kirche Chiesa evangelica Valdese di Sciaffusa, die seit 1974 von unserem Verein getreulich unterstützt wurde, konnte leider seit dem Sommer 2009 wegen gravierendem Mitgliederschwund in Schaffhausen keinen eigenen Gottesdienst mehr feiern. Die Mitglieder sind eingeladen, die Gottesdienste in Winterthur oder Zürich zu besuchen und werden von jenen Pfarrern auf Wunsch auch seelsorgerlich betreut. Unser Beitrag wird damit hinfällig, das heisst, mit diesem Betrag können vermehrt Projekte der Waldenserkirche in Italien unterstützt werden. Dadurch konnte der Verein trotz rückläufigem Spendeneingang weiterhin seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen und an die Evangelisch-reformierte Kirche in Polen, die Kirchgemeinde Bellinzona und an Waldenser Projekte total CHF 18'000.– überweisen.



Ostersamstaggottesdienst der Chiesa evangelica mit Pfarrer Christian Gysin in der Ochseschüür

9. SOZIALES, INDUSTRIE UND ARBEITSWELT

Referent: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

SPAREN

Sparsamkeit ist eine Tugend. Ob's eine christliche ist, wage ich so auf die Schnelle nicht zu entscheiden. Gott zumindest wird dafür gelobt, dass er äusserst grosszügig ist und es an nichts fehlen lässt. Wie auch immer, wer zum Sparen aufruft, kann damit rechnen, dass viele zustimmen. Zwei Gesichtspunkte werden häufig jedoch nicht beantwortet: was soll eingespart werden und auf wessen Kosten soll gespart werden? Besonders fragwürdig finde ich Sparappelle, die insgeheim das Gegenteil sind: dann nämlich, wenn man das Gleiche erwartet, aber bei niedrigeren Kosten. Immer wieder heisst es, der Staat, also wir alle, solle sparen. Wenn man genauer hinhört, bedeutet das: wir wollen das Gleiche: Strassen, Schulen, Verwaltung, Wasser, Polizei, Kultur, soziale Verhältnisse. Aber wir wollen das Gleiche für weniger Geld. Das ist das Gegenteil von Sparen – und zwar auf Kosten anderer. Wenn wir also über Sparsamkeit reden, sollten wir das «wo» und das «wer» mitbedenken. Und sollten dabei gerade als Christinnen und Christen bedenken, dass es in unserer Gemeinschaft Menschen gibt, die wenig Spielraum zum Sparen haben, Gott sei Dank aber auch andere.

9.1 FONDS ZUR UNTERSTÜTZUNG AUSSERORDENTLICHER KIRCHLICHER AUFGABEN IM KANTON SCHAFFHAUSEN

Berichterstatter: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

Im Berichtsjahr wurden aus dem Fonds ungefähr CHF 8000.– ausbezahlt, zum grossen Teil für besondere Projekte und kulturelle Anlässe von Kirchgemeinden.

Der Fonds soll gemäss Reglement ausserordentliche und innovative kirchliche Aufgaben im Kanton unterstützen, sofern dafür im ordentlichen Budget keine Gelder zur Verfügung stehen. Auch zur Linderung materieller Not kann er in Anspruch genommen werden. Über Beiträge entscheidet der Kirchenrat. (vgl. unter weitere Rechnungen 4.1)

9.2 GEFANGENENSEELSORGE

Berichterstatter: Beat Hächler, Pfarrer, Opfertshofen

Die wöchentlichen Besuche bleiben sich gleich in steter Abfolge. Die Multikultur der Menschen im Gefängnis wird nicht mehr so häufig wechselnd verändert wie auch schon. Menschen aus Schwarzafrika bilden momentan aus verschiedenen Gründen eine gleich bleibend hohe Konstante der Belegschaft. Die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Sozialdiensten am Gefängnis wird – zu meinem grossen Bedauern! – weniger regelmässig gepflegt als auch schon. Vielleicht liegt das am grösseren Aufwand, den das Personal (allerdings auch mit mehr Leuten) betreiben muss, seit auch die Nachtschicht eingeführt wurde. Die Mitarbeit im Verein für Bewährungshilfe sowie die geregelte Feier von Weihnachtsgottesdiensten ist unverändert geblieben.

9.3 GEHÖRLOSENPFARRAMT

Berichterstatter: Achim Menges, Pfarrer, St. Gallen

Ökumenisches Pfingsttreffen der Gehörlosen der Schweiz auf dem Bodensee

Alle drei Jahre findet an Pfingsten ein gesamtschweizerisches Gehörlosentreffen statt. 2009 war die Ostschweizer Gehörlosenseelsorge mit der Durchführung beauftragt. Die evangelisch-reformierte und die katholische Landeskirche gewährten uns die Charter

der MF Euregia, die den 530 Teilnehmenden Platz bot. Der Gottesdienst wurde von Dorothee Buschor und Pfr. Achim Menges gemeinsam mit dem von Inge Scheiber-Sengl geleiteten Gospel-Gebärdenchor gestaltet. Das Taubblinden-Kulturforum machte in mehreren Spielszenen auf die Lebenssituation von Menschen aufmerksam, die weder hören noch sehen.

Gospelchor

Der Gospel-Gebärdenchor arbeitete im Berichtsjahr mit Unterstützung der gehörlosen Tänzerin und Bewegungstherapeutin Ibis Hernandez stark an der musiksynchronen Bewegung und an der Choreografie der Auftritte. In Zusammenarbeit von Inge Scheiber-Sengl und Andreas Hausammann wurden neue Stücke einstudiert. Nach dem Auftritt an Pfingsten folgten als Anerkennung Einladungen von Kirchgemeinden, Institutionen und zum Bibelfest 2010 in Fribourg.

Seelsorge und Beratung

Seelsorge war immer eine Aufgabe des Gehörlosenpfarramtes. Seit einigen Jahren bietet es als einzige Fachstelle in der Ostschweiz auch gebärdensprachkompetente psychologische Beratung. Pfr. Achim Menges verfügt über die hierzu erforderliche Ausbildung und Zulassung als Psychotherapeut.

Personelle und strukturelle Veränderungen

Am 1. September 2009 hat Pfr. Achim Menges eine neue teilzeitliche Tätigkeit als Seelsorger an der Humaine Rehaklinik Zihlschlacht übernommen. Im Gehörlosenpfarramt arbeitet er weiterhin im Umfang einer halben Stelle. Die Schaffhauser Kirche beabsichtigt, 2010 aus der Gehörlosenseelsorge Ostschweiz auszuscheiden. Die bisherige 100%-Pfarrstelle wurde mit dem Einverständnis der Betroffenen auf 80% reduziert. Als neue Gehörlosenseelsorgerin zu 30% wurde per 1. November 2009 Pfarrerin Andrea Leupp-Meierhofer gewählt und am 20. Dezember 2009 in einem feierlichen Weihnachtsgottesdienst in der evang. Kirche Trogen in ihr Amt eingesetzt. Weitere Angestellte sind Inge Scheiber-Sengl (gehörlose Fachmitarbeiterin, 20%) und Edith Elisa Durrer (administrative Mitarbeiterin, 38%).

Nachtrag

von Kirchenrat Pfarrer Matthias Eichrodt

Die Schaffhauser Kantonalkirche hat den Vertrag mit dem Gehörlosenpfarramt St. Gallen auf Ende des Berichtsjahres gekündigt, weil die Gehörlosengesellschaft Schaffhausen (GGS) neue Wege in der Gehörlosenpastoration gehen möchte. Als erste Massnahme sollen im neuen Jahr anstelle der geschlossenen Spezialgottesdienste verschiedene Gemeindegottesdienste mit Übersetzung in die Gebärdensprache durchgeführt werden.

9.4 BEIRAT FONDS FÜR SCHULDENSANIERUNGEN

Berichterstatter: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

Im Reglement für den Fonds ist vorgesehen, mit den jeweiligen SchuldnerInnen Verträge abzuschliessen, die eine Zurückzahlung der gewährten Darlehen gewährleisten soll. Dafür übernimmt die Fachstelle für Schuldensanierung die Schulden der betreffenden SchuldnerInnen und handelt mit den Gläubigern nach Möglichkeit Schuldenreduktionen aus.

Drei Fälle solcher Schuldensanierung wurden im Berichtsjahr durchgeführt.

10. ERWACHSENENBILDUNG

Referent: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

MINARETT-INITIATIVE – ZU SPÄT ALS THEMA ERKANNT?

Eigentlich muss sich die Erwachsenenbildungskommission keinen Vorwurf machen: im Jahr 2008 hatte sie zu einer Konferenz zum Thema «Islam» eingeladen. Sie war wie üblich eher durchschnittlich besucht. Im Vorfeld und spätestens nach der Abstimmung konnte man dann feststellen, dass eine Auseinandersetzung, die dringend nötig gewesen wäre, doch nicht statt gefunden hatte. Woran lag das? An PfarrerInnen, die die Sorgen ihrer Gemeinde nicht kennen? An einem Kirchenrat, der zu obrigkeitlich regiert? An Gemeindegliedern, die zu schüchtern sind? Schwer zu sagen und sicher im Blick auf viele PfarrerInnen, Gemeindeglieder und hoffentlich auch den Kirchenrat nicht zutreffend. Es ist – zumindest in einer reformierten Kirche – nicht nötig, dass wir alle die gleiche Meinung haben. Das war schon bei den ChristInnen im Neuen Testament nicht der Fall. Aber dass wir uns gegenseitig Rede und Antwort stehen, dass wir in unseren Kirchgemeinden, in unseren Kommissionen, in den Kirchenständen, in der Synode solche Fragen diskutieren, wo nötig auch «streitlustig», das sollte doch möglich sein. Zumindest sollten solche grundlegenden Meinungsverschiedenheiten nicht in vorschneller gegenseitiger Schonung versteckt werden. Eines der Themen, die in der Minarett-Initiative drinsteckte, war die Frage, wie wir als christliche

Kirche oder Kirchgemeinde, mit Musliminnen und Muslimen umgehen, wo von uns Bekenntnis und wo Toleranz gefordert ist. Mich aber bewegt seither ebenso die Frage, wie wir uns gegenseitig begegnen, so dass wir uns innerhalb unserer Kirche mit unseren Verschiedenheiten erkennen. Braucht es eine Gesprächssynode dazu? Oder soll sich die Erwachsenenkommission dazu etwas einfallen lassen? Oder können sich die Kirchenstände vornehmen, dazu ein Extra-Traktandum mit grossem Zeitrahmen anzusetzen? Wenn LeserInnen dieses Geschäftsberichtes zu dieser Frage antworten wollen, bin ich gerne bereit zuzuhören und Ideen in die Kommission zu bringen!

10.1 ALLGEMEINE KANTONALE ERWACHSENENBILDUNG

*Berichterstatterin: Lisa Wieser, Sekretariat
Erwachsenenbildungskommission, Schaffhausen*

Die Erwachsenenbildungskommission traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen. Am 24. März führte sie als Anlass zum Calvinjahr eine Erwachsenenbildungskonferenz zum Thema «Johannes Calvin» durch. Pfr. Joachim Finger stellte verschiedene Aspekte und Medien zu Leben, Theologie und Wirkungsgeschichte von Calvin vor. Diese Informationen sollten den Erwachsenenbildungsdelegierten die Möglichkeit bieten, in ihren Kirchgemeinden ähnliche Anlässe durchzuführen.

Als Ergänzung zum Einführungskurs für neue Kirchenstandsmitglieder und Synodale begann die Kommission mit der Planung einer Tagung für Kirchenstandsmitglieder mit einem öffentlichen Vortrag des bekannten deutschen Theologen Fulbert Steffensky. Diese Tagung wird am 6. März 2010 stattfinden.

Altersarbeit, Laiensonntage, Arbeitsgruppe Islam, Werbung, Referentenliste sind weitere Themen, welche in der Kommission besprochen wurden.

10.2 FACHSTELLE FÜR WELTANSCHAUUNGSFRAGEN

Berichterstatter: Joachim Finger, Pfarrer, Beringen

Die Fachstelle wird immer mehr nicht nur um Auskünfte im Bereich sog. Sekten, sondern im Bereich Religion allgemein angegangen. Telefonische und elektronische Anfragen drehen sich um Scientology, christliche Kleingruppen, Verschwörungstheorien, aber auch um Buddhismus und (1x) Konfuzianismus. Auskünfte zum Themenfeld Esoterik werden auch immer wieder verlangt. Fachzeitschriften, deutschsprachige Pressedokumentation und eine geschlossene Newsgroup helfen, einigermaßen aktuell informiert zu sein und Informationen weitergeben zu können.

10.3 ISLAMBEAUFTRAGTER

Berichterstatter: Joachim Finger, Pfarrer, Beringen

Die Abstimmung über die Minarettinitiative stand natürlich im Vordergrund. Nicht nur am interreligiösen runden Tisch, sondern in vielen Einzelgesprächen wurde darüber diskutiert. Auch im kirchlichen Umfeld war dabei überraschende Befürwortung der Initiative zu spüren, das Abstimmungsergebnis war zumindest zu ahnen. Es war deutlich und persönlich spürbar, dass das kirchliche Engagement gegen die Initiative nicht überall verstanden wird. Auf regionaler Ebene und beim SEK läuft die Nachbearbeitung. Fragen nach der Identität des biblischen

Gottes mit Allah, der Unterscheidung von Religion und Kultur, eines europäischen Islam zwischen Integration und Assimilation müssen jetzt intensiv und öffentlich diskutiert werden.

10.4 BEGEGNUNGS-ZENTRUM RÜDLINGEN

Berichterstatterin: Heidi Sieber, Rüdlingen

Das vergangene Jahr war sehr erfolgreich. Wir hatten ein gut ausgebuchtes 2009 und somit konnten wir auch den Umsatz steigern. Da die Buchungen sehr kurzfristig erfolgen, ist es schwierig eine Prognose für das kommende Jahr zu machen. Bis heute sind die Anfragen eher spärlich im Haupthaus an den Wochentagen. Die Jugendhäuser sind nach wie vor sehr gut ausgelastet. Viele Lehrer aus der Ostschweiz kommen regelmässig alle 3 Jahre zu uns. Wir müssen aber feststellen, dass viele in den nächsten Jahren pensioniert werden, und hoffen somit, dass auch ihre Nachfolger wieder bei uns buchen.

10.5 EVANGELISCHER THEOLOGIEKURS ETK

Berichterstatterin: Regula Küpfer, Schaffhausen

Der ETK durfte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiern. In ihrem Grusswort am Festakt in Zürich betonte Kirchenratspräsidentin Silvia Pfeiffer wie wichtig es für unsere Kantonalkirchen ist, mündige, profilierte und bezüglich Glauben und Theologie kommunikationsfähige Mitglieder auszubilden. Auch die Kirchgemeinden profitierten von motivierten und engagierten Mitarbeitenden. In der heutigen Gesellschaft gelte es, die religiöse Sprachlosigkeit zu überwinden.

Nach halbjährigem Aufschub startete der 7. Evangelische Theologiekurs für die Region Winterthur-Schaffhausen mit 20 Teilnehmenden, zwei davon aus Schaffhausen. Für den zurück getretenen Dozenten Pfr. Andreas Heieck konnten zwei junge Theologinnen aus der Region Winterthur gewonnen werden. Sie ergänzen unser bewährtes Kursleiterteam mit dem ehemaligen Schaffhauser Pfarrer Hans Guldenmann, mit Pfr. Hans Peter Zürcher (Wildberg), und Pfarrerin Christine Forster (Winterthur). Die Koordination und Organisation des Kurses liegt weiterhin bei Regula Küpfer.

11. OeME: ÖKUMENE, MISSION, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Referentin: Kirchenrätin Marcelina Zürcher, Beringen

*Und das ist der langfristige und der gefährlichste Widerstand,
der aus der Schönheit geboren ist.*

(Dorothee Sölle)

Es ist die Erfahrung der Einheit und der Ganzheit des Lebens, die uns glücklich macht und heilt, die uns die Gefühle der Liebe, der Schönheit und des Friedens erleben lässt. Entsprechend ist es das Wahrnehmen und Erleben der Zersplitterung des Lebens, welches uns Mühe macht und leiden lässt. «Gott zersplittert zu finden in arm und reich, in oben und unten, in krank und gesund, in schwach und mächtig» (aus Dorothee Sölle, Gesammelte Werke, Bd. 6, S. 16). Gott zersplittert zu finden in schwarz und weiss, in einheimisch und fremd, in muslimisch und christlich, in überzeugt und zweifelnd, in mitfühlend und gewalttätig, in aufgehoben und herumirrend, Wie anders aber wollen wir Eins-Sein erfahren, wenn nicht durch die Hingabe an die so anstrengende Vielfalt und Verschiedenheit des Mensch-Seins? «Die Welle ist das Meer» heisst ein Büchlein von Willigis Jäger. Gibt es zwei gleiche Wellen? Wohl kaum, aber immer ist es das Meer, das sich in der Welle zeigt. Die Arbeit im OeME-Bereich steht ständig in der Herausforderung dieser Spannweite. Der Herausforderung, Raum zu schaffen für die Vielfalt des Mensch-Seins, und Raum, sich darin immer wieder als «gemeinsam unterwegs» zu erfahren. Es geht um Zusammenarbeit über die Grenzen der verschiedenen Denominationen hinweg, um Zusammenarbeit mit fremden Kulturen, um die Zusammenarbeit über die Grenzen von Ungerechtigkeit und Willkür, um die Zusammenarbeit über die Grenzen der eigenen Interessen und Meinungen hinweg. Dies geschieht paradoxerweise immer wieder gerade dadurch, dass wir das Vorhandensein von Grenzen anerkennen und respektieren, die eigenen Grenzen und die des An-

deren. Nur dann eröffnet sich nämlich die Möglichkeit, Grenzen bewusst und freiwillig zu überschreiten, eben einander entgegen zu kommen. Wenn wir grundsätzlich annehmen können, dass die Welt aus Tag und Nacht besteht, oder anders ausgedrückt aus Schönerm und Schwierigem, Positivem und Negativem, dann entsteht die Bereitschaft und die Möglichkeit, das Schwierige und beängstigend Unverständliche anzusehen und Wege hindurch zu finden. Dies erfordert zugegebenermassen Willenskraft, Zeit und Geduld, vielleicht eben einfach Liebe. Doch es erfordert nichts Übermenschliches. Im Gegenteil, das Erleben der Fähigkeit, über den eigenen Schatten springen zu können, führt uns zu Lebendigkeit und Freude. Es führt uns zur Erfahrung der eigenen und der gemeinsamen Fülle.



Klimaläuten im Münster zur Klimakonferenz in Kopenhagen: Kirchenrätin Marcelina Zürcher und OeME-Beauftragte Doris Brodbeck (Luca Zanetti)

11.1 OeME-FACHSTELLE

Berichterstatterin: Doris Brodbeck, Pfarrerin, OeME-Fachstelle

Die Verbindung der OeME-Beauftragten zum Bereich Kommunikation ergab wertvolle Synergien. So konnte die Option für Dokumentarfilme über Schweizer Hilfsprojekte im Anschluss an den «Gedanken zum Wuchenänd» auch unter dem neuen Fernseh-Chef Stefan Wabel offen gehalten werden. Die Schwierigkeit besteht nur noch darin, geeignete Kurzfilme zu erhalten. Die Mitenand-Beiträge des Schweizer Fernsehens kosten Konzessionsgebühren. Der Film zum Flüchtlingstag am 2. Juniwochenende war ein Mitenand-Beitrag zum Thema «Vorurteile überwinden» mit Jugendlichen im Pestalozzidorf Trogen. Gratis waren hingegen die beiden hilfswerkseigenen Filmbeiträge, die zu den Sammlungen von mission 21 (Missionstag am 1. Advent) und HEKS (3. Advent) passten: 28./29. November Kinshasa: Glauben bewegt, Glauben verbindet, 12./13. Dezember HEKS Brasilien: Landlose kämpfen fürs Klima. Die Fachstellenleiterin war bei den Filmpräsentationen am Missionsfest in Basel und an der HEKS-Herbsttagung dabei und besuchte auch das Zentrum für Migrationskirchen in Zürich. Seit 2009 werden die Sammlungen von HEKS und Brot für alle von den Werken selbst abgerechnet. Wir führen im Jahresbericht weiterhin eine Statistik auf, die nun sogar ausführlicher nach Kirchengemeinden gegliedert werden kann. Ebenso werden die Spenden aus dem Kanton Schaffhausen an das evangelische Missionswerk mission 21 in Basel in unserem Geschäftsbericht ausgewiesen, da es zusammen mit HEKS und Brot für alle zu unseren drei kirchlichen OeME-Werken gehört, die für unsere Landeskirche Mission und Entwicklungszusammenarbeit leisten.

a) OeME-Konferenz

Berichterstatterin: Kantonale OeME-Präsidentin Eva Gysel, Wilchingen

Die OeME-Konferenz dieses Jahres fand am 14. November 2009, von 9 bis 15 Uhr im Kronenhofsaal in Schaffhausen statt. Das Thema lautete: «Wozu Hilfswerke unterstützen?» Die neuen Leiter der kirchlichen Hilfswerke stellten sich selber und die Schwerpunkte ihrer Werke vor: Beat Dietschy von Brot für alle, Ueli Locher vom HEKS und Martin Breitenfeldt von mission 21. In den Gruppengesprächen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit zu schildern, wie sie diese Werke wahrnehmen und welche Kampagnen und Informationen sie besonders ansprechen. Beim einfachen Mittagessen fand ein reger Austausch unter den Teilnehmenden und den Vorstehern der Werke statt. Im üblichen besinnlichen Abschluss wies der St. Johann-Pfarrer Heinz Brauchart darauf



Drei Direktoren an der OeME-Konferenz: Martin Breitenfeldt (mission 21), Beat Dietschy (Brot für alle) und Ueli Locher (HEKS) v.l.

hin, dass wir bei all unserem Tun und Wollen auf Gottes Hilfe angewiesen sind. Durch die Verlängerung um 1 ½ Stunden und die längere Essenszeit konnte der Ablauf der Tagung angenehm gelockert werden.

b) OeME-Kommission

Berichterstatterin: Kantonale OeME-Präsidentin Eva Gysel, Wilchingen

Die Kommission bereitete in drei Sitzungen die OeME-Konferenz vom 14. November 2009 vor. Ausserdem beteiligten sich die Kommissionsmitglieder an zahlreichen Anlässen wie dem Rosenverkauf am 14. März und dem Eröffnungsanlass von Brot für alle am 28. Februar, dem Flüchtlingstag am 20. Juni, den Schaffhauser Menschenrechtstagen vom 25. November bis 12. Dezember sowie an der 200 Jahr-Feier der Schaffhauser Bibelgesellschaft am 3. Dezember. Leider musste die Kommission auf Ende Juni 2009 den Rücktritt von Esther Schneider, Ramsen, – einem sehr engagierten Mitglied – hinnehmen. Sie arbeitete seit 1992 in der Arbeitsgruppe Mission mit und war seit dem Jahr 2000 deren Präsidentin und seit einiger Zeit deren einziges Mitglied. Die Aufgaben von Mission 21 werden künftig von der ganzen Kommission wahr genommen.

11.2 ÖKUMENE

a) Arbeitsgruppe Ökumene

Berichterstatterin: Johanna Tramer, Pfarrerin, Stein am Rhein

Zur Gebetswoche der Einheit haben zwei regionale Gottesdienste stattgefunden:

Im oberen Kantonsteil in der Propstei Wagenhausen, daran waren die katholische und die reformierten Kirchengemeinden und die Chrischona-Gemeinde vertreten, und in der katholischen Kirche Beringen, wo

sich ebenfalls die reformierten Kirchgemeinden, die katholische Pfarrei, die Heilsarmee und die Chrischona-Gemeinde zum gemeinsamen Gottesdienst zusammen fanden. Beide Gottesdienste werden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe mitverantwortet. Die Unterschriftenaktion der ACAT Schaffhausen fand im Rahmen der Menschenrechtstage statt.



Gottesdienst zur Gebetswoche der Einheit der Christen in der katholischen Kirche in Beringen.

b) AK+SH, Kantonale Arbeitsgemeinschaft

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Es haben zwei ordentliche Delegiertenversammlungen stattgefunden. Die Rechnung 2008 schloss wegen dem Kirchenfest mit einem erheblichen Defizit ab. Für eine höhere Präsenz im Internet wurde eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge um CHF 1'000.– auf CHF 8'000.– beschlossen, der gemäss Schlüssel der Statuten auf die Mitgliedskirchen aufzuteilen ist. Christiane Faschon, Generalsekretärin der AGCK, die «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz» hat über diesen Dachverband informiert. Mit einem «Oecumenica-Label» (bisher wurden die Kampagne «Brot für alle/Fastenopfer» und der ökumenische Kreuzweg Zürich ausgezeichnet) soll vermehrt Präsenz markiert werden.

Aus den vier Arbeitsgruppen der AK+SH ist folgendes zu vermelden: Die Arbeitsgruppe «Menschenrechtstage» hat wiederum zu dem bisher üblichen Menschenrechtsgottesdienst eine ganze Veranstaltungsreihe organisiert. Am besten besucht war die Veranstaltung mit Ulrich Tilgner. Auch der Flüchtlingstag wurde von dieser AG organisiert. Zudem fand eine Gebetswache und eine Strassenaktion zum «Tag der Folteropfer» statt.

Die AG «Ökumenische Kommission für das Lokalradio» bereitet einen Paradigmenwechsel vor: anstelle der «Notize zum Sonntag» gibt es 2010 auf Radio Munot von Montag bis Freitag einen anderthalbmütigen «Gedanke zum Tag».

Entgegen den Befürchtungen der AG «Morgenbesinnung» hat die Verkleinerung des Kantonsrates von 80 auf 60 Mitglieder nicht auf die Teilnehmerzahlen der «Politiker-Andachten» durchgeschlagen. Eine Beteiligung der Ratsmitglieder von 13% ist ein guter Wert. Geschätzt wird auch das Orgelspiel von Maja van der Waerden.

Die AG «Bibelgesellschaft» organisierte aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums der Schaffhauser Bibelgesellschaft am 3. Dezember, dem Gründungsdatum dieses Gremiums, eine Ausstellung zum Thema «Kinderbibeln gestern-heute-morgen» und ein Jubiläumsabend mit dem «Playback Theater Schaffhausen».

Als personelle Veränderung ist zu vermelden, dass Pfr. Bernhard Wintzer den freigewordenen Sitz der ev.-ref. Kirche von Eva Gysel übernommen hat. Damit zählt die Arbeitsgemeinschaft 17 Mitglieder, wovon 11 den Status von Delegierten, 3 jenen von Ersatzdelegierten und 3 jenen von Beobachtern haben. Dazu kommt als Sekretärin und Kassierin Vreni Goetz. Da Eva Gysel auch als Revisorin tätig war, musste auch hierfür wieder jemand gefunden werden. Franz Ammann hat sich der Sache angenommen und ist in der Person von Vreni Heiniger fündig geworden. Wie Franz Ammann ist auch Vreni Heiniger Mitglied der Pfingstmission, wird aber nicht den Status einer Delegierten haben. Die Versammlung hat sich damit einverstanden erklärt, zumal Jürgen Greh, Delegierter der Baptistengemeinde und Gründungsmitglied unserer Arbeitsgemeinschaft, weiterhin als Revisor zur Verfügung steht. Olivier Vogt, bisher Ersatzdelegierter der christkath. Kirche, ist weggezogen.

c) Schaffhauser Bibelgesellschaft

Berichterstatterin: Johanna Tramer, Pfarrerin, Stein am Rhein

Die Schaffhauser Bibelgesellschaft feierte am 3. Dezember ihr zweihundertjähriges Bestehen. Mit einer Ausstellung über Kinderbibeln, als Geburtstagsgeschenk zur Verfügung gestellt von der Schweizerischen Bibelgesellschaft, und einem festlichen Abend wurde der Geburtstag begangen. Das «Playback Theater Schaffhausen» zeigte den Gästen deren Bibelgeschichten, nachdem der Historiker Roman Sigg eine kurze Rückschau auf Entstehung und Geschichte der Schaffhauser Bibelgesellschaft gehalten hatte.

Die Delegiertenversammlung beschloss unter anderem die Unterstützung des Theologischen Seminars von Kumba, Kamerun, wo Pfr. Christoph Stebler darauf angewiesen ist, seine Studierenden mit Arbeitsbibeln zu versorgen. Die Schaffhauser Bibelgesellschaft hat in einer Briefaktion Spenden gesammelt für dieses Unterfangen.

d) Institut Bossey, Kontakt mit den Stipendiaten

Berichterstatterin: Doris Brodbeck, Pfarrerin,
OeME-Fachstelle

Die zwei diesjährigen Gäste aus dem Ökumenischen Institut in Bossey sind von Thayngen eingeladen worden. Ein indisch-orthodoxer Pfarrer und ein Theologiedozent der Pfingstbewegung, die beide aus Indien stammen. Am Samstag wurden sie von Kirchenrätin Marcelina Zürcher und von der OeME-Beauftragten begrüsst. Die Präsentation der Schaffhauser Entwicklungszusammenarbeit in der Ochseschür führte schnell zu angeregten Diskussionen, die beim Mittagessen im Altersheim am Kirchhofplatz weitergeführt werden konnten. Beim Ausflug an den Rheinfluss begegnete man der Delegation aus Zürich Höngg, die dasselbe Ziel gewählt hatte. Der Besuch in den Kirchgemeinden ist Teil der ökumenischen Weiterbildung in Bossey, die auf Verständigung zwischen Kirchen und Religionen angelegt ist.

e) Asylkoordination Schaffhausen

Berichterstatterin: Kirchenrätin Marcelina Zürcher,
Beringen

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen der Asylkoordination unter dem Vorsitz von Martin Mennen, Geschäftsleiter SAH, statt. Der Leiter Rechtsberatung, RA Dominik Heinzer, hat auf Ende Juni 2009 gekündigt, seine 40 %-Anstellung wurde von Sabina Sorg übernommen. Zusammen mit Monique Bremi (ebenfalls zu 40% angestellt) sind nun zwei Juristinnen für die Rechtsberatung zuständig. Der Personalwechsel hat zu Mehrkosten von ca. CHF 10'000.- geführt, so dass im Jahr 2009 mit einem erhöhten Defizit gerechnet wird. Dieses wird durch zusätzliche Finanzgesuche aufzufangen versucht.

11.3 MISSION**Arbeitsgruppe mission 21**

Berichterstatterin: Doris Brodbeck, Pfarrerin,
OeME-Fachstelle

In mehreren Kirchgemeinden gibt es noch immer die Sammlerinnen und Sammler von mission 21, die das Missionsblatt verteilen und Spenden einnehmen. Einige von ihnen haben zusammen mit den OeME-Beauftragten der Kirchgemeinden die Chance genutzt, an der OeME-Konferenz Mitte November den neuen Direktor von mission 21, Pfarrer Martin Breitenfeldt, kennen zu lernen. Eine kleine Schaffhauser Delegation war ferner im Juni am Missionsfest in Basel dabei und überbrachte der neuen Präsidentin von mission 21 und ehemaligen Buchthaler Pfarrerin, Bettina Krause, Segenswünsche aus der alten Heimat. Eine weitere Brücke zu mission 21 bildet das ehemalige Pfarrehepaar aus Ramsen, Dr. Christoph



Christoph und Cornelia Stebler beim Besuch in Ramsen mit Kirchenstandspräsidentin Vreni Götte.

Stebler und Cornelia Stebler, die seit Sommer 2008 an der theologischen Hochschule in Kumba, Kamerun tätig sind. Sie waren über mehrere Zuschriften in Schaffhauser Zeitungen präsent. Bei ihrem Sommeraufenthalt berichteten Steblers in Ramsen mit Bildern und Filmbeiträgen über ihre Erfahrungen. Esther Schneider hat mit der OeME-Fachstelle zusammen einen farbigen Einzahlungsschein-Flyer für den Neubau der Bibliothek in Kumba und für den Einsatz von Steblers entwickelt und den Kirchgemeinden zum Auflegen weitergegeben. Steblers schätzen die Unterstützung ihrer Arbeit sehr. Esther Schneider war in der OeME-Kommission für mission 21 zuständig und hat die Kommission nun nach langjähriger Mitarbeit verlassen.

11.4 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT**a) Arbeitsgruppe HEKS**

Berichterstatterin: Doris Brodbeck, Pfarrerin,
OeME-Fachstelle

Das Präsidium der HEKS-Arbeitsgruppe ist zwar vakant, die Mitglieder sind aber zahlreich und engagiert. So unterstützte die Arbeitsgruppe die Geissenaktion auf dem Fronwagplatz am 14. Juni. Es konnten dafür als Prominenz sogar Stadtpräsident Thomas Feurer, Stadträtin Jeanette Storrer und der BBZ-Rektor und ehemalige Schwingerkönig Ernst Schläpfer gewonnen werden, die mit Freude Geissen anboten im Kampf gegen die Armut. Eine Woche später stand man erneut auf dem Fronwagplatz, am Flüchtlingsfest. Filme zum Thema Vorurteile wurden am Laptop gezeigt, Ballone verschenkt und Produkte der Kalebasse verkauft. Der Standort am Fronwagplatz brachte viele Passanten, dafür weniger Gemeinschaft untereinander als auf dem Herrenacker. Im Schaffhauser Fernsehen zeigten wir begleitend dazu einen Filmbeitrag über Schweizer Jugendliche im Kinderdorf Pestalozzi, die Vorurteile gegenüber fremden Jugendlichen überwinden. Bereits am Bettagsamstag

19. September war HEKS wieder auf dem Fronwagplatz, diesmal mit der Betttagsaktion. Es wurde für das Begegnungszentrum in Berekfürdő in Ostungarn gesammelt. Bereichernd war auch die Beteiligung von Menschen mit einer Behinderung aus der Region Schaffhausen und die Unterstützung durch die Leiterin des Zentrums und ihre Schwester. Die Menschenrechtstage im Dezember waren wieder eine vielseitige Aktion. Die HEKS-Arbeitsgruppe unterstützte erneut die cfd-Aktion «16 Tage keine Gewalt gegen Frauen» mit weissen Schleifen, die am Eröffnungsabend mit Ostkorrespondent Ulrich Tilgner den zahlreichen Gästen im Stadttheater angesteckt wurden. Ausserdem luden wir zu einem äusserst spannenden Erlebnisbericht über die Menschen-



HEKS am Flüchtlingstag

rechtsarbeit im HEKS-Projekt EAPPI im Ostjordanland mit dem Ehepaar Peter und Heidi Schüle ein und vermittelten sie danach an mehrere Gemeinden. Nach einer einjährigen Probephase durften wir ferner im Herbst im Kirchenboten über die neue HEKS-Arbeit im Kanton Schaffhausen berichten. Kurzzeitarbeitslose werden von der Sozialarbeiterin Charlotte Roost in Projekte vermittelt, um ihre Berufschancen zu verbessern. Ein Arbeitsloser konnte für ein paar Monate gar an eine Kirchgemeinde vermittelt werden. Diese Inlandarbeit des HEKS wird vom Arbeitsamt finanziert.

b) Arbeitsgruppe Brot für alle

Berichterstatter: Stefan Leistner-Baumgardt, Neunkirch

Das Jahr 2009 stand weiterhin unter der Mehrjahreskampagne «Damit das Recht auf Nahrung kein frommer Wunsch bleibt», der Fokus lag auf der Frage nach der Klimagerechtigkeit, der Slogan lautete: «Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht». Unterstützt wurde ein Projekt in Sosona/ Eritrea, das u.a. dem Bau von Holzsparöfen und Bewässerungsdämmen dient.

Der Impulsabend im Januar verlief in den bewährten Strukturen mit der Projektvorstellung und Work-

shops zu Projekt, Liturgie und Katechese. Mit ca. 30 Teilnehmenden war der Anlass gut besucht, allerdings nahmen kaum Katechetinnen teil. Die Eröffnungsveranstaltung im Februar fand neu am Samstagvormittag mit einem Stand auf dem Schaffhauser Markt statt. Hier konnte gegen eine Spende symbolisch an einem Holzsparofen mitgebaut werden und es wurden Kulinarika aus Eritrea zum Verkosten angeboten. Am Mittag wurde das Projekt im St. Johann unter Beteiligung von zwei Frauen aus Eritrea vorgestellt. Durch diese neue Form konnten sehr viele Menschen angesprochen werden, gerade auch Menschen, die sonst weniger mit der Kirche verbunden sind. An Spenden kamen über CHF 1000.– zusammen.

Sowohl die Rosenaktion als auch die Brotaktion verliefen gut. Ab Juni wurde die Kampagne 2010 vorbereitet.

Die AG hat viermal getagt, ein Mitglied ist aus Zeitgründen ausgeschieden; es war die erste Kampagne des neuen Präsidenten der AG, Stefan Leistner-Baumgardt.

c) Schaffhauser Betttagsaktion

Berichterstatter: Jürg Müller, Präsident Betttagsaktion, Schaffhausen

Die Betttagsaktion der christkatholischen, evangelisch-reformierten und katholischen Kirche des Kantons Schaffhausen sammelte im Jahr 2009 für den Ausbau des Hauses der Versöhnung in Berekfürdő/Ostungarn. Es ist ein Erholungs- und Ferienheim für Behinderte, Kranke und Gesunde, wo sie sich seelisch wie körperlich erholen können. Das Leiterehepaar gehört zur Reformierten Ungarischen Kirche und öffnet das Haus für kirchliche und nichtkirchliche Gäste und Gruppen aller Konfessionen.

Das Sammelergebnis der Aktion 2009 betrug Ende Januar 2010 CHF 68'116.90. Es ist zu hoffen, dass sich dieser Betrag bis zum Rechnungsabschluss im März 2010 noch erhöht.

Alle Mitglieder der Betttagsaktion arbeiten ehrenamtlich, und die Unkosten werden von den drei Kantonalkirchen getragen.



Brot für alle Stand am Wochenmarkt: Holzsparöfen für Eritrea.



Schaffhauser Betttagsaktion zugunsten des Hauses der Versöhnung in Berekfürdő/Ostungarn mit Betttagsaktionsmitglied Andreas Hess (1. v.l.).

12. INFORMATION UND MEDIEN

Referent: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

WAS IST EINE GUTE KIRCHEN-ZEITUNG?

Seit Mitte dieses Jahres bin ich für unsere Kantonalkirche Mitglied der Geschäftsleitung des Interkantonalen Kirchenboten. Das Erscheinen der neuen Kirchenzeitung «reformiert» wurde hier mit Interesse verfolgt. Nach «unserem» Kirchenboten war dies ein weiterer Zusammenschluss: Zürcher, Aargauer, Berner und Bündner Kantonalkirche geben nun unter diesem Titel eine gemeinsame Zeitung heraus. Allerdings arbeiten im Unterschied zum Interkantonalen Kirchenboten verschiedene Redaktionen an verschiedenen Orten weiter. Eine Zeit lang erwog ja auch der Interkantonale Kirchenbote, diesem Zusammenschluss beizutreten. Es zeigte sich dann, dass dies einerseits eher Mehrkosten gebracht hätte, andererseits aber nicht unbedingt bessere Bedingungen für eine kantonal ausgerichtete Kirchenzeitung. Dies bewog damals den Verein, von einem Beitritt zu «reformiert» Abstand zu nehmen.

Welche Zeitung ist nun besser? Darüber können Fachleute und ZeitungsleserInnen lange diskutieren. Und vieles ist Geschmacksache. Nachdem nun aber der Interkantonale Kirchenbote bald mal 10 Jahre im neuen Gewand erscheint, beschloss die Geschäftsleitung eine Überarbeitung im Blick auf Stil, Struktur und inhaltliche Ausrichtung. Und da entstehen viele Fragen: Was wird von einem Kirchenboten erwartet? Kirchliches Profil, Offenheit für Kirchenferne? Gehaltvoll Theologisches? Kurze provokative Artikel? Soll er zunächst wie eine normale Zeitung aussehen oder gleich als «kirchliches» Blatt erkennbar sein? Ist das Lokale wichtiger als das, was alle interessiert? Soll es eher Richtung Gratiszeitung gehen oder Richtung Magazin? Die Redaktion erarbeitet zur Zeit Vorschläge, die demnächst in die Vernehmlassung gehen. Und man kann gespannt sein, was die Überarbeitung bringen wird.

12.1 REFORMIERTE MEDIEN

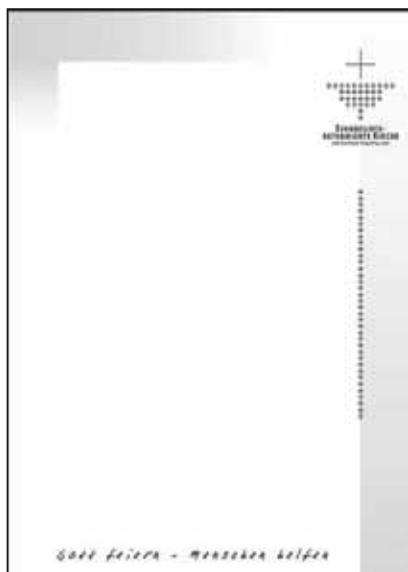
Berichterstatter: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

Die «Reformierten Medien» sind eine Art kirchliche Kommunikationsfirma, die von den deutschschweizer Kantonalkirchen finanziert wird. Wochenzeitung, Online-Nachrichten, Radiopredigt, Wort zum Sonntag, Fernsehgottesdienst, Filmeberatung, Medienverleih, Beratung und Dienstleistungen – das ist ungefähr das Angebot. Zum Gesamtbudget von 4 bis 5 Millionen trägt unsere Kantonalkirche mit ca 8% bzw. CHF 40'000.– bei. Bis 2013 – so hat es die Generalversammlung 2008 beschlossen – sollen die Beitragszahlungen der Mitgliedskirchen um jährlich 3% sinken, am Angebot der Reformierten Medien soll sich jedoch nichts ändern. Die Angestellten der «Reformierten Medien» versuchen darum, ihre Dienstleistungen auch auf dem «freien» Markt anzubieten und die Kürzungen mit entsprechenden Einnahmen zu kompensieren. Ob dies gelingt, ist zur Zeit offen. Je nachdem müssen die Mitgliedkirchen entscheiden, ob die Sparübung abgebrochen wird oder ob substantiell auf Angebote der Reformierten Medien verzichtet, also im eigentlichen Sinne gespart werden kann.

12.2 INTERKANTONALER KIRCHENBOTE

Berichterstatter: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

Für den Kirchenboten hat sich im Geschäftsjahr vor allem im Blick auf die Zeitung selbst wenig geändert. Die Geschäftsleitung fand es unschön, dass Schaffhausen als einziges Mitglied in der Geschäftsleitung nicht vertreten ist. Nach einer Statutenänderung war



Plakatvorlage für die Kantonalkirche

es möglich, ein weiteres Mitglied in die Geschäftsleitung zu wählen, so dass jetzt der Berichterstatter als Vertreter der Schaffhauser Kantonalkirche ebenfalls Einsitz hat.

12.3 KOMMUNIKATIONSKOMMISSION

Berichterstatter: Kirchenrat Frieder Tramer, Pfarrer, Stein am Rhein

Im Berichtsjahr waren die Kommunikationskonzepte der Kirchgemeinden Gegenstand der Sitzung: welche Gemeinden haben ein Konzept abgegeben, welche Fragen und Aufgaben ergeben sich daraus für die Kommission. Sodann hat die Kommission ihrerseits angefangen, ein Konzept für die Kantonalkirche zu erarbeiten. Weitere wesentliche Traktanden waren die neugestaltete Homepage der Kantonalkirche und die einheitlich gestalteten Flyer und Urkunden, die den Kirchgemeinden als Vorlagen zur Verfügung stehen.



Kommunikationskommission: v.l. Ueli Klopfenstein, Philipp Zumbühl, Frieder Tramer, Doris Brodbeck, Sabine Aschmann, Werner Näf

12.4 PRESSE UND INFORMATION

Berichterstatterin: Doris Brodbeck, Pfarrerin, Fachstelle Kommunikation

Die Fachstelle Kommunikation sammelt alle Artikel, die über Schaffhauser Kirchen und Kirchgemeinden in den Medien der Region erscheinen in einem Pressearchiv. Dieses umfasst jährlich eine prall gefüllte Archivschachtel und ist 2009 noch umfangreicher als im Vorjahr. Die kommunikative Tätigkeit der Kantonalkirche scheint auch die Kirchgemeinden zu vermehrten Berichten zu ermutigen. 2009 war zudem das Jahr der Kirchenjubiläen, was natürlich Medienpräsenz auf sich zieht: Im Februar-Rundschreiben konnte auf fünf Kirchgemeindegubiläen hingewiesen werden und dann kamen noch das Bachfest mit den eindrücklichen Kantatengottesdiensten und das Jubiläum der Bibelgesellschaft hinzu. Kurz: Ein Jahr der Superlative. Das Jubilieren bekam dann allerdings gegen Herbst etwas Sorgenfalten. Die Auseinandersetzung um die Volksabstimmung zur Anti-Minarettinitiative rückte ins Interesse der Öffentlichkeit. Die



Doris Brodbeck im Steering Komitee für den YWCA-Frauenweltrat 2011

Folge war erneut eine hohe Medienbeachtung der Kirchen. Kirche ist gefragt. Der Kirchenrat hat sich zu dieser Abstimmung eine Position erarbeitet und dem Islambeauftragten den Auftrag erteilt, dies im Namen des Kirchenrats bei Medienanfragen darzustellen. – Als Weiterbildung konnte ich am Institut für Angewandte Medienwissenschaften in Winterthur einen wertvollen Einblick in das Verhältnis der Medien zu Kirche und Religion erhalten. Ferner darf ich im Bereich Kommunikation bei der Vorbereitung des World YWCA-Frauenweltrats 2011 im Cevi Schweiz mitarbeiten. Das gibt mir einen weiteren Einblick in die Medienarbeit auf schweizerischer Ebene.

12.5 RADIO UND FERNSEHEN

Berichterstatlerin: Doris Brodbeck, Pfarrerin, Fachstelle Kommunikation

Die Zusammenarbeit der beiden Radiobeauftragten Doris Brodbeck seitens der reformierten und Stefan Bruderer seitens der katholischen Kirche hat gut begonnen. Stefan Bruderer ist zugleich Mitarbeiter bei



Abschied von der OeKLR-Kassierin Margret Kilchmann



TV-Sprechende «En Gedanke am Wuchenänd»: v.l. Christoph Cohen, Albert Schneider, Barbara Erdmann, Beat Frefel, Birgit Wintzer und Martin Bühler. Es fehlt Dorothe Felix.

Radio Munot, wodurch er Erfahrungen und gute Kontakte zur Redaktion mitbringt. Bei einem Treffen mit dem Radio-Chef Wälz Studer wurden die Verände-



Erstes Treffen im November der Sprechenden der Gedanken zum Tag bei Radio Munot

rungen im Radio-Programm auf Anfang 2010 angesprochen und der Wunsch der Ökumenischen Kommission für das Lokalradio OeKLR nach besseren Sendezeiten. Es wurde im gemeinsamen Gespräch die Konzeptidee für einen Gedanken zum Tag entworfen, dem die Redaktion schliesslich zustimmte. So galt es, Sprechende zu finden, die bereit sein würden, zweimal im Jahr fünf Beiträge (Montag bis Freitag) zu gestalten, die je nur etwa 90 Sekunden umfassen sollen. Das Echo war gut. Es fanden sich rund 25 Sprechende, die sich für diese neue Sendeform interessierten. Ausserdem konnte der Autor

Franz Hohler für den Start gewonnen werden. Diese anspruchsvolle neue Form erforderte unsere volle Aufmerksamkeit, viele Gespräche und die technische Neuorganisation der Übermittlung. Daneben gelang es, für die zurücktretende, langjährige Kassierin Margret Kilchmann einen Ersatz zu finden: Mona Wild aus Neuhausen wird ab 2010 die Kasse führen. Ferner wurde der alte, störungsanfällige Computer im Studio St. Konrad ausgewechselt. Auf reformierter Seite stiess der Synodale Andreas Rechsteiner zur Kommission, der die Radioarbeit inhaltlich begleitet.

Beim Schaffhauser Fernsehen kündete Albert Schneider als Sprechender für «En Gedanke zum Wuchenänd» auf Ende Jahr seinen Rücktritt an. Das übrige Team bleibt und konnte von einem weiteren Kurs mit dem Kommunikationsfachmann Martin Peier von den Reformierten Medien profitieren: Es wurden eigene Aufnahmen visioniert, eine neue Aufnahmeidee im Kreis vorgestellt und gleich in Aussenaufnahmen getestet. Der letzte Kurs wurde vor zwei Jahren angeboten. Ferner wurden Kontakte zum neuen Fernsehchef Stefan Wabel geknüpft, der im Auftrag der Schaffhauser Nachrichten ein neues Redaktionsteam für die News aus der Region zusammenstellte. Anschliessend an den «Gedanken zum Wuchenänd» konnten mehrere Dokumentarfilme gezeigt werden. Für den «Gedanken zum Wuchenänd» stellte das Fernsehen einen neuen, hellblauen Hintergrund bereit. Es wurde diskutiert, wie das Bild weiter belebt werden könnte. Mitgebrachte Gegenstände wirkten sich gut aus, zum Beispiel der dekorative Adventskranz im Dezember.



Internetbeauftragter Werner Näf führt den Kirchenrat in die neue Homepage als Arbeitsinstrument für die Behördenarbeit ein

12.6 INTERNET

Berichterstatter: Werner Näf, Internetbeauftragter, Gächlingen

Das neue www.ref-sh.ch ist sehr gut aufgenommen worden. Die Informationen sind leichter zugänglich und besser dargestellt. 2009 haben 12 Kirchgemeinden für ihren Internetauftritt die neuen Möglichkeiten von ref-sh.ch eingesetzt und weitere werden im Folgejahr dazukommen. Die Zahl der eingeschriebenen Nutzerinnen und Nutzer ist stark gestiegen und beträgt jetzt über 500. In den Kursen – veranstaltet von der Internetkommission im August – haben NutzerInnen gelernt, wie sie mit den neuen Werkzeugen die Arbeit in den Kirchgemeinden vereinfachen. Die neu eingerichtete Veranstaltungszentrale erleichtert die Arbeit in Pfarrämtern und an Sekretariatscomputern. Weitere neue Funktionen wie die Word-Ausgabe für den Kirchenboten oder die automatischen Abwesenheitsmeldungen sind sehr nützlich. Die ersten Schritte zur automatischen Einspeisung der kirchlichen Veranstaltungen in den regionalen Kalender nordagenda.ch sind gemacht. Nach über 10 Jahren online-redaktioneller Arbeit hat Werner Näf diese Aufgabe an Doris Brodbeck übergeben und widmet sich der technischen Betreuung, Schulung und Weiterentwicklung des Internets als Werkzeug für die tägliche Arbeit.

13. THEOLOGIE

Referent: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Die Theologie steht zur Zeit nicht sehr hoch im Kurs. Von verschiedenen Seiten wird die Existenzberechtigung der theologischen Fakultäten an den Universitäten in Frage gestellt. Viele Gemeinden wollen lieber einen «Praktiker» als Gemeindepfarrer und nicht einen theologisch versierten Akademiker. Das Image der Kirche in der Öffentlichkeit ist zunehmend umstritten. Der Pfarrberuf wirkt nicht mehr attraktiv. Die Studentenzahlen haben sich auf einem tiefen Niveau eingependelt. Bis in 10 Jahren zeichnet sich trotz sinkender Mitgliederzahlen wegen der Pensionierung geburtenstarker Jahrgänge ein erhöhter Bedarf an Pfarrpersonen ab. 2020 werden rund 100 Pfarrpersonen und Pfarrer pensioniert werden. Weil sich die Zahl der Vikariats-Absolventen in den letzten Jahren bei 50 eingependelt hat, braucht es zur Deckung des voraussichtlichen Bedarfs eine Verdoppelung der Studierenden. Und zwar schon bald, denn die Vorlaufzeit für die Tätigkeit in einem Pfarramt beträgt etwa 10 Jahre.

Mit dem Werbekonzept für das Theologiestudium (Magazin level10, Kinospot, Preise für Schülerarbeiten zum Thema Religion) konnte immerhin erreicht werden, dass die Zahl der StudienanfängerInnen nicht zurückgegangen, sondern sogar leicht angestiegen ist. Nun soll die Werbung auf die modernen Internet-Medien ausgedehnt werden. Gefordert sind aber insbesondere auch die Religionslehrkräfte an den Gymnasien und pädagogischen Hochschulen. Leider ist an der

Kantonsschule Schaffhausen mangels Nachfrage der freiwillige Kurs Religionsunterricht zum wiederholten Male nicht zustande gekommen. Generell wird auf die zentrale Vorbildfunktion von engagierten Pfarrerinnen und Pfarrern hingewiesen. Neu gibt es die Möglichkeit, bei Pfarrpersonen eine «Schnupperlehre» zu machen. Sie wurde in den Mitgliedskirchen bis jetzt aber nur selten wahrgenommen – in Schaffhausen noch gar nie. Die Nachwuchsförderung ist und bleibt eine Herausforderung für alle kirchlichen Verantwortungsträger.

Alternativen dazu gibt es nicht. Die Möglichkeit, Pfarrpersonen in Deutschland zu rekrutieren, von der in den letzten Jahren viele Gemeinden landauf landab Gebrauch gemacht haben, wird immer kleiner – sie werden jetzt wieder in ihrem Heimatland gebraucht. Bleiben noch die Laienprediger. Sie sind bereits jetzt eine grosse Hilfe bei Gottesdienst-Stellvertretungen. Weitere pfarramtliche Aufgaben können aber auch sie nicht übernehmen. Trotzdem betreibt der Kirchenrat auch hier Nachwuchsförderung. Im Berichtsjahr haben Alfred Wüger und Silvio Spadin den Laienpredigerkurs angefangen, der von der Thurgauer Kirche angeboten wird.

Am meisten bringen der Kirche positive Auftritte in der Öffentlichkeit. Da sind wir alle gefordert, denn «wir sind die Kirche».

13.1 KANTONALER PFARRKONVENT

Berichterstatterin: Birgit Wintzer-Glauch, Pfarrerin, Neuhausen am Rheinfall

Im Jahr 2009 versammelten sich die Pfarrerinnen und Pfarrer zu vier ordentlichen Konventen. Auch in diesem Jahr stand die Weiterbildung unter dem Thema Homiletik.

Am ganztägigen Fastenkonvent, am 5. März, hielt Prof. Dr. Andreas Marti einen Vortrag zum Thema «Gottesdienst als Differenzkultur – Wort & Musik im



Kirchenmusiker Prof. Andreas Marti im Fastenkonvent

Spannungsfeld von Tradition und Gegenwart.» Dabei wies Marti auch auf das oft spannungsreiche Verhältnis von Theologie und Kirchenmusik hin und warb für ein Verständnis der Musik als starke Partnerin. In Bezugnahme auf den 500. Geburtstag Calvins stellte Prof. Dr. Emidio Campi am Martinikonvent, am 5. November, Johannes Calvin als Prediger vor. In seinem Vortrag erläuterte Campi, dass die Forschung der letzten Jahre die Bedeutung Calvins als Prediger und Bibelausleger neu entdeckt habe. So sei der grösste Umfang seiner Schriften der Auslegung der Heiligen Schrift gewidmet, dazu komme eine Predigtätigkeit in heute kaum vorstellbarem Umfang.



Calvin-Kenner Prof. Emidio Campi am Martinikonvent



Martiniausflug des Pfarrkonvents nach Klingenzell

Zum traditionellen Ausflug anlässlich des Bartholomäikonvents begaben sich die Teilnehmenden unter Leitung von Bruder Christoph Maria Hörtnner und Pater Raphael Fässler auf einen Spaziergang von Mammern zur Kapelle Klingenzell. Nach deren Besichtigung erfreute die Gruppe ein kleines Orgelkonzert von Bernhard Greiner.

13.2 KANTONALER PFARRKURS

Berichterstatterin: Birgit Wintzer-Glauch, Pfarrerin, Neuhausen am Rheinfall

Der Pfarrkurs, die interne Weiterbildungsveranstaltung des Pfarrkonvents, fand in diesem Jahr am 29. und 30. Juni in der Propstei Wislikofen statt. Er stand



unter dem Thema «Reformierte Homiletik und Homiletische Reformen». Neben Inputs von Prof. Dr. Ralph Kunz setzten sich die Teilnehmenden auch mit der Frage «Wer bin ich als Prediger/in?» auseinander. In einer Gruppenarbeit zu Radiopredigten ging es in deren Hören auch um die prophetische Dimension der Predigt. Zudem wurde in einer Predigtwerkstatt

Pfarrkurs mit Führung durch die Zurzacher Innenhöfe

an Predigtentwürfen gearbeitet. Natürlich kam aber auch der kollegiale Austausch während der zwei Tage nicht zu kurz.

13.3 DEKANAT

Berichterstatter: Andreas Heieck, Dekan, Schaffhausen

Das Dekanatsamt beinhaltet die Vertretung der Pfarerschaft des Kantons nach aussen, die Seelsorge an Kolleginnen und Kollegen, die Gestaltung einer kurzen Andacht bei Halbtagesynoden, den Einsitz in der Bibliothekskommission des Ministeriums, das Präsidium der Pensionskassenkommission sowie die Leitung der Konventsanlässe und des Pfarrkurses. Die beiden Letzteren bildeten im Berichtsjahr die Schwerpunkte. Ferner verabschiedete der Konvent nach Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Dekans zuhanden des Kirchenrats eine Stellungnahme zu den Ordinationsempfehlungen des SEK mit der Bitte, das geltende Recht der Kantonalkirche (Ordination zu Pfarramt und Diakonat) beizubehalten. Zudem kam es zu verschiedenen Seelsorge- und Beratungsgesprächen. Im Übrigen wurde im Berichtsjahr eine vakante Pfarrstelle in der Kantonalkirche wieder besetzt.

13.4 LITURGIE- UND GESANGBUCHVEREIN DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHEN DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Die Abgeordnetenversammlung hat eine weitreichende Statutenrevision beschlossen. So delegiert jede der 21 Mitgliedkirchen in Zukunft nur noch eine Person an die AV, in erster Linie den Präsidenten oder die Präsidentin der Kirchenleitung, in jedem Fall eine von ihr bevollmächtigte Person. Das Stimmengewicht der Delegierten in der Abgeordnetenversammlung bestimmt sich nach Massgabe der Anzahl Mitglieder der vertretenen Mitgliedkirchen. Schaffhausen hat nach wie vor 1 Stimme. Der Vorstand wird auf 5 bis 7 Mitglieder reduziert. Der Vorstand bedauert ausserordentlich, dass sich das Erscheinen der CD zum Gesangbuch weiter verzögert. Abklärungen haben ergeben, dass keine Möglichkeiten einer rechtlichen Intervention bestehen. Aufgrund eines Synodenbeschlusses sind die Beitragszahlungen der Schaffhauser Kantonalkirche für die Jahre 2008 und 2009 noch nicht erfolgt, was im Jahresbericht des Vorstandes als «statutenwidrig» beanstandet wird. Der aktuelle Stand der Arbeiten an der CD wird laufend publiziert auf www.reinhardt.ch/ftp/gbch/gbch.htm

Anlässlich der AV 2009 trat Pfarrer Karl Graf, Präsident des Vereinsvorstands zurück. Zum Vereinspräsidenten wird Vorstandsmitglied, Pfarrer Heiner Nidecker, gewählt. Pfarrerin Dorothea Wiehmann war während 2 Jahren Vizepräsidentin der AV; sie lässt sich zum Vorstandsmitglied wählen. Zu verdanken an dieser Stelle ist die Protokollführung während 7 Jahren über die LGBK-AV durch Kantor Daniel Schmid. Seit 15 Jahren ist Evelyn Grubenmann Leiterin der Geschäftsstelle der LGBK (Eintritt: 1. Mai 1995; Anstellung: 25 %, verbunden mit der Geschäftsstelle der KIKO zu 30 %). Evelyn Grubenmann leitete die Geschäfte sachkundig, verlässlich, umsichtig und effizient und wird per Ende März 2010 ihre Arbeit beenden. Unter Federführung der Evang.-ref. Landeskirche Zürich und in den Personen von Jeanne Pestalozzi, Kirchenrätin und Harry Nussbaumer, Leiter Personaldienst, konnte Edith Bächle-Balsiger, wohnhaft in Winterthur, als neue Geschäftsleiterin LGBK und KIKO gewonnen werden.

13.5 LITURGIEKOMMISSION DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Die Liturgiekommission traf sich zu 6 Tagessitzungen in Zürich und einer zweieinhalbtägigen Klausur in Kappel. Im Mittelpunkt stand die neue Taschenliturgie, welche die Ausgabe von 1983 ablöst. Zunächst ging es um die Aufnahme der Reaktionen, die auf die Bekanntgabe des Entwurfs zum Liturgieteil eingegangen waren, dann um den Ausbau des Text- und Seelsorgeteils. Dass entgegen dem ursprünglichen Auftrag durch die Abgeordnetenversammlung der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK nun doch eine formelle Vernehmlassung beschlossen wurde, verzögert zwar die Publikation, ermöglicht aber eine breitere Abstützung. Im November konnte der gesamte Entwurf bei Kantonalkirchen und Kirchenbund in die Vernehmlassung gegeben werden. Bis die Resultate zur Verarbeitung anstehen, widmet sich die Kommission wieder der Bereitstellung von liturgischen Materialien auf ihrer Website www.liturgiekommission.ch, zuerst zur Osternachtfeier und zur Kindersegnung.

Im Auftrag der Abgeordnetenversammlung der LGBK werden die Arbeitsstrukturen der Kommission überprüft. Bis das Ergebnis klar ist, bleibt es schwierig, statutengemäss aus allen Mitgliedkirchen Delegierte zu erhalten, so dass die Kommission zurzeit deutlich unterbesetzt ist. Auch der Sitz der Schaffhauser Kantonalkirche ist vakant.

13.6 SCHAFFHAUSER AUSBILDUNGSKURS FÜR ORGANISTEN UND ORGANISTINNEN

*Berichterstatter: Andreas Heieck, Dekan,
Schaffhausen*

Im Berichtsjahr wurde wegen einer erforderlichen Neukonzeptionierung kein Orgelkurs durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Christoph Honegger (Kirchenmusiker), Peter Leu (Organist) und dem Berichterstatter (Pfarrer) – erarbeitete ein neues Konzept, das im Unterschied zum bisherigen blockweise angelegt ist (die Kursanlässe sollen zeitlich enger zusammengeführt werden). Im übrigen soll der zweijährige Kurs modular angeboten werden (Liturgik, Hymnologie, Musiktheorie, Orgelbau und Orgelliteraturkunde), so dass die Fächer auch einzeln besucht und für Interessierte als Weiterbildung absolviert werden können (zum Erwerb des entsprechenden Diploms ist der Besuch aller Module erforderlich). Nach der Genehmigung des Gesamtkonzepts durch den Kirchenrat kann ein neuer Kurs auf August 2010 ausgeschrieben werden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe stehen als Kurslehrer und als Co-Leiter zur Verfügung. Dem neuen Konzept entsprechend soll der Kurs neu «SCHAFFHAUSER ORGELKURSE – MODULARE AUS- & WEITERBILDUNG» heissen.



Organistinnen in Schleithem spielen vierhändig «Chilbimusik»

14. AUS- UND WEITERBILDUNG VON PFARRERN UND PFARRERINNEN

Referent: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

In der Jahresrechnung ist der Betrag für die Weiterbildung doppelt so hoch ausgefallen wie budgetiert. Das ist auf die erfreuliche Tatsache zurückzuführen, dass die Pfarrpersonen im Berichtsjahr fast doppelt so viel Weiterbildung gemacht haben. Im Detail sieht das so aus: 30 Personen (Vorjahr 17) machten 165 Weiterbildungstage (Vorjahr 93), dazu kommen noch 4 Langzeitweiterbildungen. Inhaltlich haben unsere Pfarrpersonen ähnliche Schwerpunkte gesetzt, wie sie auch gesamtschweizerisch feststellbar sind: Es wurden vermehrt Kurse mit theologischem und seelsorgerlichem Schwerpunkt besucht. Die Anbieter möchten das Bewusstsein fördern, dass Pfarrpersonen auch Fachleute für Theologie sind und sich als solche deklarieren sollen. Demgegenüber fällt eine deutliche Abnahme der besuchten Kurse im Bereich Religionspädagogik (Unterricht) auf. Es gibt eine Tendenz, dass Pfarrpersonen den schulischen Unterricht gerne Katecheten überlassen und sich in den innerkirchlichen Raum (Konfirmandenunterricht) zurückziehen. In vielen Kantonen bleibt ihnen auch gar nichts mehr anderes übrig, weil immer weniger Religionsunterricht an den Schulen erteilt wird.

Weiterbildung hat ihren Preis, aber sie ist es auch wert, denn sie dient dem Erhalt und der Förderung der fachlichen Kompetenzen und hilft uns Pfarrpersonen, weiterhin gute Arbeit zu leisten.

14.1 KONKORDAT ZUR PFARRAUSBILDUNG

Berichterstatter: Andreas Heieck, Pfarrer, Schaffhausen

2009 absolvierten insgesamt 13 Frauen und 15 Männer erfolgreich die praktischen Prüfungen für den Pfarrdienst (diese finden jeweils im Frühsommer statt; Prüfungsfächer: Gottesdienst, Bildung/Unterricht, Seelsorge und Gemeindeaufbau und -leitung). Drei der 28 Absolventinnen und Absolventen legten Ende 2009 noch je eine Wiederholungsprüfung mit Erfolg ab. Der Schaffhauser Kandidat, Dr. Kurt Müller, schloss Vikariat und Prüfungen bereits im Frühjahr

2009 erfolgreich ab und wurde am 29. März 2009 in der Kirche St. Johann Schaffhausen ordiniert. Eine Person, die ein verlängertes Vikariat absolvierte, bestand im Herbst 2009 eine der beiden Wiederholungsprüfungen neuerlich nicht und konnte daher kein Wahlfähigkeitszeugnis des Konkordats für den Pfarrdienst erhalten. Der Berichterstatter ist Präsident der 12-köpfigen Prüfungskommission des Konkordats zur gemeinsamen Pfarrausbildung, dem ausser Bern alle deutsch-schweizerischen Kantonalkirchen sowie diejenigen der Kantone Fribourg und Tessin angehören.

14.2 THEOLOGIESTUDIERENDE, PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

Theologiestudierende

Bächtold Balthasar, Neunkirch
Walter Bühler, Dörflingen
Matthias Koch

Begleitende Pfarrperson

Betreuung durch Berner Kirche
Joachim Finger
Ekklesiologisch-praktisches Semester (EPS)
von September 2009 bis Januar 2010
bei Pfarrer Heinz Brauchart

14.3 ORDINATIONEN

Am Sonntag, 29. März 2009, wurde Kurt Müller in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Johann in Schaffhausen von Kirchenrat Pfarrer Matthias Eichrodt ordiniert. Kurt Müller, Jg. 1948, stammt aus Gächlingen und ist 2007 als Chefarzt Geriatrie im Kantonsspital Schaffhausen zurückge-



Ordination von Kurt Müller in der Kirche St. Johann in Schaffhausen (wn)

treten. Ein Intensivstudium für Akademiker 1985 bis 1988 an der Theologischen Universität Basel, die theoretisch-theologische Prüfung vor dem Kirchenrat des Kantons Graubünden und das Vikariat in Winterthur berechtigten nun den Spätberufenen zum Pfarrdienst.

14.4 STUDIENURLAUB

Kurzbericht Studienurlaub Karin Baumgartner-Vetterli

Ich setzte drei Akzente: Das Interesse für die Ostkirche begleitet mich seit ich Pfarrerin bin. Mit unserer Partnergemeinde Berekfürdő und der Beziehung zum Heim für Behinderte in Tiszafüred, beide in Ungarn, bekam dieses Interesse persönliche Konturen. Während eines einmonatigen Aufenthaltes an der Universität Debrecen vertiefte ich in einem Intensivkurs meine Ungarisch-Kenntnisse, die ich in der Folge bei Haus-Besuchen in unserer Partnergemeinde, beim Knüpfen von Kontakten zu Pfarrpersonen und in der praktischen Arbeit im Heim für Behinderte sehr gut anwenden konnte. Zurück in der Schweiz gab es den lange ersehnten Freiraum zum Schreiben von Geschichten mit dem Ziel, brauchbare Geschichten für die Gemeindegemeinschaft vorzulegen.

Der dritte Akzent war meine Vertiefung in Fragen von «Sinn und Sinnlichkeit», «Spiritualität und Sexualität». Der Hintergrund meiner diesbezüglichen Arbeit ist die Wahrnehmung, dass dem Menschen die sinnliche Wahrnehmung seiner selbst und damit das umfassende Verständnis seiner Geschöpflichkeit zunehmend mehr abhanden kommt, mit den entsprechend verheerenden Folgen. Konkret frage ich mich z.B., wie der Religionsunterricht gestaltet werden müsste – gerade in unserer reformierten Kirche! – dass er nicht nur intellektuell die Entwicklung von

Glaubensvorstellung fördert, sondern dass sich in den Heranwachsenden ein sinnliches Verhältnis zu sich selbst, zur eigenen Geschöpflichkeit entfalten kann.

**Bericht Studienurlaub Martin Baumgartner
25. Mai bis 31. Oktober 2009 (Kurzfassung)**

Mit drei Themen konnte ich mich während meines Urlaubs intensiv beschäftigen.

Ich besuchte Kurse zum Thema Religionspädagogik. Da geht es um die Frage, wie wir den Kindern und Jugendlichen den christlichen Glauben vermitteln können. Folgende Themen wurden aufgegriffen: Religionspädagogische Konzepte und Fachdidaktik, Methoden, Heutige Jugend, Grundlagen der Kommunikation, Werterziehung, Rituale, Glauben vermitteln, Führung und Begleitung von Jugendlichen, kirchlicher Auftrag in der heutigen Schule.

Im Rahmen meiner Weiterbildung habe ich eine Arbeit geschrieben zum Thema Gottesbilder. Ich bin den Fragen nach Prägung, Veränderung und Vermittlung in der Bibel nachgegangen. Die Jugendlichen kommen bereits mit Gottesbildern in den Unterricht. Mit ihnen ins Gespräch zu kommen, ist das Ziel meiner Unterrichtseinheit. Ich bin gespannt, wie die Jugendlichen darauf reagieren werden.

Während des Studiums habe ich Professor Gerhard Ebeling kennengelernt. Er hat eine Dogmatik des christlichen Glaubens geschrieben. Während des Studienurlaubs hatte ich nun die nötige Ruhe, um mich mit seiner Darstellung des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. Ich habe aufgrund dieses Studiums Impulse gewonnen für die Verkündigung. Mich beschäftigt seit einiger Zeit die Frage, ob wir in der Kirche nicht in der Gefahr sind, unsere Wurzeln zu verlieren und uns ganz dem Zeitgeist anzupassen. Ich glaube, dass wir uns auf die Mitte des christlichen Glaubens besinnen müssen, damit wir nicht die Orientierung verlieren und uns ganz den Modeströmungen anpassen.

Studienurlaub Anselm Leser

In meinem Studienurlaub wollte ich schöpfungstheologischen Fragestellungen ganz konkret nachgehen – indem ich ein Praktikum beim Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen machte, eine Reise nach Assisi unternahm und auf einem biologischen Landwirtschaftsbetrieb arbeitete. Es tat gut, fachspezifische Literatur mit der Arbeit und mit Erlebnissen in der Natur zu verbinden, den Glauben an Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde in Bezug zu setzen zu Gedanken und zum Leben des Franz von Assisi, auf einem biologischen Bauernhof schöpfungstheologische Überlegungen mit dem Alltag in Verbindung zu bringen und mit den Herausforderungen heutiger Zeit zu verknüpfen. Ob Erkenntnisse im Bereich der Biodiversität, ob Lernerfahrungen

rund um die Person des Franz von Assisi und seine Wirkungsstätten oder ob konkrete landwirtschaftliche Fragestellungen mit all den sozialen und politischen Hintergründen – es werden mich tiefgreifende und bereichernde Erfahrungen dieses Studienurlaubes weiter begleiten bei der Suche, der Liebe zur Schöpfung im kirchlichen Alltag Raum zu geben.

**14.5 WEITERBILDUNGSKURSE DER
PFARRERINNEN UND PFARRER SOWIE
DER KIRCHLICHEN MITARBEITENDEN**

Im Berichtsjahr wurden folgende Kurse besucht:

Arends Siegfried

Supervision

Aschmann Sabine

Trauer-Begleitung

Patientenverfügungen

Baumgardt Eva

Reformierte Kirche sein in der Schweiz

Coaching in den ersten Amtsjahren WeA

Brauchart Heinz

Persönliches Coaching

Brodbeck Doris

Zur Dichtung von Hilde Domin

Religion in die Medien bringen

Dutler Heinz

Zur Dichtung von Hilde Domin

In BewEHEgung bleiben, Ehe-Weekend

Eichrodt Matthias

Exerzitien

Präsenz im Gottesdienst

Elser Armin

Videoclipworkshop

Engeler Rita

Christl. Spiritualität «Lebe weise», «Trinitarisch leben und glauben»

Felix Dorothe

Langzeitweiterbildung

«Alters- und Krankenheimseelsorge akhs»

Gafner Matthias

Religionsunterricht im Kontext eines Entwicklungslandes

Hächler Beat

Langzeitweiterbildung «Modulare Weiterbildung zu aktuellen Erkenntnissen aus der Bibelwissenschaft»

Heieck-Vögelin Beatrice

Lösungsorientierte Seelsorge Stufe V

Huber Lukas

Lösungsorientierte Gesprächsführung für

die Seelsorge, Stufe 5

Musste Jesus für uns sterben

Fernseh-journalistisches Praktikum bei Telebasel

Keltsch Irmgard

Persönliche Gesprächsführung

Kleefoot-Köchli Heidi

Pfarrfrauentagung

Küng Matthias

Ausbildung zum C-Leader (Motivation, Multiplikation, Spiritualität, Gemeindegewachstum) Supervision

Leser Katharina

Pfarramtliche Aufgaben, Supervision

Marterer Palm Karin

Lehrerweiterbildung (Elterngespräche, Sprechtechnik, Werken)

Mettler Lukas

60+ oder: Die jungen Alten als ungenutztes Kapital der Kirchen

Begleitung alter Menschen am Lebensende

Müller-Gemperle Daniel

Kirchliche Jugendarbeit

Rechsteiner Kati

Kirchgemeinde gestalten und entwickeln

Scheidegger Martin

Lösungsorientierte Gesprächsführung in der Seelsorge, Stufe 1

Seelsorge in Krankheit, Sterben, Tod und Trauer

Stettler Christian

Präsentische Eschatologie im AT und NT

Stettler Hanna

Präsentische Eschatologie im AT und NT

Tramer Frieder

Lösungsorientierte Gesprächsführung in der Seelsorge Stufe 1

60+ oder: Die jungen Alten als ungenutztes Kapital der Kirchen

Tramer Johanna

Langzeitweiterbildung «Modulare Weiterbildung zu aktuellen Erkenntnissen aus der Bibelwissenschaft»

Van der Haegen Ariane

Langzeitweiterbildung «Basiskurs systemische Therapie und Beratung in psychosozialen und medizinischen Kontexten»

Supervision

Weber Walter

Jakobsweg

Wegmüller Urs

Bibliolog

Körper und Kommunikation

Wintzer Bernhard

Konfliktkultur in der Kirche

Glaubwürdig leben

Wintzer Birgit

Langzeitweiterbildung, «Systemische Seelsorge Ausbildung»

14.6 MENTORATE FÜR PFARRPERSONEN MIT AUSLÄNDISCHEM STUDIENABSCHLUSS

Rainer Huber, Beggingen

Mentor: Markus Sieber

14.7 KOLLOQUIEN

Berichterstatter: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

Im Berichtsjahr fanden keine Kolloquien statt.

15. PFARRERINNEN UND PFARRER SOWIE ÜBRIGE MITARBEITENDE, KONVENT

Referent: Kirchenrat Matthias Eichrodt, Pfarrer, Schaffhausen

15.1 RÜCKTRITTE

Schaffhausen-Zwingli

Elke Rüeegger-Haller, per Ende August 2009

15.2 WAHLEN UND AMTSEINSETZUNGEN

Kant. Pflegezentrum SH

Britta Schönberger, Amtsantritt 1. Januar 2009

Beggingen

Pfarrer Rainer Huber, Amtsantritt 1. Februar 2009

15.3 AMTIERENDE PFARRERINNEN UND PFARRER, STAND 31. DEZEMBER 2009

Beggingen

Rainer Huber, Pfarrhaus 17

Beringen

Joachim Finger, Schützezüliweg 17

Buch

Gertrud Weber, Unterdorfstrasse 14

Buchberg-Rüdlingen

Barbara Erdmann und Beat Frefel, Dorfstrasse 2

Dörflingen

Katrin Rechsteiner, Dorfstrasse 14

Gächlingen

Hanna und Christian Stettler, Im Chloster 3

Hallau

Matthias Gafner, Hammermauer 17

Hemmental

Beat Wanner, Schlattergarten 10

Lohn-Stetten-Büttenhardt

Hans Dürr, Gässli 9

Löhningen-Guntmadingen

Martin Scheidegger, Kloster 3

Merishausen-Bargen

Karin Marter Palm, Kirchgasse 7

Neuhausen am Rheinflall

Lukas Mettler, Brunnenwiesenstrasse 19

Neunkirch

Birgit und Bernhard Wintzer, Zentralstrasse 30

Oberhallau

Eva Baumgardt, Herrengasse 28

Opfertshofen-Altendorf-Bibern-Hofen

Lukas Philipp Huber, Mitteldorfstrasse 10

Osterfingen

Beat Hächler, Dorfstrasse 31, 8236 Opfertshofen

Ramsen

Ruedi Waldvogel, Dorfstrasse 48

Urs Wegmüller, Bahnhofstrasse 274



Pfarrkonvent beim
Martini-Konventsaus-
flug nach Klingenzell

Schleitheim	Heinz Dutler, Kirchgasse 4
Siblingen	Manuel Kleefoot, in der Au 2, 8225 Siblingen
Stein am Rhein-Hemishofen	Frieder und Johanna Tramer, Chirchhofplatz 16
Stein am Rhein-Burg	Katharina und Anselm Gerhard Leser-Salvisberg, Burg 5a
Thayngen-Barzheim	Sabine Aschmann, Speckweg 7, 8240 Thayngen
	Matthias Küng, Kirchplatz 2, 8240 Thayngen
Wilchingen-Trasadingen	Irmgard Keltsch und Siegfried Arends-Keltsch, Zinggen 109
Schaffhausen-St. Johann	Heinz Brauchart, Frohbergstrasse 11
	Beatrice und Andreas Heieck-Vögelin, Eichenstrasse 37
Schaffhausen-Münster	Matthias Eichrodt, Münsterplatz 32
Schaffhausen-Steig	Karin und Martin Baumgartner-Vetterli, Stokarbergstrasse 14
	Markus Sieber, Sonnenstrasse 57
Schaffhausen-Zwingli	vakant
Schaffhausen-Buchthalen	Müller Daniel, Rosenbergstrasse 12
	Britta Schönberger, Fulachstrasse 237
Schaffhausen-Herblingen	Peter Vogelsanger, Trüllenbuck 38, 8207 Schaffhausen
	Dorothe Felix-Järmann, Forbüelstr. 18, 8245 Feuerthalen
Eglise Française	Christoph Waldmeier, Neuwiesenstrasse 40, 8400 Winterthur
SH-Pflegezentrum	Britta Schönberger, Fulachstrasse 237, 8200 Schaffhausen
SH-Kantonsspital	Walter Weber, Ref. Spitalpfarramt, 8208 Schaffhausen
Psychiatriezentrum Breitenau	Ariane Van der Haegen, Klinik Breitenau, 8200 Schaffhausen

15.4 VERMITTLUNGSSTELLE FÜR PFARR-AMTLICHE STELLVERTRETUNGEN

Berichterstatlerin: Ursula Schöttli, Löhningen

Im Berichtsjahr wurden 70 Stellvertretungen beantragt, so wenige wie noch nie! Trotzdem ist es von Vorteil, die Gesuche möglichst frühzeitig einzureichen, damit eine Stellvertretung gefunden werden kann.



**Ursula Schöttli: 20 Jahre
Vermittlung für Pfarrstellvertre-
tungen (zvg)**

PENDENTE AUFTRÄGE

- Jugendarbeit nach der Konfirmation



Konfreise nach Genf (Schleitheim)



Besuch am Reformationsdenkmal in Genf
(v. l. Farel, Calvin, Beza, Knox)

FINANZEN

Referent: Kirchenrat Heinz Schmid, Neuhausen, Finanzreferent

Dank einem ausserordentlichen Steuerertrag hat sich das rechnungsmässige Defizit der Kantonalkirche von CHF 183'841.56 auf CHF 19'708.26 reduziert. Mitentscheidend für dieses Ergebnis waren die umfassenden Arbeiten zur Einführung des neuen Kontenplanes und die damit verbundene Einführung von Kontrollmechanismen. Die vorliegende Rechnung 2009, basierend auf dem neuen Kontenrahmen, ist ein Meilenstein im kantonalkirchlichen Rechnungswesen und ein wertvolles Instrument für Kostenanalyse und Finanzplanung.

RECHNUNGSABSCHLÜSSE 2001 BIS 2009

nach Kostenstellen

Jahr	Aufwand	Ertrag	Saldo	Kapitalkonto
2001	6'569'763	6'773'392	203'629	1'386'409
2002	6'682'242	6'963'020	280'778	1'667'187
2003	6'957'799	6'832'448	-125'351	1'541'836
2004	6'690'044	6'816'639	126'595	1'668'431
2005	6'791'862	7'004'322	212'460	1'880'891
2006	6'849'220	6'893'649	44'429	1'925'320
2007	7'212'607	7'230'716	-18'109	1'907'210
2008	7'398'610	7'358'457	40'152	1'947'363
2009	7'461'379	7'441'671	-19'708	1'927'655

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2009 DER ZENTRAALKASSE

JAHRESABSCHLUSS

Die Jahresrechnung 2009 nach Kostenarten schliesst bei Einnahmen von CHF 7'537'827.04 und Ausgaben inkl. Abschreibungen von CHF 7'721'668.60 mit einem Defizit ab von CHF 183'841.56. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von CHF 185'380.00. Dank des ausserordentlichen Erfolges von netto CHF 164'133.30 konnte das Resultat auf CHF -19'708.26 verbessert werden (siehe Zusammenfassung Seite 80).

Der ausserordentliche Erfolg begründet sich insbesondere in einem einmaligen Steuerertrag von CHF 225'540.90. Dieser einmalige Zentralsteuerertrag ist die Folge der Einführung einer einheitlichen Verbuchungsregelung gemäss Kirchensteuerdekret. Diesem Dekret hat die Sommersynode rückwirkend auf den 31.12.2008 zugestimmt. Im a.o. Aufwand sind u.a. der OeME-Beitrag von CHF 35'965.00 (auf Grund einmaligem, a.o. Zentralsteuerertrag) und die Abschreibung des Oikokredites von CHF 29'560.27 berücksichtigt.

NEUER KONTENPLAN

Die vielen Möglichkeiten, die sich dank Elektronik heute im Rechnungswesen bieten, wie aussagekräftigere Informationen der Buchhaltung, zeitsparende Applikationen und durch Intranet verbesserte Kommunikation mit den Kirchgemeinden, führten zur Überarbeitung des Kontenplanes, wie er mit dem Budget 2009 der Synode vorgelegt wurde. Die Umstellung war ein Quantensprung und daher arbeitsintensiv, dank enger Zusammenarbeit mit unserem Treuhandbüro Mäder + Baumgartner aber sehr effizient.

Wie immer bei solchen Umstellungen ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren erschwert. Der Voranschlag 2009 nach altem Kontenplan wurde überarbeitet; bei der Rechnung 2008 wurden die Totale der einzelnen Kostenstellen eingesetzt. Die Rechnung 2009 benützt nur noch eine Spalte für Einnahmen und Ausgaben und gewinnt damit Raum für die Gestaltung. Die Einnahmen sind jeweils mit einem Minus (-) gekennzeichnet.

Die Erfolgsrechnung nach Kostenstellen trägt die Nr. 2.1 und endet mit der Zusammenfassung der Kosten pro Ressort und dem Vergleich mit dem Voranschlag 2009 bzw. der Rechnung 2008. Darauf folgt der Anhang 2.1A, worin die Details zu den ausgerichteten Beiträgen pro Kostenstelle mit dem entsprechenden Totalbetrag aufgeführt sind. KIKO-Beiträge (46004) finden sich z.B. auf den Kostenstellen 700 und 800 und totalisiert in der Erfolgsrechnung nach Kostenarten 2.2.

Die Besoldungen sind aufgeteilt in Grundbesoldungen (40000-40290), 13. Monatslohn (40294) und Treueprämien (40295), und wieder totalisiert in

der Kostenarten-Zusammenstellung 2.2, Personalaufwand (40), Besoldungen (4000). Aus steuerrechtlichen Gründen sind die bisherigen Reise- und Spesenentschädigungen in pauschale (40600) und effektive (40650) Spesen unterteilt. «Personalaufwand» enthält personenbezogene Kosten, die bisher dem Sachaufwand belastet wurden. Bei der Weiterbildung wird zwischen individuell (40950), allgemein (40951) und Rückerstattung (40990/91) unterschieden. Die Totale sind unter 2.2 ersichtlich (4095).

ZUM RECHNUNGSJAHR 2009

Die Besoldungen 2009 wurden gegenüber dem Vorjahr um 3,3% erhöht. Dies entspricht der prognostizierten Teuerung von 2,5% zuzüglich 0,8% Teuerungsrückstand. Aus Budgetgründen wurde die volle Teuerung von 3,7% bis zum Index 116,1 nicht ausgerichtet. Der Rückstand von 0,4% wird 2010 ausgeglichen. Erfreulicherweise hat sich die Teuerung per Septemberindex 2009 auf 115,1 zurückgebildet. Auf die Reduktion der Teuerungszulage wurde verzichtet.

Der Steuerertrag von CHF 4'057'324 liegt CHF 67'324 über dem Budget. Dafür fiel der Staatsbeitrag von CHF 3'149'781 um CHF 30'219 niedriger aus als budgetiert. Für das Budgetdefizit 2009 von CHF 185'380 war ein geschätzter Rückgang des Steuerertrages zufolge Gesetzesrevision von CHF 120'000 und eine Lohnsteigerung von CHF 160'000 mitverantwortlich. Der Voranschlag 2010 rechnet noch mit einem Rückschlag von CHF 84'285.

Auf den 1.1.2009 sind Archivdekret und -verordnung in Kraft getreten. Das Kirchenratsarchiv wurde per Ende 2009 perfekt nachgeführt und die zuständigen Mitarbeitenden instruiert.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN KONTI

2.1 ERFOLGSRECHNUNG DER ZENTRAKKASSE NACH KOSTENSTELLEN

3 ALLGEMEINE VERWALTUNG

300 Synode

40100 Besoldungen Fachstelle/Verwaltung

Niedrigeres Pensum Rechtssetzung

310 Kirchenrat

35000 Projekte, Anlässe

Projektbeiträge Kirchengemeinden (siehe Kto. 45000)

40050 Entschädigungen Kommissionen

Die Sitzungsgelder werden neu verursachergerecht auf die einzelnen Kostenstellen verteilt

40000 Besoldungen Behörden

40100 Besoldungen Fachstellen/Verwaltung

Bruttolöhne exklusive 40294 13. Monatslohn und 40295 Treueprämie (gilt für alle Kostenstellen)

40101 Rückerstatt. Besold. Fachst./Verw.

Rückerstattung für Aufwendungen
PK-Abrechnungsstelle

40303 Unfallversicherung

Zu tief budgetiert

40600 Pauschalspesen

40650 Effektive Spesen

Aus steuerrechtlichen Gründen werden die Spesen unterteilt

40900 Allgemeiner Personalaufwand

Bisher 41900 Allg. Sachaufwand

40951 Weiterbildung allgemein

TV-Workshop

41000 Büromaterial, Drucksachen, Inserate

Zusätzlich einmalige Formulargestaltung für Vordrucke

41101 Anschaffungen / Unterhalt EDV

Budgetprojekt Buchhaltung 2009
inkl. wiederkehrende Kosten

41102 Anschaffungen / Unterhalt Internet

- Kommunikation 17'302.40
(Aufwand Internet-/Intranetseiten)
- Finanzkennzahlen 5'000.15
(Anpassung Eingabeseite Kirchenpfleger)
- Verwaltung 1'615.45
(Adressmodul und Infrastruktur)

23'918.00

Projektkosten Veranstaltungszentrale abzüglich
Abschreibung siehe Bilanzkonto 1520

41103 Unterhalt Datensicherheit

Das budgetierte Projekt konnte noch nicht umgesetzt werden

41900 Allgemeiner Sachaufwand

Umverteilung auf andere Konten
(gilt für alle Kostenstellen)

45000 Projekte, Anlässe

Davon:

- Tagung Reformierter Weltbund 2'307.00
- Retraite SEK, Schaffhausen 2'735.20

- Krisenkommunikation 2'506.50
(Anteil Kst. 400) - 600.00
(Projektbeitrag siehe Kto. 35000) -1'440.00

46100 Übrige Beiträge

Siehe Anhang Beiträge 2.1A

46201 Freier Kredit KR kt. und a.kt. Aufgaben

Umverteilung auf entsprechende Kostenstelle

4 GESAMTKIRCHLICHE STELLEN

400 Katechese, Unterricht, Jugendarbeit

35000 Projekte, Anlässe

Davon Projektbeiträge Musical Teilnehmer und
Sponsoren (Aufwand siehe Kto. 45000) 23'749.00

40950 Weiterbildung individuell

Langzeitausbildung Sonderpädagogik

40951 Weiterbildung allgemein

Ausbildung Katecheten

45000 Projekte, Anlässe

Davon Aufwand für Musical 25'007.90

46000 Ressortbeiträge

Siehe Anhang Beiträge 2.1A

410 Erwachsenenbildung

35000 Projekte, Anlässe

Rückerstattungen Teilnehmende

40951 Weiterbildung allgemein

Theologiekurs: weniger Anmeldungen

46000 Ressortbeiträge

46100 Übrige Beiträge

46201 Freier Kredit KR kt. und a.kt. Aufgaben

Siehe Anhang Beiträge 2.1A

420 Theologie, Gemeindedienste

38100 Unterstützungsfonds Theologiestudenten

Bezug aus Theologiefonds Bilanzkonto 2620
für Hebräischunterricht und Mentorate

40100 Besoldung Fachstellen/Verwaltung

Orgelkurs nicht zustande gekommen

40991 Rückerstattung Weiterbildung allgemein

Orgelkurs nicht zustande gekommen

46000 Ressortbeiträge

46202 Kredit KR Gottesdienstkultur SH

Siehe Anhang Beiträge 2.1A

430 Klinik- und Spezialseelsorge

35000 Projekte, Anlässe

Projektbeiträge Röm.-kath. Landeskirche
(Aufwand siehe Kto. 45000)

40151 Rückerstattung Besoldungen Betrieb

Anteil Röm.-kath. Landeskirche

40600 Pauschalspesen

Vergütung für Amtsräume, früher Kto. 41600 Mieten
und Nebenkosten

41000 Büromaterial, Drucksachen, Inserate

Steigende Inseratekosten (Reduktion Publikationen ab
2010)

41300 Betriebs- und Verbrauchsmaterial

45000 Projekte, Anlässe

	Bisher Kto. 41900 Allg. Sachaufwand		Ausserordentlichen Steuererträgen siehe Kto. 34000
46000	Ressortbeiträge		Kst. 990 berechnet
46100	Übrige Beiträge		- Abschreibung Oikokredit 29'560.27
	Siehe Anhang Beiträge 2.1A		- A. o. Beitrag Mission 21 10'789.50
5	PFARRÄMTER		- A. o. Beitrag Brot für alle 7'193.00
500	Gemeindepfarrämter		- A. o. Beitrag HEKS 17'982.50
40100	Besoldungen Fachstellen/Verwaltung		<u>35'965.00</u>
	Anteil Archivierungskosten Église française		<u>65'525.27</u>
40240	Entschädigung an Dritte	46100-	Pflichtbeiträge
	früher Kto. 40200. Enthält Anteil Pfarrstelle Burg Kt.	46200	Freier Kredit KR Soforthilfe
	TG und Substitution Beringen		Siehe Anhang Beiträge 2.1A
40950	Weiterbildung individuell	42'902.55	9
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell		920
	(Personal und Kirchgemeinden)	-22'332.45	Kapitaldienst
	Aufwand Kantonalkirche	20'570.10	42000
45000	Projekte, Anlässe		Passivzinsen, Bankspesen
	Kirchenpflegertagung		Davon Kursverlust auf EURO-Anlage 1'161.06
46000	Ressortbeiträge		990
	Siehe Anhang Beiträge 2.1A		Ausserordentlicher Erfolg
6	BEITRÄGE AN KANT. INSTITUTIONEN		34000
600	Beiträge an kant. Institutionen		Ausserordentlicher Ertrag
40050-	Entschädigungen Kommissionen		Ausserordentliche Steuererträge durch Inkrafttreten der
41800	Dienstleistungen Dritter		Steuerdekretsrevision (Einheitliche Deklaration- und
	Effektive Kosten Fr. 16'927.55 anstelle Beitrag 605-c		Verbuchung der Steuererträge)
	Strukturanalyse Begegnungszentrum Rüdlingen		- Ausserordentliche Steuererträge 2009 225'540.90
46000	Ressortbeiträge		- Anteil Kirchgemeinden Katecheten-
46100	Übrige Beiträge		Entschädigung (ein Quartal 2008) 12'633.75
46201	Freier Kredit KR für kt. und a.kt. Aufgaben		- Minderkosten Konkordat 2008 6'450.00
	Siehe Anhang Beiträge 2.1A		- Übrige ausserordentliche Erträge 1'432.77
7	BEITRÄGE AN AUSSERKANT. INSTITUTIONEN		<u>246'057.42</u>
700	Beiträge an ausserkant. Institutionen		44000
46003	SEK-Beiträge		Ausserordentlicher Aufwand
	Tieferer Beitrag zufolge Sparmassnahmen beim SEK		- Evang. Frauenhilfe Beitrag 2008 2'000.00
	Siehe Anhang Beiträge 2.1A		- Differenzbetrag Zentralsteuer 07 1'435.35
46004	KIKO-Beiträge		- Lohnaufwand für Zusatzabklärungen
46100	Übrige Beiträge		a. o. Steuerertrag 2009 7'000.00
	Siehe Anhang Beiträge 2.1A		- Beratung und Dienstleistung Dritter
8	ÖKUMENE, MISSION UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT		a. o. Steuerertrag 2009 5'000.00
800	Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit		- Übrige a. o. Aufwände 963.50
35000	Rückerstattungen für Bfa-Aktion und Bettagsaktion der		<u>16'398.85</u>
	Röm.-kath. und der Christ.-kath. Landeskirchen, sowie		2.3 BILANZ DER
	für die OeME-Tagung vom Stadtverband der Evang.-ref.		ZENTRALKASSE PER 31.12.2009
	Kirchgemeinden Schaffhausen		15
37000	Kollektenertrag		Anlagevermögen
	Die kantonalen Kollekten werden neu als Ertrag und		1419
	Aufwand (Kto. 47000) ausgewiesen		Wertberichtigung Oikokredit
	Siehe Anhang Kollekten 2.1B		2009 um CHF 29'560.27 auf CHF 49'560.27
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate		1520
45000	Projekte, Anlässe		Internet
	Umverteilung Druck- und Inseratekosten von Projekt-		- Veranstaltungszentrale 18'901.75
	kosten auf effektive Kostenart		- Abschreibung 2009
44000	Ausserordentlicher Aufwand		(s. Kto. 43100, Kst. 940) -7'601.75
	Die ausserordentlichen Beiträge werden von den		<u>11'300.00</u>
			20
			Passiven
			2310
			Kurzfristige Rückstellungen
			- Sonderbeitrag Pensionskasse 60'000.00
			Nachdem bei der Kant. Pensionskasse immer
			noch eine Unterdeckung von 6% besteht, wurde auf
			die Auflösung der Rückstellung zufolge a. o. Steuer-
			erträge verzichtet.

2.1 ERFOLGSRECHNUNG DER ZENTRALKASSE 2009 NACH KOSTENSTELLEN

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
3	Allg. Verwaltung	871'596.94	886'430.00	921'989.65
300	Synode	58'186.50	64'830.00	50'335.50
40050	Entschädigungen Kommissionen	2'011.45	1'850.00	
40100	K Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	15'413.15	35'800.00	
40300	AHV / ALV / IV / FAK	1'086.95	2'800.00	
40302	Pensionskasse	4'950.60	4'950.00	
40303	Unfallversicherung	139.15	350.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	12.40	30.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	33.15	90.00	
40600	Pauschalspesen	80.00		
40650	Effektive Spesen		350.00	
40900	Allgemeiner Personalaufwand	895.90		
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	9'953.10	1'400.00	
41600	Mieten und Nebenkosten	4'305.00	4'210.00	
41750	Telefon, Internet, Porto	2'752.40		
41800	Dienstleistungen Dritter	5'801.25	5'000.00	
45000	Projekte, Anlässe	10'752.00	8'000.00	
310	Kirchenrat	813'410.44	821'600.00	871'654.15
35000	K Projekte, Anlässe	-1'440.00		
40000	K Besoldungen Behörden	210'792.00	228'300.00	
40050	K Entschädigungen Kommissionen	1'754.65	4'950.00	
40100	K Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	264'207.20	264'200.00	
40101	K Rückerst. Besold. Fachst./Verw.	-6'750.00		
40240	Entschädigungen an Dritte	33'564.00	33'600.00	
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	36'054.85		
40295	Treueprämie	2'307.80		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	33'103.10	38'700.00	
40302	Pensionskasse	60'337.95	68'200.00	
40303	K Unfallversicherung	5'279.75	1'100.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	428.90	450.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	1'026.45	1'230.00	
40600	K Pauschalspesen	8'695.00		
40650	K Effektive Spesen	6'615.45	13'000.00	
40900	K Allgemeiner Personalaufwand	3'787.35		
40950	Weiterbildung individuell	2'475.35	1'500.00	
40951	K Weiterbildung allgemein	1'830.00		
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell	-368.75	-560.00	
41000	K Büromaterial, Drucksachen, Inserate	32'375.80	25'000.00	
41050	Bibliothek, Fachliteratur	2'413.80	2'000.00	
41100	Anschaffungen / Unterhalt Mobilien	1'299.80	7'000.00	
41101	K Anschaffungen / Unterhalt EDV	22'552.35	30'830.00	
41102	K Anschaffungen / Unterhalt Internet	23'918.00	9'500.00	
41103	K Unterhalt Datensicherheit		7'000.00	
41300	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	64.00		
41600	Mieten und Nebenkosten	34'858.84	34'100.00	
41750	Telefon, Internet, Porto	10'296.25	14'000.00	
41800	Dienstleistungen Dritter	9'013.90	12'000.00	
41900	K Allgemeiner Sachaufwand	180.25	13'500.00	

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
41950	Sachversicherungen	3'465.10	3'500.00	
45000	K Projekte, Anlässe	7'271.30	2'500.00	
46100	K Übrige Beiträge	2'000.00		
46201	K Freier Kredit KR kt. und a. kt. Aufgaben		6'000.00	
4	Gesamtkirchliche Stellen	892'136.65	896'315.00	813'379.70
400	Katechese, Unterricht, Jugendarbeit	314'623.30	293'520.00	238'764.05
35000	K Projekte, Anlässe	-24'204.00		
40050	Entschädigungen Kommissionen	2'260.00	1'660.00	
40100	Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	118'735.35	116'000.00	
40250	Besoldungen Katecheten	95'590.85	102'000.00	
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	9'689.90		
40295	Treueprämie	1'480.55		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	17'941.70	17'100.00	
40302	Pensionskasse	17'750.85	16'100.00	
40303	Unfallversicherung	2'148.75	2'200.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	205.05	200.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	511.35	550.00	
40600	Pauschalspesen	400.00		
40650	Effektive Spesen	2'696.70	1'500.00	
40900	Allgemeiner Personalaufwand	94.25		
40950	K Weiterbildung individuell	2'163.45	600.00	
40951	K Weiterbildung allgemein	4'540.70	3'000.00	
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell	-655.80	-190.00	
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	3'148.00	2'000.00	
41050	Bibliothek, Fachliteratur	628.55		
41101	Anschaffungen / Unterhalt EDV	1'091.05		
41300	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	19.80		
41600	Mieten und Nebenkosten	10'312.00	10'100.00	
41750	Telefon, Internet, Porto	1'988.05		
41900	Allgemeiner Sachaufwand		1'000.00	
41950	Sachversicherungen	186.00		
45000	K Projekte, Anlässe	31'400.20	6'000.00	
46000	K Ressortbeiträge	14'500.00	13'700.00	
410	Erwachsenenbildung	54'131.95	64'465.00	52'385.00
35000	K Projekte, Anlässe	-360.00		
40050	Entschädigungen Kommissionen	1'020.00	540.00	
40100	Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	14'080.40	15'700.00	
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	1'084.50		
40295	Treueprämie	351.20		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	1'133.85	1'250.00	
40302	Pensionskasse	2'202.00	1'900.00	
40303	Unfallversicherung	177.65	150.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	13.35	20.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	26.60	40.00	
40600	Pauschalspesen	80.00		
40650	Effektive Spesen	244.20		
40900	Allgemeiner Personalaufwand	6.45		
40950	Weiterbildung individuell	60.00	500.00	
40951	K Weiterbildung allgemein	2'900.00	12'500.00	
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell		-190.00	
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	814.55	2'900.00	
41600	Mieten und Nebenkosten	3'224.00	3'155.00	

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
41750	Telefon, Internet, Porto	1'613.05		
41900	Allgemeiner Sachaufwand		2'000.00	
45000	Projekte, Anlässe	2'960.15	3'000.00	
46000	K Ressortbeiträge	21'000.00	21'000.00	
46100	K Übrige Beiträge	500.00		
46201	K Freier Kredit KR kt. und a. kt. Aufgaben	1'000.00		
420	Theologie, Gemeindedienste	120'335.70	135'410.00	113'969.25
38100	K Unterstützungsfonds Theologiestudenten	-9'341.90	-5'935.00	
40050	Entschädigungen Kommissionen	900.00		
40100	K Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	4'452.00	11'800.00	
40210	Besoldung Mentorate	3'000.00		
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	371.25		
40295	Treueprämie	185.65		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	427.65	930.00	
40302	Pensionskasse	828.65	670.00	
40303	Unfallversicherung	70.55	120.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	4.80	10.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	9.55	30.00	
40650	Effektive Spesen	432.40		
40900	Allgemeiner Personalaufwand	76.35		
40950	Weiterbildung individuell	1'100.00	1'000.00	
40951	Weiterbildung allgemein	11'883.00	11'000.00	
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell		-370.00	
40991	K Rückerstattung Weiterbildung allgemein		-5'100.00	
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	55.50		
41600	Mieten und Nebenkosten	3'224.00	3'155.00	
41900	Allgemeiner Sachaufwand	33.40	100.00	
45000	Projekte, Anlässe	1'074.85	1'000.00	
46000	K Ressortbeiträge	76'048.00	88'500.00	
46202	K Kredit KR Gottesdienstkultur SH	25'500.00	28'500.00	
430	Klinik- und Spezialseelsorge	403'045.70	402'920.00	408'261.40
35000	K Projekte, Anlässe	-1'310.25		
40050	Entschädigungen Kommissionen	90.00	170.00	
40150	Besoldungen Betrieb	24'338.70	25'500.00	
40151	K Rückerst. Besold. Betrieb	-724.85		
40200	Besoldungen Pfarrämter	241'734.00	274'300.00	
40290	Besoldungen Stellvertretungen	2'310.00		
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	20'143.90		
40295	Treueprämie	5'939.05		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	22'876.85	23'500.00	
40302	Pensionskasse	42'266.00	41'500.00	
40303	Unfallversicherung	3'155.30	3'000.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	261.40	270.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	601.10	750.00	
40600	K Pauschalspesen	5'760.00		
40650	Effektive Spesen	986.40	800.00	
40900	Allgemeiner Personalaufwand	940.15		
40950	Weiterbildung individuell	2'960.00	1'000.00	
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell	-120.00	-370.00	
41000	K Büromaterial, Drucksachen, Inserate	8'621.05	5'000.00	
41050	Bibliothek, Fachliteratur	1'551.30	1'000.00	
41300	K Betriebs- und Verbrauchsmaterial	614.75		
41600	Mieten und Nebenkosten		7'000.00	

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
41800	Dienstleistungen Dritter	120.00		
41900	Allgemeiner Sachaufwand		2'500.00	
45000	K Projekte, Anlässe	2'610.85		
46000	K Ressortbeiträge	17'120.00	17'000.00	
46100	K Übrige Beiträge	200.00		
5	Pfarrämter	4'595'318.40	4'540'095.00	4'287'732.05
500	Gemeindepfarrämter	4'595'318.40	4'540'095.00	4'287'732.05
40100	K Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	1'208.80		
40200	Besoldungen Pfarrämter	3'259'588.00	3'615'500.00	
40230	Stellenpool		5'000.00	
40240	K Entschädigungen an Dritte	85'870.95		
40290	Besoldungen Stellvertretungen	33'056.25	40'000.00	
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	274'783.35		
40295	Treueprämie	39'729.45		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	285'982.60	287'000.00	
40302	Pensionskasse	510'748.70	500'400.00	
40303	Unfallversicherung	37'695.40	36'600.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	3'304.80	3'300.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	7'214.60	9'215.00	
40390	Rückerstattung Sozialversicherungen	-10'724.95	-3'500.00	
40650	Effektive Spesen	1'702.00		
40900	Allgemeiner Personalaufwand	953.85	-100.00	
40950	K Weiterbildung individuell	42'902.55	11'000.00	
40990	K Rückerstattung Weiterbildung individuell	-22'332.45	-4'130.00	
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	20.00		
41050	Bibliothek, Fachliteratur	45.00		
41600	Mieten und Nebenkosten	4'305.00	4'210.00	
41750	Telefon, Internet, Porto	17.00		
41900	Allgemeiner Sachaufwand	759.00	100.00	
45000	K Projekte, Anlässe	1'027.50		
46000	K Ressortbeiträge	37'500.00	35'500.00	
59100	Anteil Sachaufwand	-39.00		
6	Beiträge an kant. Institutionen	208'652.55	199'590.00	214'542.00
600	Beiträge an kant. Institutionen	208'652.55	199'590.00	214'542.00
40050	K Entschädigungen Kommissionen	2'570.20	690.00	
40300	AHV / ALV / IV / FAK	88.30		
40303	Unfallversicherung	10.95		
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	1.00		
40305	Krankentaggeldversicherung	2.70		
40650	Effektive Spesen	64.00		
41800	K Dienstleistungen Dritter	14'190.40		
46000	K Ressortbeiträge	185'900.00	195'900.00	
46100	K Übrige Beiträge	2'825.00	3'000.00	
46201	K Freier Kredit KR kt. und a. kt. Aufgaben	3'000.00		
7	Beiträge an ausserkant. Institutionen	174'371.00	181'900.00	176'160.25
700	Beiträge an ausserkant. Institutionen	174'371.00	181'900.00	176'160.25
46003	K SEK-Beiträge	128'378.00	137'000.00	
46004	K KIKO-Beiträge	25'722.00	25'300.00	
46100	K Übrige Beiträge	20'271.00	19'600.00	

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
8	OeME	719'304.02	672'000.00	703'178.15
800	OeME	719'304.02	672'000.00	703'178.15
35000	K Projekte, Anlässe	-5'832.20		
37000	K Kollektenertrag	-194'137.05		
40050	Entschädigungen Kommissionen	3'638.20	2'540.00	
40100	Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	47'394.60	51'300.00	
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	3'948.95		
40300	AHV / ALV / IV / FAK	4'077.45	4'000.00	
40302	Pensionskasse	6'656.80	7'100.00	
40303	Unfallversicherung	514.15	510.00	
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	46.45	50.00	
40305	Krankentaggeldversicherung	124.20	130.00	
40650	Effektive Spesen	558.00		
40900	Allgemeiner Personalaufwand	652.30		
40950	Weiterbildung individuell	1'475.00	500.00	
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell	-262.50	-190.00	
41000	K Büromaterial, Drucksachen, Inserate	19'443.80	10'000.00	
41050	Bibliothek, Fachliteratur	25.00		
41101	Anschaffungen / Unterhalt EDV	160.90		
41102	Anschaffungen / Unterhalt Internet	364.20		
41300	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	7.90		
41600	Mieten und Nebenkosten	4'773.00	4'670.00	
41750	Telefon, Internet, Porto	1'866.95		
44000	K Ausserordentlicher Aufwand	65'525.27		
45000	K Projekte, Anlässe	4'564.35	20'000.00	
46001	K Pflichtbeiträge	97'661.00	100'000.00	
46002	K Beiträge nach Verteilschlüssel	327'466.25	326'640.00	
46003	K SEK-Beiträge	8'731.00	14'250.00	
46004	K KIKO-Beiträge	245.00	300.00	
46100	K Übrige Beiträge	111'478.00	110'200.00	
46200	K Freier Kredit KR Soforthilfe	14'000.00	20'000.00	
47000	Kollektenaufwand	194'137.05		
9	Steuern und Finanzen	-7'441'671.30	-7'190'950.00	-7'157'134.46
900	Zentralsteuer	-4'057'324.00	-3'990'000.00	
33000	Zentralsteuerertrag	-4'057'324.00	-3'990'000.00	
910	Staatsbeitrag	-3'149'781.00	-3'180'000.00	
33100	Staatsbeitrag	-3'149'781.00	-3'180'000.00	
920	Kapitaldienst	-12'509.48	-26'950.00	
32000	Zinsertrag	-11'674.35	-21'000.00	
32200	Wertschriftenertrag	-7'422.29	-10'000.00	
42000	K Passivzinsen, Bankspesen	2'876.56	500.00	
42200	Fondsverzinsung	3'710.60	3'550.00	
940	Abschreibungen	7'601.75	6'000.00	
43100	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7'601.75	6'000.00	
980	Finanzausgleich	0.00	0.00	
38000	Finanzausgleichzahler	-39'993.00	-40'000.00	
38001	Finanzausgleichfondsbezug	-35'007.00	-35'000.00	
48000	Finanzausgleichbezüger	36'613.00	75'000.00	
48001	Finanzausgleichfondseinlage	38'387.00		

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
990	Ausserordentlicher Erfolg	-229'658.57		
34000	K Ausserordentlicher Ertrag	-246'057.42		
44000	K Ausserordentlicher Aufwand	16'398.85		
	Total Aufwand	7'461'379.56	7'376'330.00	7'116'981.80
	Total Ertrag	-7'441'671.30	-7'190'950.00	-7'157'134.46
995	Abschluss	19'708.26	185'380.00	-40'152.66
91000	Ertragsüberschuss			-40'152.66
92000	Aufwandüberschuss	19'708.26	185'380.00	

2.1 ZUSAMMENFASSUNG ERFOLGSRECHNUNG DER ZENTRAKASSE 2009 NACH KOSTENSTELLEN

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
3	Allg. Verwaltung	871'596.94	886'430.00	921'989.65
4	Gesamtkirchliche Stellen	892'136.65	896'315.00	813'379.70
5	Pfarrämter	4'595'318.40	4'540'095.00	4'287'732.05
6	Beiträge an kant. Institutionen	208'652.55	199'590.00	214'542.00
7	Beiträge an ausserkant. Institutionen	174'371.00	181'900.00	176'160.25
8	OeME	719'304.02	672'000.00	703'178.15
9	Steuern und Finanzen	-7'441'671.30	-7'190'950.00	-7'157'134.46
	Total Aufwand*	7'461'379.56	7'376'330.00	7'116'981.80
	Total Ertrag**	-7'441'671.30	-7'190'950.00	-7'157'134.46
	Ertragsüberschuss			-40'152.66
	Aufwandüberschuss	19'708.26	185'380.00	

* abzüglich Aufwandminderungen

** abzüglich Ertragsminderungen

2.1 A ANHANG BEITRÄGE (ERFOLGSRECHNUNG NACH KOSTENSTELLEN 2009)

KST	Nr.	Kto-Nr.-KST (Kto-Nr. alt)	Institution	Verwendung	Beitrag	Total
310	312	46100-310	Schaffhauser Freunde von OPD	Projekt Maktab Pakistan (Spende anstelle Honorar)	2'000.00	2'000.00
400	401	46000-400 (400.3105.0)	Didaktisches Zentrum Medienstelle	Beitrag Fachliteratur DZ	3'000.00	
	402	46000-400 (400.3600.0)	Sonntagsschulverband Kt. Schaffhausen	Beitrag	10'500.00	
	403	46000-400	Evangelische Allianz	Godi Schaffhausen	1'000.00	14'500.00
410	412	46000-410 (410.3095.2)	Evang. Frauenhilfe	Kurse für Evang. Frauenhilfe	2'000.00	
	414	46000-410 (410.3095.4)	BENEVOL	Sozialzeitausweis	5'000.00	
	415	46000-410 (410.3600.0)	BENEVOL	Betriebsbeitrag	14'000.00	21'000.00
410		46100-410-4110	Ökumenischer Fraue-Zmorge	Beitrag an ök. Fraue-Zmorge	500.00	500.00
410		46201-410	Freier Kredit KR Arbeitsgemeinschaft Frau + Politik	Filmprojekt	1'000.00	1'000.00
420	421	46000-420 (420.3600.0)	Ministerialbibliothek	Ministerialbibliothek	2'000.00	
	422	46000-420 (420.3600.1)	Universität ZH Dekanat der Theologischen Fakultät	Austauschstipendium Welschland	500.00	
	423	46000-420 (420.3600.2)	Konkordat	Pfarrausbildung (R)	64'812.00	
		46000-420	Konkordat	Nachwuchssicherung	1'115.00	
		46000-420	Theologiekurs	Jubiläum	1'000.00	
	423a	40600-420	a+w	Aus-+Weiterb.Pfarrer (R)	6'621.00	76'048.00
420	427	46202-420 (310.3194.1)	Bachfest	Beitrag Kantatengottesdienste	13'500.00	
	424	46202-420	Thomasmesse	Beitrag	2'000.00	
	428	46202-420 (310.3194.1)	Gottesdienstkultur SH-Gmd	Publ.zuschuss Buch Arthur Rich	5'000.00	
	428	46202-420	Gottesdienstkultur SH-Gmd	Neuhauser Kantorei	2'000.00	
	428	46202-420	Gottesdienstkultur SH-Gmd	Musical KG Sh-Buchthalen	3'000.00	25'500.00
430	431	46000-430 (430.3600.0)	Gehörlosenpfarramt	Gehörlosenpfarramt (R)	16'620.00	
	433	46000-430	Krebsliga	Trauergruppe	500.00	17'120.00
430	432	46100-430	Arbeitsgemeinschaft Notfallseelsorge Schweiz	Notfallseelsorge (R)	200.00	200.00
500	501	46000-500 (500.3600.0)	Église ref. Française	Beitrag Pfarrgehalt	31'500.00	
	502	46000-500 (500.3600.1)	Chiesa Valdesa	Beitrag	6'000.00	37'500.00
600	600	46000-600 (600.3631.0)	Ehe- u. Lebensberatung	Beitrag	25'000.00	
	601	46000-600 (601.3631.0)	Schwangerschaftsberatung	Beitrag	15'000.00	
	602	46000-600 (602.3631.0)	VJPS	Beitrag Drogenberatung	50'000.00	
	603	46000-600 (603.3631.0)	INTEGRES	Beitrag	3'200.00	
	604	46000-600 (604.3631.0)	VJPS	Beitrag Gassenküche	5'000.00	
	605-a	46000-600 (605.3631.0)	Begegnungszentrum Rüdlingen	Betriebsbeitrag	40'000.00	
600	605-b	46000-600 (605.3631.1)	Begegnungszentrum Rüdlingen	Zinsbeitrag	25'000.00	
	607	46000-600 (607.3631.0)	Verein Schönhalde	Beitrag Wohnheim	500.00	
	608	46000-600 (608.3631.0)	Prot. Kirchlicher Hilfsverein	Beitrag	100.00	
	609	46000-600 (609.3631.0)	Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung	Beitrag Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung	2'000.00	
	610	46000-600 (610.3631.0)	Teddybär Beratungsstelle für Eltern und Kind	Beitrag Arbeitsgemeinschaft für das Kind	3'500.00	
	611	46000-600 (611.3631.0)	VETS, Büro 412	Beitrag VETS Verein Erwerbslosen-Treffpunkt	5'000.00	
	612	46000-600 (612.3631.0)	Verein SH Frauenhaus	Beitrag	2'500.00	
	613	46000-600 (613.3631.0)	Aids-Hilfe SH/TG	Beitrag	7'000.00	
	614	46000-600 (614.3631.0)	Ökum. Kommission Lokalradio Munot OeKLR	Beitrag (R) inkl. Radio Munot	2'100.00	185'900.00
600	615	46100-600 (615.3631.0)	SeniorenUni	Beitrag	500.00	
	616	46100-600 (616.3631.0)	KES	Koordination Elternbildung SH	1'500.00	
	640	46100-600	Vortragsgemeinschaft	Kaufm. Verband	100.00	
	640	46100-600	Verschiedene kleine Beiträge	Kant. Mesmerverband	300.00	

VI. Finanzen

Gott feiern - Menschen helfen

KST	Nr.	Kto-Nr.-KST (Kto-Nr. alt)	Institution	Verwendung	Beitrag	Total
	640	46100-600	Verschiedene kleine Beiträge	Organistenverband	425.00	2'825.00
600		46201-600	Verein Schönhalde	Beitrag Erweiterungsbauten	3'000.00	3'000.00
700	700	46003-700 (700.3640.0)	Schweizerischer Evang. Kirchenbund SEK-FEPS	SEK Verwaltungsrechnung (R)	91'204.00	
	715	46003-700 (Teil 715.3640.0)	Ökumenische Mediengruppe	Medienladen (R) (Teil Ref. Medien)	3'766.00	
	715a	46003-700 (Rest 715.3640.0)	Ökumenische Mediengruppe	Ref. Medien (R)	33'408.00	128'378.00
700	701	46004-700 (701.3640.0)	KIKO	KIKO Geschäftsstelle / Kommissionen (R)	768.00	
	703	46004-700 (703.3640.0)	KIKO	Diakonie-Verband CH (R)	1'960.00	
	704	46004-700 (704.3640.0)	KIKO	Evang. Erwachsenenbildung wtb (R)	4'566.00	
	705	46004-700 (705.3640.0)	KIKO	Theol.-diakonisches Seminar Aarau (R)	1'307.00	
	708	46004-700 (708.3640.0)	KIKO	Konferenz d. Jugendbeauftragten KOJU (R)	3'268.00	
	712	46004-700 (712.3640.0)	KIKO	Aus- u. Weiterbildung in Seelsorge aws (R)	1'275.00	
	713	46004-700 (713.3640.0)	KIKO	Evang. Frauen EFS (R)	2'614.00	
	717	46004-700 (717.3640.0)	KIKO	Schule für Diakonie Greifensee (R)	1'961.00	
	721	46004-700 (721.3640.0)	KIKO	SMS- und Internet-Seelsorge (R)	1'307.00	
	725	46004-700 (725.3640.0)	KIKO	Oeku Kirche und Umwelt (R)	490.00	
	755	46004-700 (755.3641.0)	KIKO	Srakla Arbeitsg. Kirche und Landw. (R)	490.00	
	770	46004-700 (770.3641.0)	KIKO	Kleine Beiträge (R)	5'716.00	25'722.00
700	706	46100-700 (706.3640.0)	Chiesa evangelica riformata nel Ticino	Beitrag Jugendarbeit für Deutschschweizerinnen im Tessin (R)	2'815.00	
	714	46100-700 (714.3640.0)	Konferenz der Kirchen am Rhein	Beitrag (R)	1'000.00	
	716	46100-700 (716.3640.0)	Schweiz. Sonntagschulverband	Beitrag	500.00	
	718	46100-700 (718.3640.0)	Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	Beitrag (R)	3'300.00	
	720	46100-700 (720.3640.0)	Deutschscheizerische Diakonatskonferenz Evang. ref. Kirche St. Gallen	Beitrag (R)	1'406.00	
	750	46100-700 (750.3641.0)	Die Dargebotene Hand	Tele Hilfe «Die Dargebotene Hand»	8'000.00	
	752	46100-700 (752.3641.0)	Fontana Passugg	Beitrag Bildungsstätte für Gehörlose	500.00	
	753	46100-700 (753.3641.0)	Zürcher Lehrhaus Judentum Christentum Islam	Beitrag	1'000.00	
	755	46100-700 (755.3641.0)	FIZ Fraueninformationszentrum	Beitrag	1'000.00	
	771	46000-700	Silvia Michel-Preis		500.00	
	772	46100-700	Verein Reformatio	Jahresbeitrag	250.00	20'271.00
800	800	46001-800 (800.3650.0)	HEKS	Pflichtbeitrag (R)	47'661.00	
	801	46001-800 (801.3650.0)	Brot für alle	Pflichtbeitrag	20'000.00	
	802	46001-800 (802.3650.0)	Mission 21	Pflichtbeitrag (R)	30'000.00	97'661.00
800	821	46002-800 (821.3651.0)	HEKS	Freiw. Beitrag; 50% von Restbetrag OeME von 0,8 Zentralsteuer	163'733.10	
	822	46002-800 (822.3651.0)	Brot für alle	Freiw. Beitrag; 20% von Restbetrag OeME von 0,8 Zentralsteuer	65'493.25	
	823	46002-800 (823.3651.0)	Mission 21	Freiw. Beitrag; 30% von Restbetrag OeME von 0,8 Zentralsteuer	98'239.90	327'466.25
800	803	46003-800 (803.3650.0)	Schweizerischer Evang. Kirchenbund SEK-FEPS	Ökum. Hochschule Bossey (R)	821.00	
	804	46003-800 (804.3650.0)	Schweizerischer Evang. Kirchenbund SEK-FEPS	Kontaktstelle für Menschenrechte (R)	4'900.00	
	805	46003-800 (805.3650.0)	Schweizerischer Evang. Kirchenbund SEK-FEPS	Seelsorge in Erstaufnahmezentren (R)	3'010.00	8'731.00
800	808	46004-800 (808.3650.0)	KIKO	Orthodoxe Kirchen in CH (R)	245.00	245.00
800	825	46100-800 (825.3651.0)	Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen und Gmd.	Beitrag (R)	4'742.00	
	827	46100-800 (827.3651.0)	G2W - Ökumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West	Beitrag	8'000.00	
	828	46100-800 (828.3651.0)	Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz	Beitrag	6'000.00	
800	829	46100-800 (829.3651.0)	Schweiz. Bibelgesellschaft	Beitrag	15'000.00	
	830	46100-800 (830.3651.0)	Verein Afghanistanhilfe	Beitrag	6'000.00	
	840	46100-800 (840.3651.0)	Ökumenisches Institut Bossey	Stipendien	14'000.00	

KST	Nr.	Kto-Nr.-KST (Kto-Nr. alt)	Institution	Verwendung	Beitrag	Total
	841	46100-800 (841.3651.0)	Lisanga, Verein zur Unterstützung von Kindergarten und Primarschule, Kinshasa	Beitrag	5'500.00	
	842	46100-800 (842.3651.0)	Freunde des Schulzentrums Les Gazelles in Kinshasa	Beitrag	5'500.00	
	843	46100-800 (843.3651.1)	HorYzon, Jugendarbeit im Balkan	Beitrag	1'500.00	
	844	46100-800 (844.3651.0)	Instituto Linea Cuchilla	Beitrag	3'000.00	
	845	46100-800 (845.3651.0)	Zürcher Lehrhaus Judentum Christentum Islam	Stiftung Kirche und Judentum	1'000.00	
	860	46100-800 (860.3651.0)	Schaffhauser Flüchtlingstag	Beitrag	2'000.00	
	861	46100-800 (861.3651.0)	Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende	Beitrag RBS Schaffhausen	18'000.00	
	862	46100-800 (862.3651.0)	ACAT Schweiz	Beitrag	3'000.00	
	863	46100-800 (863.3651.0)	cfd Christlicher Friedensdienst	Beitrag	2'000.00	
	864	46100-800 (864.3651.0)	Peace Brigades International PBI-Schweiz	Beitrag	3'000.00	
	865	46100-800 (865.3651.0)	FFf Forum für Friedenserziehung (IFOR)	Beitrag (R)	3'000.00	
	866	46100-800 (866.3651.0)	International Center of Bethlehem	Förderverein Dar-al-Kalima	2'000.00	
	867	46100-800 (867.3651.0)	Schweizer Freunde von Neve Shalom / Wahat al-Salam	Beitrag	2'000.00	
	868	46100-800 (868.3651.0)	HEKS	EAPPI Beobachter für Palästina/Israel	5'000.00	
	869	46100-800	OeME-Homepage		248.00	
		46100-800	Dividende Oikokredit	Spende	988.00	111'478.00
	880	46200-800	Soforthilfe und aktuelle Beiträge	Heks Pakistan	3'000.00	
	880	46200-800	Soforthilfe und aktuelle Beiträge	Heks Philippinen und Sumatra	4'000.00	
	880	46200-800	Soforthilfe und aktuelle Beiträge	cfd Women Wellness Center Kosovo	2'000.00	
	880	46200-800 (880.3194.0)	Soforthilfe und aktuelle Beiträge	Heks Gaza Opferhilfe	3'000.00	
	881	46200-800 (880.3194.0)	Schaffhauser Menschenrechtstage	Menschenrechtstage	2'000.00	14'000.00
		44000-800	Mission 21	ausserord. Beitrag von ausserord. Steuerertrag 2009, Verteilung gemäss Beitrag 823	10'789.50	
		44000-800	Brot für alle	ausserord. Beitrag von ausserord. Steuerertrag 2009, Verteilung gemäss Beitrag 822	7'193.00	
		44000-800	HEKS	ausserord. Beitrag von ausserord. Steuerertrag 2009, Verteilung gemäss Beitrag 821	17'982.50	35'965.00

Abkürzungen:

- SEK = Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
KIKO = Deutschschweizerische Kirchenkonferenz
(R) = Beitrag, der in Rechnung gestellt wird
K = Kommentar zur Rechnung

2.1 B ANHANG KOLLEKTEN (ERFOLGSRECHNUNG NACH KOSTENSTELLEN 2009)

Kto	Institution	Verwendung	Betrag
9701	HEKS	Osterkollekte: Hilfe für Kirchen in Osteuropa	9'655.85
9702	Prot. Kirchlicher Hilfsverein	Pfingstkollekte	7'932.05
9703	Schaffhauser Bettagsaktion	Bettagskollekte	24'857.50
9704	Prot. Kirchlicher Hilfsverein	Reformationskollekte	9'562.90
9705	Mission 21	Kollekte für die Mission	8'271.80
9801	Ökumenisches Institut Bossey	Kollekte	2'202.70
9802	Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende	Rechtsberatungsstelle	2'943.05
9803	Evang. Lepramission	Kollekte	4'839.60
9805	Schweiz. Weltgebetstag	Kollekte	3'213.60
9804	Aidshilfe SH/TG	Kollekte	4'692.85
9806	Brot für alle	«Weil das Recht auf Nahrung ein gutes Klima braucht»	28'631.00
9807	HEKS	Karfreitagskollekte: Katastrophenhilfe	10'185.25
9808	Begegnungszentrum Rüdlingen	Konfirmationskollekten: Jugendhaus Rüdlingen	6'031.60
9809	Evang. Frauenhilfe	Muttertagskollekte	6'680.60
9810	Die Dargebotene Hand	Kollekte	6'684.20
9811	HEKS	Flüchtlingshilfe	4'944.30
9812	HEKS	Schweiz. Ökumen. Friedensprogramm EAPPI	4'541.80
9813	Schaffhauser Bibelgesellschaft	Kollekte	3'213.85
9814	SEK Schweiz. Evang. Kirchenbund, Abt. ITE	FFA Fonds für Frauenarbeit	3'444.35
9815	G2W Ökum. Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West	Glaube in der 2. Welt	2'161.20
9816	Schweizer Freundeskreis, Zelt der Völker	Kollekte	2'759.20
9817	HEKS	Freie Mittel	6'255.40
9818	VJPS	Heiligabendkollekte: Gassenküche	12'225.25
9819	VETS, Büro 412	Weihnachtskollekte: Erwerbslosen-Treff	4'344.45
9820	SEK Schweiz. Evang. Kirchenbund, Abt. KIB	Menschenrechtsfonds	1'530.90
9821	Schwangerschaftsberatung	Schwangerschaftsberatung	3'601.65
9822	Verein für Bewährungshilfe Schaffhausen	Bewährungshilfe	2'414.55
9823	Verein Schaffhauser Frauenhaus	Frauenhaus	3'110.70
9899		Kollekten, welche nicht im Kollektenplan enthalten sind	3'204.90
			194'137.05

2.2 ERFOLGSRECHNUNG DER ZENTRALKASSE 2009 NACH KOSTENARTEN

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009
		-19'708.26	-185'380.00
3	Ertrag	7'537'827.04	7'281'935.00
32	Vermögenserträge	19'096.64	31'000.00
3200	Zinsertrag	11'674.35	21'000.00
32000	Zinsertrag	11'674.35	21'000.00
3220	Wertschriftenertrag	7'422.29	10'000.00
32200	Wertschriftenertrag	7'422.29	10'000.00
33	Erlöse	7'207'105.00	7'170'000.00
3300	Zentralsteuerertrag	4'057'324.00	3'990'000.00
33000	Zentralsteuerertrag	4'057'324.00	3'990'000.00
3310	Staatsbeitrag	3'149'781.00	3'180'000.00
33100	Staatsbeitrag	3'149'781.00	3'180'000.00
35	Rückerstattungen	33'146.45	0.00
3500	Projekte, Anlässe	33'146.45	0.00
35000	Projekte, Anlässe	33'146.45	0.00
37	Kollektenertrag	194'137.05	0.00
3700	Kollektenertrag	194'137.05	0.00
37000	Kollektenertrag	194'137.05	0.00
38	Entnahmen aus Fonds	84'341.90	80'935.00
3800	Finanzausgleichertrag	75'000.00	75'000.00
38000	Finanzausgleichzahler	39'993.00	40'000.00
38001	Finanzausgleichfondsbezug	35'007.00	35'000.00
3810	Unterstützungsfonds Theologiestudenten	9'341.90	5'935.00
38100	Unterstützungsfonds Theologiestudenten	9'341.90	5'935.00
4	Aufwand	-7'714'066.85	-7'461'315.00
40	Personalaufwand	-6'009'260.35	-5'951'445.00
4000	Besoldungen	-4'858'176.30	-4'831'400.00
40000	Besoldungen Behörden	-210'792.00	-228'300.00
40050	Entschädigungen Kommissionen	-14'244.50	-12'400.00
40100	Besoldungen Fachstellen/Verwaltung	-465'491.50	-494'800.00
40101	Rückerst. Besold. Fachst./Verw.	6'750.00	
40150	Besoldungen Betrieb	-24'338.70	-25'500.00
40151	Rückerst. Besold. Betrieb	724.85	
40200	Besoldungen Pfarrämter	-3'501'322.00	-3'889'800.00
40210	Besoldung Mentorate	-3'000.00	
40230	Stellenpool		-5'000.00
40240	Entschädigungen an Dritte	-119'434.95	-33'600.00
40250	Besoldungen Katecheten	-95'590.85	-102'000.00
40290	Besoldungen Stellvertretungen	-35'366.25	-40'000.00
40294	Besoldungen 13. Monatslohn	-346'076.70	
40295	Treueprämie	-49'993.70	
4030	Sozialleistungen	-1'064'754.55	-1'072'995.00
40300	AHV / ALV / IV / FAK	-366'718.45	-375'280.00
40302	Pensionskasse	-645'741.55	-640'820.00
40303	Unfallversicherung	-49'191.65	-44'030.00

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009
40304	Allgemeine Haftpflichtversicherung	-4'278.15	-4'330.00
40305	Krankentaggeldversicherung	-9'549.70	-12'035.00
40390	Rückerstattung Sozialversicherungen	10'724.95	3'500.00
4060	Pauschalspesen	-15'015.00	0.00
40600	Pauschalspesen	-15'015.00	0.00
4065	Effektive Spesen	-13'357.35	-15'650.00
40650	Effektive Spesen	-13'357.35	-15'650.00
4090	Allgemeiner Personalaufwand	-7'406.60	100.00
40900	Allgemeiner Personalaufwand	-7'406.60	100.00
4095	Weiterbildung	-50'550.55	-31'500.00
40950	Weiterbildung individuell	-53'136.35	-16'100.00
40951	Weiterbildung allgemein	-21'153.70	-26'500.00
40990	Rückerstattung Weiterbildung individuell	23'739.50	6'000.00
40991	Rückerstattung Weiterbildung allgemein		5'100.00
41	Sachaufwand	-246'375.84	-227'930.00
4100	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	-74'431.80	-46'300.00
41000	Büromaterial, Drucksachen, Inserate	-74'431.80	-46'300.00
4105	Bibliothek, Fachliteratur	-4'663.65	-3'000.00
41050	Bibliothek, Fachliteratur	-4'663.65	-3'000.00
4110	Anschaffung Mobilien	-49'386.30	-54'330.00
41100	Anschaffungen / Unterhalt Mobilien	-1'299.80	-7'000.00
41101	Anschaffungen / Unterhalt EDV	-23'804.30	-30'830.00
41102	Anschaffungen / Unterhalt Internet	-24'282.20	-9'500.00
41103	Unterhalt Datensicherheit		-7'000.00
4130	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	-706.45	0.00
41300	Betriebs- und Verbrauchsmaterial	-706.45	0.00
4160	Mieten und Nebenkosten	-65'001.84	-70'600.00
41600	Mieten und Nebenkosten	-65'001.84	-70'600.00
4175	Telefon, Internet, Porto	-18'533.70	-14'000.00
41750	Telefon, Internet, Porto	-18'533.70	-14'000.00
4180	Dienstleistungen Dritter	-29'125.55	-17'000.00
41800	Dienstleistungen Dritter	-29'125.55	-17'000.00
4190	Allgemeiner Sachaufwand	-875.45	-19'200.00
41900	Allgemeiner Sachaufwand	-875.45	-19'200.00
4195	Sachversicherungen	-3'651.10	-3'500.00
41950	Sachversicherungen	-3'651.10	-3'500.00
42	Vermögensaufwand	-6'587.16	-4'050.00
4200	Passivzinsen, Bankspesen	-2'876.56	-500.00
42000	Passivzinsen, Bankspesen	-2'876.56	-500.00
4220	Fondsverzinsung	-3'710.60	-3'550.00
42200	Fondsverzinsung	-3'710.60	-3'550.00
45	Projekte	-61'661.20	-40'500.00
4500	Projekte, Anlässe	-61'661.20	-40'500.00
45000	Projekte, Anlässe	-61'661.20	-40'500.00
46	Beiträge	-1'121'045.25	-1'162'390.00
4600	Beiträge	-940'271.25	-975'090.00

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009
46000	Ressortbeiträge	-352'068.00	-371'600.00
46001	Pflichtbeiträge	-97'661.00	-100'000.00
46002	Beiträge nach Verteilschlüssel	-327'466.25	-326'640.00
46003	SEK-Beiträge	-137'109.00	-151'250.00
46004	KIKO-Beiträge	-25'967.00	-25'600.00
4610	Übrige Beiträge	-137'274.00	-132'800.00
46100	Übrige Beiträge	-137'274.00	-132'800.00
4620	Freie Kredite des Kirchenrates	-43'500.00	-54'500.00
46200	Freier Kredit KR Soforthilfe	-14'000.00	-20'000.00
46201	Freier Kredit KR kt. und a. kt. Aufgaben	-4'000.00	-6'000.00
46202	Kredit KR Gottesdienstkultur SH	-25'500.00	-28'500.00
47	Kollektenaufwand	-194'137.05	0.00
4700	Kollektenaufwand	-194'137.05	0.00
47000	Kollektenaufwand	-194'137.05	0.00
48	Einlagen in Fonds	-75'000.00	-75'000.00
4800	Finanzausgleichaufwand	-75'000.00	-75'000.00
48000	Finanzausgleichbezüger	-36'613.00	-75'000.00
48001	Finanzausgleichfondseinlage	-38'387.00	
	Ergebnis vor Abschreibungen	-176'239.81	-179'380.00
43	Abschreibungen	-7'601.75	-6'000.00
4310	Abschreibungen Sachanlagen	-7'601.75	-6'000.00
43100	Abschreibungen Sachanlagen	-7'601.75	-6'000.00
	Ergebnis nach Abschreibungen	-183'841.56	-185'380.00
39	Ausserordentlicher Ertrag	246'057.42	0.00
3400	Ausserordentlicher Ertrag	246'057.42	0.00
34000	Ausserordentlicher Ertrag	246'057.42	0.00
49	Ausserordentlicher Aufwand	-81'924.12	0.00
4400	Ausserordentlicher Aufwand	-81'924.12	0.00
44000	Ausserordentlicher Aufwand	-81'924.12	0.00
	Aufwandüberschuss	-19'708.26	-185'380.00

2.2 ZUSAMMENFASSUNG ERFOLGS- RECHNUNG DER ZENTRALEKASSE 2009 NACH KOSTENARTEN

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2009	Voranschlag 2009
		-19'708.26	-185'380.00
3	Ertrag	7'537'827.04	7'281'935.00
32	Vermögenserträge	19'096.64	31'000.00
33	Erlöse	7'207'105.00	7'170'000.00
35	Rückerstattungen	33'146.45	0.00
37	Kollektenertrag	194'137.05	0.00
38	Entnahmen aus Fonds	84'341.90	80'935.00
4	Aufwand	-7'714'066.85	-7'461'315.00
40	Personalaufwand	-6'009'260.35	-5'951'445.00
41	Sachaufwand	-246'375.84	-227'930.00
42	Vermögensaufwand	-6'587.16	-4'050.00
45	Projekte	-61'661.20	-40'500.00
46	Beiträge	-1'121'045.25	-1'162'390.00
46	Kollektenaufwand	-194'137.05	0.00
48	Einlagen in Fonds	-75'000.00	-75'000.00
	Ergebnis vor Abschreibungen	-176'239.81	-179'380.00
43	Abschreibungen	-7'601.75	-6'000.00
	Ergebnis nach Abschreibungen	-183'841.56	-185'380.00
39	Ausserordlicher Ertrag	246'057.42	0.00
49	Ausserordentlicher Aufwand	-81'924.12	0.00
	Aufwandüberschuss	-19'708.26	-185'380.00

2.3 BILANZ DER ZENTRAALKASSE PER 31.DEZEMBER 2009

Nr.	Bezeichnung			Bestand 31.12.09
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
1010	Posteckkonto	14'333.43		
1012	E-Deposito Post	284'162.50		
1013	EURO-E-Deposito Post	44'738.88		
1020	Kontokorrent SH KB	377'022.02		
1022	Sockelkonto SH KB	100'960.30		
1026	Sparkonto EURO KB	27.29		
1060	Wertschriften	200'862.44		
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften		1'022'106.86	
107	Forderungen Kirchgemeinden	1'639'102.45		
108	Übrige Forderungen	2'188.55		
109	Total Forderungen Verrechnungssteuer	3'233.87		
110	Total Forderungen		1'644'524.87	
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	69'700.15		
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung		69'700.15	
10	Total Umlaufvermögen			2'736'331.88
15	Anlagevermögen			
1401	Anlagekonto Jugendberatung UBS	4'669.65		
1402	Anlagekonto Ref. Gefängnisseelsorge UBS	6'420.55		
140	Total Anlagevermögen Sonderrechnungen		11'090.20	
1240	Aktivdarlehen PK-Abrechnungsstelle	3'311.10		
1410	Anlage Oikocredit	49'560.27		
1419	K Wertberichtigung Oikocredit	-49'560.27		
145	Total Finanzanlagen		3'311.10	
1500	Mobilien	1.00		
1520	K Internet	11'300.00		
150	Total Sachanlagen		11'301.00	
15	Total Anlagevermögen			25'702.30
Total Aktiven				2'762'034.18
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital			
2000	Kreditoren	389'267.59		
2002	Kreditor Pensionskasse	-2'768.60		
2006	Kreditor Quellensteuer	-325.80		
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	23'393.40		
2310	K Kurzfristige Rückstellungen:			
	- Beitrag Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	6'600.00		
	- Syst. Kirchliche Gesetzessammlung	15'000.00		
	- Weiterbildungsfonds	6'000.00		
	K - Sonderbeitrag Pensionskasse	60'000.00		
	Total kurzfristige Rückstellungen	87'600.00		
200	Total kurzfristiges Fremdkapital		497'166.59	
2601	Jugendberatung	4'669.65		
2602	Ref. Gefängnisseelsorge	6'420.55		
240	Total Fremdkapital Sonderrechnungen		11'090.20	
2610	Finanzausgleichsfonds	152'314.55		
2620	Unterstützungsfonds Theologiestudenten	92'807.80		
260	Total Fonds		245'122.35	
2700	Langfristige Rückstellungen:			
	-Syst. Kirchliche Gesetzessammlung	15'000.00		
	-Weiterbildungsfonds	6'000.00		
	-Sonderbeitrag Pensionskasse	60'000.00		
270	Total langfristige Rückstellungen		81'000.00	81'000.00
20	Total Fremdkapital			834'379.14
28	Eigenkapital			
2800	Eigenkapital	1'927'655.04		
280	Total Eigenkapital		1'927'655.04	
28	Total Eigenkapital			1'927'655.04
Total Passiven				2'762'034.18

3. FINANZAUSGLEICH 2009

1. Gewogener Durchschnitt der Kirchensteuerfüsse aller Kirchgemeinden	
Gewogenes Mittel des Vorjahres (Erlass 690, Ziff. 10, Abs. 2):	11.88
Gewogenes Mittel dieses Jahres (nur zur Information):	11.95

2. Zahler	Gesamtsumme gemäss Budget =						40'000.00
Ort	Abgabe	Fonds	gew. relative Finanzkraft	relative Finanzkraft	Finanzkraft	Steuerkraft	Verschuldungsgrad
Beringen*	460.00	0.00	57'321.00	1.48	26.31	30.07	3.76
Buchberg	2'874.00	0.00	358'191.00	12.87	37.70	37.70	0.00
Buchthalen	772.00	0.00	96'278.00	1.70	26.53	34.37	7.85
Burg @	0.00	-7.00	821.00	0.09	24.91	25.26	0.35
Dörflingen	899.00	0.00	112'053.00	9.64	34.46	36.14	1.68
Herblingen	1'992.00	0.00	248'254.00	5.21	30.04	31.03	0.99
Lohn	1'615.00	0.00	201'311.00	7.50	32.32	32.32	0.00
Löhningen	378.00	0.00	47'100.00	2.39	27.21	27.21	0.00
Neuhausen	2'922.00	0.00	364'111.00	4.38	29.21	32.14	2.94
Schaffhausen	24'247.00	0.00	3'021'765.00	11.36	36.19	36.19	0.00
Stein am Rh.	2'149.00	0.00	267'870.00	7.66	32.49	32.49	0.00
Thayngen	1'488.00	0.00	185'408.00	3.60	28.43	28.43	0.00
Wilchingen	197.00	0.00	24'548.00	1.49	26.31	26.77	0.46
Summe	39'993.00	-7.00					

* reduzierter Betrag gem. Gesuch

@ kein Beitrag, da weniger als CHF 100.-

3. Bezüger	Gesamtsumme gemäss Budget =						75'000.00
Ort	Abgabe	Fonds	gew. relative Finanzkraft	relative Finanzkraft	Finanzkraft	Steuerkraft	Verschuldungsgrad
Beggingen	6'334.00	0.00	-55'312.00	-9.63	15.19	16.02	0.83
Buch	1'321.00	0.00	-11'536.00	-4.08	20.74	20.74	0.00
Gächlingen	3'540.00	0.00	-30'914.00	-3.05	21.78	23.77	1.99
Hallau @	0.00	14'066.00	-122'824.00	-5.41	19.41	24.60	5.19
Hemmental	3'735.00	0.00	-32'613.00	-4.98	19.85	23.49	3.65
Merishausen ^	3'755.00	1'877.00	-49'182.00	-4.16	20.66	21.18	0.52
Neunkirch @	0.00	8'579.00	-74'917.00	-3.39	21.44	24.09	2.65
Oberhallau	242.00	0.00	-2'110.00	-0.36	24.47	24.53	0.06
Opfertshofen	4'405.00	0.00	-38'469.00	-5.27	19.56	19.56	0.00
Osterfingen ^	1'879.00	939.00	-24'609.00	-6.59	18.23	22.77	4.54
Ramsen	3'295.00	0.00	-28'775.00	-3.43	21.40	21.80	0.40
Schleitheim @	0.00	12'926.00	-112'873.00	-5.49	19.34	22.11	2.78
Siblingen	3'322.00	0.00	-28'996.00	-3.33	21.50	24.14	2.64
Trasadingen	4'785.00	0.00	-41'786.00	-10.19	14.64	14.64	0.00
Summe	36'613.00	38'387.00					

2/3 Beitrag nicht ausbezahlt gem. Erlass 690, Ziff. 10, Abs. 2

^ 1/3 Beitrag nicht ausbezahlt gem. Erlass 690, Ziff. 10, Abs. 2

* Erhöhter Beitrag gem. Gesuch

@ kein Beitrag gem. Erlass 690, Ziff. 10, Abs. 2

4. Fonds		
Fondsbestand	per 01.01.2009	146'733.55
Verzinsung	1.500%	2'201.00
Fondseinlagen		38'387.00
Fondsbezüge		-7.00
Fondsbezug gemäss Voranschlag 2009		-35'000.00
Fondsbestand	per 31.12.2009	152'314.55

4. WEITERE RECHNUNGEN

4.1 FONDS ZUR UNTERSTÜTZUNG AUSSERORDENTLICHER KIRCHLICHER AUFGABEN IM KANTON SCHAFFHAUSEN

Erfolgsrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2009		Aufwand	Ertrag	Erfolg
4001	Rückzahlungen		0.00	
4050	Wertschriftenenertrag		8'794.50	
	Ertrag		8'794.50	8'794.50
3000	Projektbeiträge	9'000.00		
3001	Unterstützungsbeiträge	735.00		
3050	Wertschriftenaufwand	1'167.49		
3100	Abschreibungen (Aktivdarlehen)	2'000.00		
	Aufwand	30'902.49		-30'902.49
	Verlust			-22'107.99

Bilanz per 31.12.2009		Aktiven	Passiven
1001	Anlagekonto Schaffhauser Kantonalbank	45'703.21	
1010	Verrechnungssteuerguthaben	3'078.15	
	Total Umlaufvermögen	48'781.36	
1020	Wertschriften	347'683.95	
1030	Aktivdarlehen (Frauenzentrale SH, Fachstelle für Schuldenfragen)	20'000.00	
1031 K	Wertberichtigung Aktivdarlehen	-20'000.00	
	Total Anlagevermögen	347'683.95	
	Total Aktiven	396'465.31	
2000	Eigenkapital per 01.01.2009		418'573.30
	Verlust		-22'107.99
2000	Eigenkapital per 31.12.2009		396'465.31
	Total Passiven		396'465.31

Schaffhausen, 19. März 2010

Heinz Schmid, Finanzreferent
Elisabeth Schelling, Rechnungsführerin

K Darlehen Fachstelle für Schuldenfragen wird abgeschrieben.
Die Forderung an die Fachstelle bleibt bestehen.

4.2 KIRCHENBOTE

Erfolgsrechnung 2009	Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Redaktion, Produktion, Druck + Papier	165'639.00		165'639.00		165'639.00	
Versandkosten	41'307.50		38'000.00		35'824.05	
Mutationskosten	2'473.70		3'000.00		2'074.10	
Honorar Kassier	3'000.00		3'000.00		3'000.00	
AHV-Beiträge	242.80		240.00		244.60	
Telefon, Porti + PC-Gebühren	85.50		200.00		228.50	
Drucksachen + Büromaterial	0.00		500.00		0.00	
Diverser Aufwand	0.00		2'000.00		0.00	
Gemeinde-Abonnemente		174'360.00		174'000.00		176'518.55
Versandkostenanteil der Gemeinden		36'502.40		38'000.00		38'916.90
Einzelabonnemente		540.00		600.00		608.00
Zinsertrag		1'940.60		2'000.00		2'873.05
Total Ausgaben/Einnahmen	212'748.50	213'343.00	212'579.00	214'600.00	207'010.25	218'916.50
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	594.50		2'021.00		11'906.25	
	213'343.00	213'343.00	214'600.00	214'600.00	218'916.50	218'916.50

Bilanz per 31. Dezember 2009	31.12.2009		31.12.2008	
Postkonto Nr. 82-1340-1	9'354.45		13'827.15	
Sparkonto EK SH	10'125.25		14'077.50	
Aktivanlage EK SH	121'155.45		111'596.80	
VST-Guthaben	679.20		1'005.55	
Transitorische Passiven		1'168.15		955.30
Rückstellungen		29'453.15		29'453.15
Vermögen		110'693.05		110'098.55
	141'314.35	141'314.35	140'507.00	140'507.00

Schaffhausen, 15. Februar 2010

H. Klopfenstein

4.3 SCHAFFHAUSER BETTAGSAKTION 2009

SCHAFFHAUSER BETTAGSAKTION 2009

Projekt: Ungarn, Ausbau des Hauses der Versöhnung
Schlussabrechnung 08.03.2010

Eingegangene Spenden	Ungarn 2009	Afrika 2008
Aktion 2008 Afrika (Nachzahlung)	Fr. 5'527.15	
Kirchgemeinden	Fr. 24'970.20	Fr. 26'148.60
<u>Oeffentliche Hand</u>		
Kanton Schaffhausen	Fr. 3'000.00	Fr. 10'000.00
Stadt Schaffhausen		Fr. 1'500.00
Private Spenden	Fr. 35'074.00	Fr. 52'308.20
Aktionen	Fr. 5'393.65	Fr. 15'142.20
Zins Postfinance	Fr. 16.10	Fr. 39.80
Total	Fr. 73'981.10	Fr. 105'138.80
Ueberweisung an Projektträger 2008		
Afrika 06.09.09	Fr. 5'527.15	Fr. 100'000.00
		Fr. 5'130.80
Ueberweisung an Projektträger 2009		
Ungarn 10.12.2009	Fr. 40'000.00	
05.03.2010	Fr. 28'447.95	
Nachträgliche Spesen Postfinance	Fr. 6.00	Fr. 8.00
Total	Fr. 73'981.10	Fr. 105'138.80

Die Kassierin

H. Heug

5. RECHNUNG ZUR KENNTNISNAHME

PK-ABRECHNUNGSSTELLE DER ZENTRALKASSE

Erfolgsrechnung 1. Januar - 31. Dezember 2009		Aufwand	Ertrag	Erfolg
3000	Risiko-Prämien Arbeitnehmer		105'673.65	
3001	Spar-Prämien Arbeitnehmer		513'580.75	
3002	Sonderprämien Arbeitnehmer		52'839.85	
3003	Eintrittsgelder Arbeitnehmer		19'009.50	
3004	Arbeitgeberprämien		887'076.50	
3005	Sonderprämien Arbeitgeber		79'273.85	
	Prämienertag		1'657'454.10	1'657'454.10
6000	Risiko-Prämien Arbeitnehmer	105'673.65		
6001	Spar-Prämien Arbeitnehmer	513'580.75		
6002	Sonderprämien Arbeitnehmer	52'839.85		
6003	Arbeitgeberprämien	887'076.50		
6004	Sonderprämien Arbeitgeber	79'273.85		
6005	Eintrittsgelder Arbeitnehmer	19'009.50		
	Prämienaufwand	1'657'454.10		-1'657'454.10
	Prämienertag			0.00
3040	Auflösung Härtefonds		3'311.10	
3050	Verwaltungskostenbeiträge		7'580.10	
3090	Zinsertrag		69.20	
	Übriger Betriebsertrag		10'960.40	10'960.40
6040	Leistungen aus Härtefonds	3'311.10		
6020	Verwaltungskostenanteil an Zentralkasse	6'750.00		
6070	Bankspesen/PC-Gebühren	116.27		
6080	Revisionskosten	700.00		
	Übriger Betriebsaufwand	10'877.37		-10'877.37
	Gewinn			83.03

Bilanz per 31.12.2008		Aktiven	Passiven
1002	Bankkonto	8'171.02	
	Total flüssige Mittel	8'171.02	
1050	Verrechnungssteuerguthaben	24.26	
1101	Debitor Aidshilfe	1'716.00	
1104	Debitor Burg	4'846.05	
1109	Debitor Verband	11'082.25	
1113	Debitor Buchberg-Rüdlingen	398.80	
	Total Debitoren	18'067.36	
	Total Aktiven	26'238.38	
2000	Kreditoren		6'750.00
2050	Darlehen Kantonalkirche		3'311.10
2080	Fonds für Härtefälle		13'711.90
	Total Fremdkapital		23'773.00
2090	Kapitalkonto		2'465.38
	Total Eigenkapital		2'465.38
	Total Passiven		26'238.38

Schaffhausen,
25. Februar 2010

Heinz Schmid,
Finanzreferent

Elisabeth Schelling,
Rechnungsführerin

6. ANTRÄGE

6.1 BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Zwei separate Sitzungen der GPK dienten der Vorbereitung der gemeinsamen Sitzungen mit dem Kirchenrat. An diesen gemeinsamen Sitzungen wurden die Geschäftsführung, der Voranschlag 2010 und die Rechnung 2009 besprochen.

An zwei weiteren Sitzungen haben Delegationen der GPK

- Die Einstufung und Besoldung aller neu besetzten Pfarrstellen detailliert und die übrigen Besoldungen der Pfarrstellen stichprobenweise detailliert überprüft.
- Die Rechnung des Fonds zur Unterstützung ausserordentlicher kirchlicher Aufgaben samt den Beschlüssen für Projekt- und Unterstützungsbeiträge detailliert durchgesehen.
- ausgewählte Konten der Rechnung 2009 auf korrekte Geschäftsführung überprüft.

Die Erfolgsrechnung nach Kostenarten zeigt detailliert und klar auf, wofür die Kantonalkirche wieviel Geld ausgibt, ausgeben muss. Dies ist für die Finanzplanung ein wichtiges Instrument.

Weitere Traktanden der Synode wurden mit dem Kirchenrat besprochen und Änderungsvorschläge unterbreitet.

Kirchenrat, Kirchenratssekretär und die juristische Kommission sind weiterhin gefordert mit der Anpassung von Dekreten und Verordnungen im Nachgang zur neuen Verfassung und Kirchenordnung.

Alle Beteiligten, speziell auch das Verwaltungspersonal, leisten gute Arbeit mit einem hohen zeitlichen Einsatz.

Wir beantragen der Synode, den Geschäftsbericht und die Rechnungen 2009 zu genehmigen mit dem besten Dank für die geleistete Arbeit.

Löhningen, 12. Mai 2010

*Für die Geschäftsprüfungskommission der Synode:
Ruedi Spörndli, Präsident*

6.2 ANTRÄGE DES KIRCHENRATES


Mit der Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung der Zentralkasse des Jahres 2009 beantragt der Kirchenrat der Sommersynode 2010:

1. Die Genehmigung der Rechnung der kirchlichen Zentralkasse für das Jahr 2009 unter gleichzeitiger Déchargeerteilung an den Finanzreferenten
2. Die Genehmigung der Rechnungen 2009:
 - Fonds zur Unterstützung a.o. kirchlicher Aufgaben im Kanton Schaffhausen
 - Schaffhauser Ausgabe des Kirchenboten
 - Schaffhauser Bettagsaktion
3. Die Synode nimmt Kenntnis vom Bericht und der Rechnung 2009 der Pensionskassen-, Melde- und Abrechnungsstelle
4. Die Genehmigung der Geschäftsführung des Kirchenrates und der kirchlichen Kommissionen im Jahre 2009

Schaffhausen, 6. April 2010

*Im Namen des Kirchenrates
Die Präsidentin: Silvia Pfeiffer
Der Sekretär: Jürg Uhlmann*

6.4 REVISORENBERICHT NEBENKASSEN



Mäder + Baumgartner Treuhand AG
 Str. 101/102, 8400 Olten, Schweiz

Bericht
 zur Eingeschränkten Revision
 an die Synode der
 Evangelisch-Reformierten Kirche
 des Kantons Schaffhausen

16. April 2010

Mäder + Baumgartner Treuhand AG
 Schwarzwaldstr. 101a
 Postfach 184
 CH-8401 Olten/Schaffhausen
 am Rheinfeld 12
 T +41 52 674 00 24
 F +41 52 674 00 20
 info@mtr.ch
 www.mtr.ch

Mäder + Baumgartner Treuhand AG
 Mitglied STV USP
 Eidgenössischer
 Treuhänderverband

Auftragsgemäss haben wir die folgenden unabhängig von der Zentralkasse geführten Nebenrechnungen der Evangelisch-Reformierten Kirche geprüft:


- Fonds zur Unterstützung ausserordentlicher kirchlicher Aufgaben im Kanton Schaffhausen, für das am 31.12.09 abgeschlossene Berichtsjahr
- Schaffhauser Kirchenbote, für das am 31.12.09 abgeschlossene Berichtsjahr
- Schaffhauser Bettagsaktion, für das am 31.12.10 abgeschlossene Berichtsjahr.

Für die Jahresrechnungen ist der Kirchenrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die vorerwähnten Nebenrechnungen nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Mäder + Baumgartner Treuhand AG



Jakob Keller
 Zugelassener Revisionsexperte
 Leitender Revisor



Thomas Wildberger
 Zugelassener Revisionsexperte

1251-16-0116
 Reg. Nr. 1251-16-0116

Markus Custer
 1.1.2009 bis 31.12.2009
 Reg. Nr. 1251-16-0116

Jakob Keller
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Maximos S. Müller
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Thomas Wildberger
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Maximos S. Müller
 1.1.2009 bis 31.12.2009

1251-16-0116
 Reg. Nr. 1251-16-0116

Markus Custer
 1.1.2009 bis 31.12.2009
 Reg. Nr. 1251-16-0116

Jakob Keller
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Maximos S. Müller
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Thomas Wildberger
 1.1.2009 bis 31.12.2009

Maximos S. Müller
 1.1.2009 bis 31.12.2009



Beim Reformationsmuseum in Genf
(Konfreise Schleithem)

BEHÖRDEN UND KOMMISSIONEN

der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen

Amtsduer 2007 – 2011 Stand Ende März 2010

BEHÖRDEN UND VERWALTUNG

Büro der Synode

Präsident: Paul Zuber, Chlenglerweg 54, 8240 Thayngen
 Vizepräsidentin: Gisela Hatt, Gehrenhalde 45, 8213 Hemmental
 Sekretärin: Lisa Wieser, Artilleriestrasse 21, 8200 Schaffhausen
 Stimmzähler: Kaspar Buchmann, Rütihof 231, 8219 Trasadingen
 Beatrice Hofstetter, Sandgruben 312, 8455 Rüdlingen

Kirchenrat

Präsidentin: Silvia Pfeiffer, Buchthalerstrasse 128, 8203 Schaffhausen
 Vizepräsident: Matthias Gafner, Pfarrer, Hammermauer 17, 8215 Hallau
 Finanzreferent: Heinz Schmid, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen a/Rhf.
 Mitglieder: Sabine Dubach, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
 Matthias Eichrodt, Pfarrer, Münsterplatz 32, 8200 Schaffhausen
 Marcelina Zürcher, Steig 17, 8222 Beringen
 Frieder Tramer, Pfarrer, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein a/Rh.

Administration des Kirchenrates

Adresse: Pfrundhausgasse 3, Postfach 3150, 8201 Schaffhausen
 Tel. 052 624 48 62 · Fax 052 624 48 42
 E-Mail Sekretariat: kirchenrat@ref-sh.ch
 E-Mail Zentralkasse: kirchenfinanzen@ref-sh.ch
 E-Mail Fachstelle Kommunikation: com@ref-sh.ch
 E-Mail OeME-Fachstelle: oeme@ref-sh.ch

Sekretär des Kirchenrates: Jürg Uhlmann
 Sekretariat: Maja Ouwerkerk
 Zentralkasse/Rechnungsführung: Elisabeth Schelling
 Fachstelle Kind und Jugend: Armin Elser
 Fachstelle Kommunikation: Doris Brodbeck
 Fachstelle OeME: Doris Brodbeck
 Pfrundhausgasse 3, Postfach 1080, 8201 Schaffhausen

KOMMISSIONEN UND BEAUFTRAGTE DER SYNODE

Geschäftsprüfungskommission

Rudolf Spörndli, Stalden 16, 8224 Löhningen, Präsident
 Urs Dumelin, Unterdorf 91, 8235 Lohn
 Erwin Fürst, Schönebueche 27, 8222 Beringen †
 Vreni Luginbühl, Eichenstrasse 14, 8200 Schaffhausen
 Richard Rickli, Albisstrasse 19, 8200 Schaffhausen
 Wolfhart Rieger, zur Mühle, 8263 Buch
 Martin Ruh, Stettermerstrasse 66, 8207 Schaffhausen

Externe Revisionsstelle für das Rechnungswesen

Mäder + Baumgartner Treuhand AG, Schwanenfelsstrasse 10a, 8212 Neuhausen am Rhf.

Abgeordnete in die Konkordatskonferenz

Silvia Pfeiffer, Kirchenratspräsidentin, Buchthalerstrasse 128, 8203 Schaffhausen

Vertreter der Synode im Vorstand des Begegnungszentrums Rüdlingen

Erwin Fürst, Schönebueche 27, 8222 Beringen †

Vertreter der Synode in die AV des SEK

Matthias Eichrodt, Kirchenrat, Pfarrer, Münsterplatz 32, 8200 Schaffhausen
 Heinz Schmid, Kirchenrat, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen am Rhf.
 Sabine Dubach, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
 Jürg Uhlmann, Rheinhaldestrasse 66, 8200 Schaffhausen

Stellvertretung:

Synodalrätliche Kommission für die Vorbereitung, Durchführung und Verarbeitung von Aussprachesynoden

Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neunkirch, Vorsitz
Marlis Auer, Gässli 170, 8262 Ramsen
Angela Christen, Buchthalerstrasse 19, 8200 Schaffhausen
Susanne Kraft, Chäppli 256, 8219 Trasadingen
Andres Schüle, Buchenstrasse 51, 8212 Neuhausen am Rheinfeld
Frieder Tramer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein
1 Sitz vakant

REKURSKOMMISSION

Mitglieder der Rekurskommission

Georg Stamm, Pfarrer, Ringkengässchen 11, 8200 Schaffhausen
Werner Leupp, untere Burghalde 9, 8225 Siblingen
Kurt Müller, Einfangstrasse 16, 8203 Schaffhausen
Rolf C. Müller, Grubenstrasse 119a, 8200 Schaffhausen
Stephan Rawyler, Schöneggstrasse 11, 8212 Neuhausen am Rhf.

Ersatzmitglieder:

Martin Edlin, Churfürstenweg 22, 8200 Schaffhausen
Andreas Häggi, Randenstrasse 186, 8200 Schaffhausen
Jakob Koch, obere Laag 119, 8239 Dörflingen
Manuela Hardmeier, Hauptstrasse 57, 8225 Siblingen

Juristische Sekretärin:

ORGANE DES KONVENTS

Leitung des Konvents (Fünferkommission)

Dekan: Andreas Heieck, Eichenstrasse 37, 8200 Schaffhausen
Prodekan: Joachim Finger, Schütze Hüslweg 17, 8222 Beringen
Aktuar: Birgit Wintzer-Glauch, Zentralstrasse 30, 8212 Neuhausen am Rhf.
Kassierin: Katharina Leser, Burg 5a, 8260 Stein am Rhein
Beisitzer: Markus Sieber, Sonnenstrasse 57, 8200 Schaffhausen

Bibliothekskommission

Dekan und Prodekan von Amtes wegen
Heinz Brauchart, Frohbergstrasse 11, 8200 Schaffhausen
Katharina Leser, Burg 5a, 8260 Stein am Rhein
René Specht, Stadtbibliothek, Münsterplatz 1, 8200 Schaffhausen
Beat Wanner, Schlattergarten 10, 8231 Hemmental

PK-MELDE- UND ABRECHNUNGSSTELLE

Paritätische PK-Kommission

Andreas Heieck, Dekan, Eichenstrasse 37, 8200 Schaffhausen
Elisabeth Schelling, Mutzentäli 20, 8207 Schaffhausen
Jörg Bruderer, Hegastrasse 30, 8212 Neuhausen am Rhf.
Joachim Finger, Pfarrer, Schütze Hüslweg 17, 8222 Beringen
Heinz Schmid, Kirchenrat, Finanzreferent, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen a/Rhf.
Peter Vogelsanger, Pfarrer, Trüllenbuck 38, 8207 Schaffhausen
Urs Widmer, Randenstrasse 192, 8200 Schaffhausen

SCHWEIZERISCHER REFORMIERTER PFARRVEREIN SEKTION SCHAFFHAUSEN

Vorstand

Joachim Finger, Schütze Hüslweg 17, 8222 Beringen, Präsident
Doris Brodbeck, Kirchgasse 4, 8226 Schleithem, Aktuarin
Katharina Leser, Burg 5a, 8260 Stein am Rhein, Kassierin

ÖKUMENE, MISSION, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT**OeME-Kommission**

Eva Gysel, Hungerbühlstrasse 430, 8217 Wilchingen, Präsidentin
 Marcelina Zürcher, Steig 17, 8222 Beringen, Vertreterin des Kirchenrates
 Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, PF 1080, 8201 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle OeME
 Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein, Arbeitsgruppe Ökumene
 Stefan Leistner-Baumgardt, Herrengasse 28, 8213 Neunkirch, Arbeitsgruppe Bfa
 2 Sitze vakant

Arbeitsgruppe Ökumene

Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein, Vorsitz
 Susi Leu-Lippuner, Buchthalerstrasse 161, 8203 Schaffhausen
 Elisabeth Mäder-Fuchs, Lindenstrasse 17, 8226 Schleitheim
 Franz Oechslin, Niederfeldstrasse 24, 8260 Stein am Rhein

Arbeitsgruppe mission 21

vakant

Arbeitsgruppe «Brot für alle»

Stefan Leistner-Baumgardt, Herrengasse 28, 8213 Neunkirch Vorsitz
 Siegfried Arends, Pfarrer, Zinggen 109, 8217 Wilchingen
 Rosmarie Bernath, Wiesengrundstrasse 11, 8212 Neuhausen am Rhf.
 Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, PF 1080, 8201 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle OeME
 Daniel Raschle, Fäsenstaubstrasse 4, 8200 Schaffhausen, Vertreter römisch-katholische Kirche
 Elisabeth Schelling, Mutzentäli 20, 8207 Schaffhausen

Arbeitsgruppe HEKS

Vorsitz (vakant)
 Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, PF 1080, 8201 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle OeME
 Daniel Fahrni, Hauptstrasse 38, 8215 Hallau
 Jakob Koch, obere Laag 119, 8239 Dörflingen
 Hans Ruedi Luchsinger, Alpenstrasse 12, 8212 Neuhausen am Rhf.
 Elisabeth Schelling, Mutzentäli 20, 8207 Schaffhausen
 Andreas Hess, Pfarrer, Nordstrasse 22, 8200 Schaffhausen
 Ulla Bachmann, Chlaffentalstrasse 36, 8212 Neuhausen am Rhf.

Schaffhauser Bettagsaktion

Jürg Müller, Säntisstrasse 30, 8200 Schaffhausen, Präsident
 Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, PF 1080, 8201 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle OeME
 Markus Broder, Hegaustrasse 9, 8200 Schaffhausen
 Erich Bryner, Winkelriedstrasse 73, 8203 Schaffhausen, Vertreter von G2W
 Martin Bühler, Pfarrer, Oberdorfstrasse 16, 8208 Winterthur, Vertreter Christkatholische Kirche
 Cornelia Egli, Fachstelle Schuldenberatung, Stadthausgasse 5/7, 8200 Schaffhausen
 Barbara Häggi, Randenstrasse 186, 8200 Schaffhausen
 Duscha Heer, Säntisstrasse 13, 8200 Schaffhausen
 Andreas Hess, Pfarrer, Nordstrasse 22, 8200 Schaffhausen
 Ernst Sulzberger, Hauptstrasse 23, 8232 Merishausen
 Hedy Hug-Spaling, Floraweg 12, 8200 Schaffhausen, Kassierin
 Hermine Jud-Geissmann, Hinterdorf 27, 8239 Dörflingen, Vertreterin Claro-Weltladen
 Daniel Raschle, Fäsenstaubstrasse 4, 8200 Schaffhausen, Vertreter des katholischen Dekanats
 Ernst Schuler, Hegaustrasse 25, 8200 Schaffhausen, Vertreter Christkatholische Kirche
 Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein, Delegierte ref. Pfarrkonvent
 Marcelina Zürcher, Kirchenrätin, Steig 17, 8222 Beringen

KOMMISSIONEN UND DIENSTSTELLEN DES KIRCHENRATES**Begleitkommission in Fragen des Besoldungswesen BB**

Richard Rickli, Albisstrasse 19, 8200 Schaffhausen
 Elisabeth Schelling, Mutzentäli 20, 8207 Schaffhausen
 Heinz Schmid, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen am Rhf.
 Jürg Uhlmann, Rheinhaldenstrasse 66, 8200 Schaffhausen
 Jakob Vögeli, Alpenstrasse 76, 8200 Schaffhausen (Vorsitz)
 Joachim Finger, Schützenhüslweg 17, 8222 Beringen
 Lisa Wieser, Artilleriestrasse 21, 8200 Schaffhausen
 Konradin Winzeler, Bergstrasse 6, 8212 Neuhausen am Rhf.

Erwachsenenbildung, kirchenrätliche Kommission (KEB)

Frieder Tramer, Pfarrer, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein a/Rh., Vorsitz (Vertreter des Kirchenrates)
Kaspar Buchmann, Rütihof, 8219 Trasadingen (Begegnungszentrum Rüdlingen)
Joachim Finger, Pfarrer, Schützezüliweg 17, 8222 Beringen (Sonderbeauftragter EB)
Elsbeth Fischer-Roth, Braatistrasse 8, 8234 Stetten (Koordination Freiwilligenarbeit)
Regula Küpfer, Hanfpünt 25, 8207 Schaffhausen
Vivianne Walther, Baumschulstrasse 22, 8200 Schaffhausen
Lisa Wieser, Artilleriestrasse 21, 8200 Schaffhausen (Sekretariat)

Fachstelle Kommunikation

Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen

Fachstelle Kind und Jugend

Armin Elser, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen

Fachstelle für Weltanschauungsfragen

Joachim Finger, Pfarrer, Schützezüliweg 17, 8222 Beringen

Frauenarbeit, kirchenrätliche Kommission

Barbara Erdmann, Pfarrerin, Dorfstrasse 1, 8454 Buchberg, Präsidentin
Brigitte Halytskyj, Oberdorf 50, 8222 Beringen
Sabine Dubach, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen, Vertreterin des Kirchenrates
Beatrice Graf, Bruderhöflistrasse 26, 8203 Schaffhausen
Ursula Schwarb, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen
Esther Zürcher, Dorfstrasse 1, 8239 Dörfingen

Beauftragte für kirchliche Frauenarbeit und Frauenanliegen

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Internet-Kommission

Frieder Tramer, Kirchenrat, Pfarrer, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein, Präsident
Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle Kommunikation
Werner Näf, Pfarrer, Talstrasse 34, 8214 Gächlingen
Marcel Wagner, Trüllenbuck 32, 8207 Schaffhausen

Juristische Kommission

Christoph Buff, Pfarrer, Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Manuela Hardmeier, Hauptstrasse 57, 8225 Siblingen
Silvia Pfeiffer, Kirchenratspräsidentin, Buchthalerstrasse 128, 8203 Schaffhausen
Jürg Uhlmann, Rheinholdenstrasse 66, 8200 Schaffhausen

Kirchenrätliche Kommission für Kind und Jugend (KOKIJU)

Kati Rechsteiner, Pfarrerin, Dorfstrasse 14, 8239 Dörfingen, Präsidentin
Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermuer 17, 8215 Hallau
Armin Elser, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen, Jugendstellenleiter
Christian Stettler, Pfarrer, im Chloster 38214 Gächlingen
Sonja Tanner, Schützezüliweg 35, 8224 Löhningen
Marcel Wehrli, Kreuzgutweg 19, 8207 Schaffhausen

Klinikseelsorge, kirchenrätliche Kommission

Johann Georg Hasler, Pfarrer, Biberichweg 21, 8222 Beringen, Präsident
Sabine Dubach, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen (Mitglied des Kirchenrates)
Paul Herzog, Langzeitpflege Geriatrie Spitaler Schaffhausen, 8208 Schaffhausen
Chika Okafor, Pfarrer, Katholisches Spitalpfarramt, 8208 Schaffhausen
Robert Sauter, Synodalrat (röm.-kath.), Seewadelstrasse 14, 8203 Schaffhausen
Christoph Schaub, Leitung Pflegedienst Spitaler Schaffhausen, 8208 Schaffhausen
Markus Schmidlin, Psychiatriezentrum Spitaler Schaffhausen, Breitenaustr 124, 8200 SH
Britta Schönberger, Pfarrerin, Alpenstrasse 176, Postfach 215, 8203 Schaffhausen
Walter Weber, Pfarrer, Reformiertes Spitalpfarramt, 8208 Schaffhausen
Ariane van der Haegen, Pfarrerin, Schwarzadlerstrasse 11, 8200 Schaffhausen
Andrea Honegger, Hegastrasse 23, 8212 Neuhausen am Rheinfl

Kommission für Kommunikation

Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, 8200 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle Kommunikation
Hansueli Klopfenstein, Steingutstrasse 29, 8200 Schaffhausen
Werner Näf, Pfarrer, Talstrasse 34, 8214 Gächlingen
Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein
Philipp Zumbühl, Unterbergstrasse 6, 8239 Dörfingen
Sabine Aschmann, Pfarrerin, Speckweg 7, 8240 Thayngen

Administration des Kirchenboten für den Kanton Schaffhausen

Hansueli Klopfenstein, Steingutstrasse 29, 8200 Schaffhausen

Redaktion der Schaffhauser Ausgabe des Kirchenboten

Barbara Helg, c/o Pressebüro Index, Zypressenstrasse 78, 8004 Zürich

Kulturkredit, Arbeitsgruppe

Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermauer 17, 8215 Hallau
Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
1 Sitz vakant

Radio Munot, Ökumenische Kommission für das Lokalradio

Beauftragte des Kirchenrates: Doris Brodbeck, Pfarrerin, Pfrundhausgasse 3,
8200 Schaffhausen, Leiterin Fachstelle Kommunikation
Peter Vogelsanger, Pfarrer, Trüllenbuck 38, 8207 Schaffhausen
Andreas Rechsteiner, Dorfstrasse 14, 8239 Dörflingen
Mona Nelly Wild, Kirchgemeindehaus, 8212 Neuhausen

Schaffhauser Fernsehen, En Gedanke am Wuchenänd

Barbara Erdmann, Pfarrerin, Dorfstrasse 2, 8454 Buchberg
Dorothe Felix, Pfarrerin, Trüllenbuck 61, 8207 Schaffhausen
Beat Frefel, Pfarrer, Dorfstrasse 2, 8454 Buchberg
Birgit Wintzer, Pfarrerin, Zentralstrasse 30, 8212 Neuhausen a/Rhf.

Organistenkurs, Lehrkörper

Andreas Heieck, Pfarrer, Eichenstrasse 37, 8200 Schaffhausen
Stephan Thomas, Ringstrasse 23, 4600 Olten

Organistenkurs, Prüfungsbehörde

Urs Pfister, Organist, Meisenweg 4, 8200 Schaffhausen

Unterricht und Jugendgottesdienst, kirchenrätliche Kommission (KKU)

Beatrice Heieck-Vögelin, Pfarrerin, Eichenstrasse 37, 8200 Schaffhausen, Präsidentin
Vreni Ehrensperger, Quellenstrasse 6c, 8200 Schaffhausen
Barbara Erdmann, Pfarrerin, Dorfstrasse 2, 8454 Buchberg
Matthias Ernst, Rebhaldenweg 11, 8224 Löhningen
Cornelia Freitag, Taufgarten 30, 8213 Neunkirch
Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermauer 17, 8215 Hallau
Beatrice Gemperle Müller, Rosenbergstrasse 12, 8200 Schaffhausen
Lukas Huber, Pfarrer, Mitteldorfstrasse 10, 8216 Oberhallau
Anselm Leser, Pfarrer, Burg 5a, 8260 Stein am Rhein
Esther Zumbühl, Unterberg 6, 8239 Dörflingen
Matthias Küng, Pfarrer, Kirchplatz 2, 8240 Thayngen

Fachstelle Katechetik

Karin Baumgartner, Pfarrerin, Stokarbergstrasse 14, 8200 Schaffhausen, Präsidentin
Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein, Vizepräsidentin
Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermauer 17, 8215 Hallau
Barbara Häggi, Randenstrasse 186, 8200 Schaffhausen
Lukas Huber, Pfarrer, Mitteldorfstrasse 10, 8216 Oberhallau
Monika Nägeli, Dorfstrasse 3, 8468 Guntalingen
Sonja Tanner, Schützengasse 35, 8224 Löhningen, Sekretariat

Ökumenische Medien- und Materialstelle für Religionsunterricht und religiöse Erziehung im Didaktischen Zentrum (DZ) Schaffhausen

Lukas Huber, Pfarrer, Mitteldorfstrasse 10, 8216 Oberhallau

Vermittlungsstelle für pfarramtliche Aushilfe

Ursula Schöttli, Rebhaldenweg 4, 8224 Löhningen

VERTRETUNGEN DES KIRCHENRATES IN VERSCHIEDENEN GREMIEN

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und Gemeinden im Kanton Schaffhausen (AK+SH)

Matthias Eichrodt, Pfarrer, Münsterplatz 32, 8200 Schaffhausen, Vertreter des Kirchenrates
 Anselm Leser, Pfarrer, Burg 5a, 8260 Stein am Rhein
 Susi Leu, Buchthalerstrasse 161, 8203 Schaffhausen
 Bernhard Wintzer, Pfarrer, Zentralstrasse 30, 8212 Neuhausen am Rhf.

Begegnungszentrum Rüdlingen, Vorstand des Vereins

Heinz Schmid, Kirchenrat, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen am Rhf.

Begleitkommission für das Gehörlosenpfarramt

Achim Menges, Pfarrer, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen
 Matthias Eichrodt, Pfarrer, Münsterplatz 32, 8200 Schaffhausen

BENEVOL, Fachstelle für Freiwilligenarbeit Schaffhausen, Vorstand

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Beratungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht Schaffhausen, Trägerschaft

Marcelina Zürcher, Kirchenrätin, Steig 17, 8222 Beringen

Diakoniekonferenz des SEK (SDK)

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
 Eva Schwyn, Sozialdiakonin, Neuweg 42, 8222 Beringen

Diakonatskonferenz

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
 Priska Rauber, Sozialdiakonin, 8212 Neuhausen am Rhf.

Diakonieverband Schweiz

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Fachstelle für Schuldenfragen, Beirat

Delegierter: Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchoplatz 16, 8260 Stein am Rhein
 Stellvertreterin: Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Frauenhaus Schaffhausen, Beirat

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Frauenkonferenz des SEK

Stellvertreterin: Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen
 Beatrice Graf, Bruderhöflistrasse 26, 8203 Schaffhausen

G2W Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft

Marcelina Zürcher, Kirchenrätin, Steig 17, 8222 Beringen

Integres

Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein

KAKOKI Katechetische Kommission der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz

Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermauer 17, 8215 Hallau
 Lukas Huber, Pfarrer, Mitteldorfstrasse 10, 8216 Oberhallau (Ersatzabgeordneter)

KAKOKI Arbeitsgruppe BMB (Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung)

Matthias Gafner, Pfarrer, Kirchenrat, Hammermauer 17, 8215 Hallau
 (verantwortliches Exekutivmitglied)
 Lukas Huber, Pfarrer, Mitteldorfstrasse 10, 8216 Oberhallau (Stellvertreter von M. Gafner)
 Susanne Bösch, Buchbergstrasse 7, 8240 Thayngen (Vertreterin in der Arbeitsgruppe BMB)
 Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein (Stellvertreterin BMB)

KIKO, Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Heinz Schmid, Kirchenrat, Finanzreferent, Chlaffentalstrasse 20, 8212 Neuhausen am Rheinfeld
 Silvia Pfeiffer, Kirchenratspräsidentin, Buchthalerstrasse 128, 8203 Schaffhausen

KIRCHENBOTE – Verein zur Herausgabe des (interkantonalen) Kirchenboten

Vertretung in der Generalversammlung

Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein
 Marcelina Zürcher, Kirchenrätin, Steig 17, 8222 Beringen (Stellvertreterin)

Interkantonale Redaktionskommission

Georg Stamm, Ringkengässchen 11, 8200 Schaffhausen

Konkordat, Rekursinstanz

Georg Stamm, Pfarrer, Ringkengässchen 11, 8200 Schaffhausen

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der evang.-ref. Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Matthias Eichrodt, Pfarrer, Kirchenrat, Münsterplatz 32, 8200 Schaffhausen

mission 21, evangelisches missionswerk basel

Marcelina Zürcher, Kirchenrätin, Steig 17, 8222 Beringen

Stellvertreterin:

Doris Brodbeck, Pfrundhausgasse 3, Postfach 1080, 8201 Schaffhausen

«Neues Singen in der Kirche», Deutschschweizerische Arbeitsgemeinschaft

Redaktionskommission:

Werner Geissberger, Etzelstrasse 24, 8200 Schaffhausen

Notfallseelsorge

Ariane van der Haegen, Pfarrerin, Schwarzadlerstrasse 11, 8200 Schaffhausen

Walter Weber, Pfarrer, Reformiertes Spitalpfarramt, 8208 Schaffhausen

Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich

Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein

reformierte medien

Frieder Tramer, Pfarrer, Kirchenrat, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein

Schaffhauser Vortragsgemeinschaft

Delegierte:

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Schweizerische Bibelgesellschaft

Johanna Tramer, Pfarrerin, Chirchhofplatz 16, 8260 Stein am Rhein

Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Bereich

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Sonntagschulverband Schaffhausen, kantonaler

Hanna Stettler, Pfarrerin, im Chloster 1, 8214 Gächlingen, Präsidentin

Telefonseelsorge 143 «Die Dargebotene Hand», Regionalstelle Winterthur-Schaffhausen-Frauenfeld

Claudia Müller-Fasciati, Einfangstrasse 16, 8203 Schaffhausen

Siegfried Ritzmann, im Junkholz 60, 8241 Barzheim

Verein für Partnerschaft-, Lebens- und Schwangerschaftsberatung

Sabine Dubach, Kirchenrätin, Unterer Schulweg 5, 8203 Schaffhausen

Waldenserkomitee der deutschen Schweiz

Regula Küpfer, Hanfpünt 25, 8207 Schaffhausen



Calvins Predigtstuhl, Kathedrale Saint Pierre

1. BEVÖLKERUNG UND FINANZIELLE LEISTUNGEN DER SCHAFFHAUSER KIRCHGEMEINDEN IM JAHR 2009

Kirchgemeinde	Ref.Ew.	Ref.Ew.	Diff.	K-St.pfl.	K-St.pfl.	Diff.	K-St.fuss	Ertrag K-St.	K-St.fuss	Ertrag K-St.	Diff.	Zentr.-Steuer	Zentr.-Steuer	Diff.
	31.12.08	31.12.09	08/09	2008	2009	08/09	2008	2008	2009	08/09	2008	2008	2009	08/09
Beggingen	395	402	7	328	319	-9	12	76'185.15	12	62'451.90	-13'733.25	30'156.60	24'720.55	-5'436.05
Beringen	1610	1597	-13	1074	1089	15	11	447'137.75	12	443'539.10	-3'598.65	193'082.20	175'567.55	-17'514.65
Buch	167	168	1	115	117	2	12	39'526.65	12	42'598.70	3'072.05	15'645.95	16'862.00	1'216.05
Buchberg-Rüdlingen	983	1013	30	591	591	0	11	299'049.00	11	417'498.80	118'449.80	129'134.80	180'283.55	51'148.75
Burg	438	411	-27	337	302	-35	12	125'821.65	12	117'046.30	-8'775.35	49'804.40	46'330.85	-3'473.55
Dörfingen	448	445	-3	251	275	24	13	195'041.55	13	144'284.60	-50'756.95	71'265.20	52'719.35	-18'545.85
Gächlingen	545	533	-12	351	340	-11	12	126'325.85	13	139'675.10	13'349.25	50'004.00	51'035.15	1'031.15
Hallau	1145	1165	20	772	788	16	10	243'233.75	10	238'236.50	-4'997.25	115'536.05	113'162.35	-2'373.70
Hemmental	356	360	4	229	207	-22	14	97'021.40	14	114'620.45	17'599.05	32'918.00	38'889.10	5'971.10
Lohn-Stetten-Büttenhardt	1153	1149	-4	649	712	63	11	293'152.70	11	311'884.30	18'731.60	126'588.65	134'677.30	8'088.65
Löhningen-Guntmadingen	920	912	-8	599	604	5	9	205'245.75	9	200'145.78	-5'099.97	108'324.15	105'632.50	-2'691.65
Merishausen-Bargen	645	626	-19	491	519	28	11	132'329.10	11	115'036.40	-17'292.70	57'142.10	49'674.80	-7'467.30
Neuhausen am Rheinfluss	3041	2954	-87	2250	2243	-7	13	1'129'690.65	13	1'109'536.10	-20'154.55	412'771.60	405'407.40	-7'364.20
Neunkirch	1038	1034	-4	823	828	5	10	234'775.40	10	219'356.40	-15'419.00	111'518.30	104'194.30	-7'324.00
Oberhallau	325	325	0	192	202	10	12	68'886.05	12	69'559.75	673.70	27'267.40	27'534.05	266.65
Opfertshofen	486	440	-46	303	286	-17	12	93'077.70	12	91'931.05	-1'146.65	36'843.25	36'389.35	-453.90
Osterfingen	238	236	-2	125	123	-2	11	43'155.75	11	41'529.25	-1'626.50	18'635.45	17'933.10	-702.35
Ramsen	540	534	-6	299	304	5	14	132'738.65	14	136'696.75	3'958.10	45'036.35	46'379.25	1'342.90
Schleitheim	1029	1032	3	848	839	-9	10	214'337.70	10	192'903.45	-21'434.25	101'810.40	91'629.15	-10'181.25
SH-Buchthalen	2055	2040	-15	1373	1327	-46	13	784'000.60	13	723'659.20	-60'341.40	286'461.75	264'413.95	-22'047.80
SH-Herblingen	1761	1743	-18	1360	1365	5	13	575'395.70	13	548'490.25	-26'905.45	210'240.75	200'409.90	-9'830.85
SH-Verband*	8590	8457	-133	6423	6263	-160	13	3'658'432.19	13	3'588'003.28	-70'428.91	1'336'734.85	1'311'001.20	-25'733.65
Sibingen	473	467	-6	292	305	13	12	113'964.80	12	115'818.10	1'853.30	45'111.05	45'844.65	733.60
Stein am Rhein-Hemishofen	1256	1263	7	941	849	-92	11	455'059.80	11	407'082.43	-47'977.37	196'503.10	175'785.60	-20'717.50
Thayngen-Barzheim	1990	1995	5	1662	1659	-3	10	542'009.70	10	495'770.35	-46'239.35	257'454.60	235'490.90	-21'963.70
Trasadingen	329	312	-17	244	240	-4	12	53'739.35	12	50'328.90	-3'410.45	21'271.85	19'921.85	-1'350.00
Wilchingen	834	826	-8	490	501	11	9	166'466.61	9	161'875.56	-4'591.05	87'857.40	85'434.30	-2'423.10
Total	32'790	32'439	-351	23'412.00	23'197	-215	10'545'800.95	10'299'558.75	-246'242.20	4'175'120.20	4'057'324.00	4'110'000.00	3'990'000.00	-117'796.20
Voranschlag Zentralsteuerertrag												4'110'000.00	3'990'000.00	
Differenz												65'120.20	67'324.00	

* Kirchgemeinden des Verbandes Mitgliederzahlen per 31.12.2009: Münster 1178, Steig 3126, St. Johann 2653, Zwingli 1500

2. STATISTIK ÜBER KIRCHLICHE HANDLUNGEN 2009

Kirchgemeinde	Taufen		Konfirmanden		Trauungen			Beerdigungen		Eintritte		Aus-tritte		Wahlkirchgem. Mitglieder seit 2004		Sitz. des Kista		KGV		Visitation in Unterricht und Jugend-GD	
	ausw.	total	total	total	ausw.	Mischehen interk.	Mischehen intr. rel.	total	ausw.	total	total	total	nach Auswärts	von Auswärts	total	total	total	total	total	total	
Beggingen	1	7	8	0	0	0	0	0	2	6	0	1	0	1	6	1	0	0			
Beringen	0	7	15	1	1	0	0	1	3	20	0	17	0	4	12	2	0	16			
Buch	0	2	7	0	0	0	0	1	0	0	0	0	3	1	4	1	0	2			
Buchberg-Rüdlingen	4	13	8	16	14	1	26	3	7	15	4	0	0	0	11	2	0	3			
Dörflingen	1	6	7	0	1	0	1	1	1	6	1	5	2	8	11	1	0	0			
Gächlingen	0	4	12	0	0	0	0	0	3	5	0	1	0	0	10	2	0	0			
Hallau	2	10	11	2	1	0	4	1	14	1	3	12	0	0	12	1	0	2			
Hemmental	1	3	4	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	5	1	0	1			
Lohn-Stetten-Büttenhardt	4	14	23	0	0	0	0	2	1	12	1	5	12	12	10	1	0	1			
Löhningen-Guntmadingen	0	8	8	0	0	0	0	3	0	9	2	6	4	2	10	2	0	1			
Merishausen-Bargen	0	7	6	1	2	0	4	0	7	4	10	7	0	0	6	1	0	2			
Neuhausen am Rheinfall	1	16	16	1	0	0	1	2	61	3	24	11	2	2	13	2	0	4			
Neunkirch	0	9	14	0	0	0	0	0	1	11	4	6	3	0	12	2	0	0			
Oberhallau	1	5	3	0	1	0	2	0	1	3	1	1	1	14	5	1	0	8			
Opfershofen	3	3	2	0	0	0	0	0	0	6	0	4	5	1	6	1	0	0			
Osterfingen	2	2	4	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	6	1	0	0			
Ramsen	0	1	5	0	1	1	2	0	5	10	3	0	0	3	6	1	0	0			
SH-Buchthalen	4	11	12	2	1	1	4	7	17	1	19	40	30	11	2	0	0	1			
SH-Herblingen	3	11	20	2	3	0	3	0	30	4	8	11	36	10	1	0	0	0			
SH-Steig	1	15	34	0	0	0	1	0	50	3	29	32	8	6	0	0	0	0			
SH-St. Johann	3	15	17	1	2	0	4	5	43	14	25	33	47	9	0	0	0	3			
SH-Münster	6	11	9	8	3	0	9	3	6	5	8	14	46	10	0	0	0	0			
SH-Zwingli	0	4	9	0	0	0	0	4	28	1	13	25	3	11	1	0	0	2			
Schleitheim	0	4	15	3	2	0	4	2	15	0	1	0	1	12	1	0	0	0			
Siblingen	0	2	4	0	0	0	0	0	5	0	8	1	0	10	1	0	0	0			
Stein am Rhein-Burg	5	5	0	2	2	0	4	2	6	1	2	2	9	10	1	0	0	0			
Stein am Rhein-Hemishofen	2	11	15	1	0	0	2	1	11	2	8	9	2	8	1	0	0	0			
Thayngen-Barzheim	2	16	23	2	2	0	5	2	25	1	15	11	8	13	2	0	0	0			
Trasadingen	0	4	0	0	0	0	0	0	10	0	0	0	0	6	1	0	0	0			
Wilchingen	1	6	7	4	0	0	5	1	12	2	4	0	0	7	1	0	0	0			
Eglise française Schaffhausen	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	10	1	0	0	0			
TOTAL	47	234	318	46	37	3	89	44	434	78	230	238	238	278	36	47	47	47	47	47	

3. SCHAFFHAUSER ZUWENDUNGEN 2009

an Brot für alle, HEKS, und mission21.

(Zentralkollekten und Direktspenden von Kirchgemeinden und Privaten) erstellt von der OeME-Fachstelle.

Kirchgemeinde	Brot für alle	HEKS	mission 21	Total Spenden
Beggingen	2'823	990	293	4'106
Beringen	4'055	13'853	3'944	18'908
Buch	1'000	1'266	240	5'256
Buchberg-Rüdlingen	2'990	5'664	2'340	9'367
Burg	713	1'491	200	4'240
Dörflingen	2'036	2'376	835	7'500
Gächlingen	3'088	1'425	1'553	8'019
Hallau	3'506	5'993	1'347	12'656
Hemmental	3'157	4'190	5'395	9'348
Lohn-Stetten-Büttenhardt	2'001	1'555	1'392	8'968
Löhningen-Guntmadingen	5'412	5'674	2'250	13'043
Merishausen-Bargen	1'957	1'235	1'150	15'577
Neuhausen am Rheinfall	12'385	21'920	8'500	47'301
Neunkirch	12'996	3'588	1'304	17'139
Oberhallau	555	1'157	238	2'212
Opfertshofen-B-H-A	500	840	205	3'059
Osterfingen	1'719	2'102	512	9'333
Ramsen	5'512	3'585	17'529	13'514
Schleitheim	4'417	8'546	6'438	30'075
SH-Buchthalen	17'112	6'584	1'742	29'271
SH-Herblingen	5'575	5'818	1'148	55'244
SH-Verband *	43'851	120'151	66'960	166'892
Siblingen	2'890	3'221	4'472	16'116
Stein am Rhein-Hemishofen	10'005	10'586	31'787	21'793
Thayngen-Barzheim	1'202	7'516	2'620	10'118
Trasadingen	1'400	1'830	2'104	8'160
Wilchingen	4'930	2'483	6'640	7'413
Spital-Gottesdienste	0	239	200	1'257
OeME-Kommission	1'018	146	0	6'164
Kanton SH (Lotteriefonds u.ä.)	5'000	5'000	0	10'000
				0
Total	163'805	251'023	173'338	588'166

* Kirchgemeinden Münster, Steig, St. Johann, Zwingli

Herzlichen Dank für die Unterstützung und die Berücksichtigung der drei kirchlichen Werke!

BILDNACHWEIS

Die ganzseitigen Aufnahmen zeigen
Bilder des Calvin-Jahres 2009.

Fotos von Werner Näf: S. 6, 55

Foto von Luca Zanetti: S. 41

Fotos zur Verfügung gestellt: S. 5, 8, 19, 23, 27, 31, 32, 34 59

Fotos von Doris Brodbeck: S. 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14,
18, 23, 25, 26, 28, 34, 35, 36, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 51,
53, 58, 90

